

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als Erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Die österreichische Lebensfrage.

Ein einziger Frosthauch hat einen ganzen Blütenwald zum Verdorren gebracht. Die heutigen liberalen Morgenblätter Oesterreichs ergehen sich in schüchternen, vereinzelt auch muthigen Hoffnungen auf die endliche Heilung des Krebsübels, an welchem das gesammte staatl. Leben jenseits der Leitha seit Herausführung des Konstitutionalismus krankt, auf Beilegung des durch Haß nicht nur von Nation zu Nation, auch von Individuum zu Individuum vergifteten Zwiespalts zwischen den Deutschen und den Czechen in den „Ländern der böhmischen Krone“. Und die heutige Eröffnungsitzung des böhmischen Landtages weicht durch eine rückhaltslose Kriegserklärung der jungczechischen Deputirten, sonach der Gesammtheit der czechischen Vertretung, gegen den kaiserlichen Statthalter Grafen Thun die Beforgniß, daß die Veröhnung nur eine Fata morgana gewesen und wie ein Spuk rasch verschwunden sei.

Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer deutsch-czechischen Verständigung ist, von extremen Deutschnationalen und Omladinisten, vor Allem von den Elementen der aus dem Nationalitätenkampfe ihre Kraft ziehenden Reaktion abgesehen, in Oesterreich überall durchgedrungen. So lange im Weststaate der Monarchie die beiden kopf- und bildungsreichsten, arbeitstüchtigsten, wohlhabendsten Volksstämme einander durch unablässige Kämpfe lähmen, sich von den Regierungen gegeneinander ausspielen lassen, so lange kann der Parlamentarismus, kann die Freiheit drüben nicht gedeihen. Diese Thatfache ließ sich zeitweise verhüllen, als die Verfassungstreuen die starke Majorität in beiden Häusern des Reichsraths bildeten, und wurde immer erst offenbar, wenn, wie unter Belcredi und Hohenwart, der hochmüthige Feudaladel

die klerikalen Bauernschaften und die Slaven vor seinen Siegeswagen spannte. Doch die schwächliche Entwicklung des österreichischen Liberalismus, der vom Siechenbette kaum einmal aufstehen konnte, und dessen Freunde aus Furcht, sein Abscheiden zu verschulden, auf Socken einherstülpelten, war Beweis für sie. Einbringlich trat sie dann hervor, als Graf Taaffe die Deutschliberalen zur Minorität niedergepreßt, während Dank den von den Deutschliberalen geschaffenen Schul- und Volkswirtschafts-Einrichtungen der czechische Stamm sich intellektuell und an Wohlstand bedeutend gehoben hatte. Nur der Friede und das Zusammenwirken Beider könnte Oesterreich von der Herrschaft des Feudaladels befreien und freihändlerischen Zielen entgegenführen.

Zwei schier unüberwindliche Hindernisse stellten sich der Verwirklichung dieses verständigen Gedankens entgegen. Die Czechen erstrebten eine der ungarischen gleichwertige staatl. Selbstständigkeit, und die Deutschen konnten, wenn sie nicht ihr nationales Dasein preisgeben wollten, unmöglich einer föderalistischen Gestaltung des Staates zustimmen, welche schon um der Armee- und der inneren Amtssprache halber die deutsche Bildung und Nationalität hüten sollte. Und die Deutschen waren, von der klerikalen Gruppe und einem Theile des Hochadels abgesehen, liberal, während das bis vor kurzen Jahren fast alleinherrschende Altcechenthum, obwohl dessen Führer einstige radikale Demokraten waren, dem Klerus und den Feudaladeln die czechische Volksseele verschrieben hatte. Doch während der langdauernden Regierung des Grafen Taaffe wurden die liberalen Deutschböhmen müde und mürbe. Sie verzweifelten zuletzt an der Möglichkeit, die Staatseinheit gegen die Regierung und die Slaven zu erhalten; sie bereiteten sich im Stillen auf die Möglichkeit vor, daß Böhmen und dessen Nebeländer doch einmal aus dem Staatsleibe losgeschält würden, und suchten nach Einrichtungen zum Schutze des Deutschthums innerhalb eines selbstständigen Großböhmens. Andererseits war die Kampflust der Altcechen während der Jahre, da diese Partei im Hohre saß und Pfeifen schnitt, erheblich eingeschrumpft, und die staatsrechtlichen Utopien waren zwar nicht verleugnet, doch erkannt.

Diesen für die Veröhnung günstigen Moment ersah zu haben, ist das hohe Verdienst der Krone, auf deren Betreiben von Vertretern der Deutschen, der Czechen und des Großgrundbesitzes

1890 ein Ausgleich geschlossen wurde, der im Wesentlichen die nationale Zweitheilung der provinziellen Institutionen, die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke, die Einführung von drei Wahlkörperschaften (Kurien) im Landtage und die Milde der Taaffe'schen Sprachenwangsverordnung stipulirte. Aber die Reaktion wollte keine Veröhnung und intriguirte gegen dieselbe. Taaffe schob die Berathung des Ausgleichs Monat um Monat hinaus, so daß die Jungcechen, denen als mächtiges Agitationsmittel die altczechische Mithilfe bei Verstümmelung des liberalen Schulgesetzes zugute kam, eine leidenschaftliche, in ihren Mitteln skrupellose Agitation für „die Einigkeit und Untheilbarkeit des Königreichs Böhmen“ zustande brachten. Die Altcechen in berechtigter Furcht vor dem Ansturme verleugneten ihre Unterschrift unter dem Ausgleichsdokumente, der konservative Adel mit wenigen ehrenhaften Ausnahmen brach sein Wort, der Ausgleich war bis auf wenige, von der Staatsregierung durchzuführende Bestimmungen dahin.

Aber die von den Jungcechen entfachte Agitation blieb, nahm einen immer pronozierter werdenden Charakter an, führte zu Geheimbünden, Verschwörungen und politischen Morden, so daß der Statthalter Graf Franz Thun — es war noch unter der Regierung des Grafen Taaffe — die Verhängung des Belagerungszustandes erwirkte. Die Stellung des Grafen Thun, eines hochgebildeten, weit gereisten Mannes, war und ist eine eigenartige. Das Haupt der Provinzialadministration fühlt sich der Regierung gleichgestellt und durfte mindestens bis zum Amtsantritte des Grafen Badeni in böhmischen Angelegenheiten fast souverän entscheiden. Allseits galt er als „der kommende Mann“, als künftiger österreichischer Ministerpräsident. Da er sich für die böhmische Königskrone ausgesprochen hatte, stets die Pfade der Schwarzenberg gewandelt war, so war er von den Deutschen mit ausgesprochenem Mißtrauen und Uebelwollen empfangen worden. Seine Verwaltung jedoch trug ihm den tödtlichen Haß der Jungcechen ein, welche durch seine Fehler zur ausschließlichen Vertretung des czechischen Stammes heranwuchsen. Mit diesem Emporkommen der Jungcechen war der ein großes Hinderniß des Ausgleichs bildende Gegenias zwischen Liberalismus und Reaktion beseitigt, aber der staatsrechtliche Gegenias umso schärfer markirt.

Nationaltheater.

„A holló.“ (Der Habe). Lustspiel in einem Akt von Eduard Káboš. — „Az éválnatalának.“ (Die Untertrennlichen). Lustspiel in einem Akt von Lihamer Almásy.

Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist bekanntlich die schlechteste Theaterwoche des Jahres, und es zeigt daher von wenig Bühnenkenntniß oder von mangelndem Wohlwollen für die Autoren, die Premiere von Werken in diesen Zeitraum zu setzen, selbst wenn es sich nur um zwei anspruchslöse Lustspiel-Einakter handelt, wie sie uns heute Abends im Nationaltheater vorgeführt wurden. — Bei der einen der beiden Novitäten überrascht zunächst der Name des Autors. Das Lustspiel „Der Habe“ hat den realistischen Graumaler und Schwarzseher Eduard Káboš zum Verfasser. Bisher hatten wir als das Hauptmerkmal der literarischen Eigenart Káboš' einen gewissen gedankenschweren, fast düsteren Ernst gefannt, und siehe da, urplötzlich zeigt sich uns der Verfasser der Tragödie „Csa“, des Schauspielers „Im Hafen“ von einer lebenswürdigen, von der lachenden Seite. Und Káboš, der durch seine bisherigen Bühnenwerke die Anerkennung seines gährenden, starken Talentes gefunden, aber nicht auch das Flittergold der äußeren Wirkung gewinnen konnte, erzielte heute auf dem heiteren Gebiete des Lustspiels einen warmen, auch äußerlich lebhaften Erfolg.

Der Habe ist eine mit Geist und Humor entworfene Atelierfäzisse, mehr eine dialogisirte Novelle, als ein tadellos gefügtes Drama; aber ein Werk, das, von echt lustspielartiger Freude durchwärmt,

in der flotten, freckartigen Zeichnung der Charaktere, in dem behaglich breiten Dialog sehr viel des Wahren und Schönen enthält. Feldin der Handlung ist die Schauspielerin Adrienne, die dem Maler Vatareczy zu einer heiligen Elisabeth Modell steht. Der Künstler, der den Reiz des Herbstes auf dem Haupte, aber die Rosen der Jugend im Herzen trägt, glaubt in sein Modell verliebt zu sein und er will die Muse, die ihn zu seinem Kunstwerk begeistert, zu seiner ganz profanen Ehefrau machen. Ida, wie das junge Mädchen in der Künstlerbude genannt wird, ist unüberlegt genug, dem Wunsche des Künstlers, der ihr — Schwiegermutter sein könnte, willfahren zu wollen, und weist die Werbung des Bildhauers Luba mit ehrlicher, aber ein wenig cynischer Offenheit zurück. Das ein wenig unklare Verhältniß zwischen Ida und Vatareczy wird indeß durch den Sohn des Letzteren, der gewissermaßen die praktische Vernunft in der überjünglichen Künstlergesellschaft repräsentirt, noch zur rechten Zeit gelöst. Dem Mädchen setzt Paul auseinander, daß ja sein Vater in ihr nur das liebt, was er an Poesie in sie hineinträgt, von ihr selbst höchstens — ihr blondes Haar. Seinem Vater und Freund aber erzählt Paul eine Allegorie von der Liebe, die sich uns im Frühling der Jugend nähert, wie Lerch' und Nachtigall, im Herbst aber wie der Haba, dem der Duft der Verwesung nachzieht. Vatareczy greift an sein graues Haupt und Ida — begleitet ihren Bildhauer nach Italien. — Um die Aufführung des Stückes machten sich namentlich Frau Márkus (Ida) und Herr Ujházy (Vatareczy) verdient, welche die beiden fragmentarisch skizzirten Gestalten

durch ihre eigene künstlerische Individualität zu faßbaren Charakteren verdichteten. Die Aufnahme des Stückes war, wie erwähnt, eine sehr freundliche, die sich in mehrfachen Hervorrufen der Künstler und des Autors äußerte.

Das Lustspiel Almásy's „Die Untertrennlichen“ gehört zu den harmlosesten und naivsten Produkten menschlichen Denkens, denen je die Ehre einer Bühnenaufführung zuteil geworden ist. Ein junger Chemann fühlt sein häusliches Glück getrübt, weil sein Weibchen noch mit der vollen Pensionsliebe an einer Freundin hängt und die Untertrennlichkeit der Weiden ihm die Gattin für einen großen Theil des Tages entzieht. Wie neu und wie interessant! Endlich bekommt auch der Gatte Besuch, und zwar den eines Freundes, der heimlich in die unzertrennliche Tageshälfte seiner Frau verliebt ist. Nach fünfviertelstündigem geist- und harmlosen Geplauder und plumper Intriquenführung bekommt der Freund die Freundin und die beiden Gatten sinken einander mit einem Enfin seuls! der Veröhnung in die Arme. Die Damen Mihéghy und Nagy, die Herren Horváth und Zilahy mühten sich mit dem Einsatz ihres ganzen Könnens, das Publikum über die strafbare Langweiligkeit des Lustspiels hinwegzutäuschen, und zwar nicht ganz ohne Erfolg. Das Publikum war auch im Laufe des Aktes so genügsam geworden, daß der geniale Einfall Zilahy's, eine Cigarre verfehrt in den Mund zu stecken, stürmische Heiterkeit weckte. Nach Sinken des Vorhanges wurden lebhaft Rufte nach dem Autor laut, der indeß demselben keine Folge leistete. Die Neue ist der erste Schritt zur Besserung. — Den

Die heutige Nummer umfaßt sechsundzwanzig Seiten.

Das Wort Mirabeau's, daß ein zum Minister ernannter Jakobiner nicht mehr jakobinisch sei, bewahrheitet sich auch an Parteien. Zur Allmacht im Czechentum emporgestiegen, mächtigten sich die Russen. Sie wußten, daß bei Fortdauer der erregenden nationalen Kämpfe die noch in den Kinderhüften steckende Omladina zum Hercules anwachsen würde, und nahmen die Ernennung des Grafen Badeni zum Ministerpräsidenten als Vorwand für Einstellung der Wählerarbeit wahr. Der Drang nach der Staatskrippe machte sie zahm. Und da nun die Deutschliberalen zu dem neuen Kabinett in ein freundliches Verhältnis traten, so schien die Möglichkeit gegeben, den Ausgleich aus der Region der Träume in die Wirklichkeit herabzuziehen. Graf Badeni bestreitet, daß er mit den Jungtschechen Verhandlungen betrieben habe, doch der Ausgleich erfüllt seit seinem Amtsantritt wie ein elektrisches Fluidum die politische Luft Oesterreichs. Die Jungtschechen erklärten zwar im Reichsrathe nachdrücklich, daß die Vorbedingung für eine Versöhnung der Rücktritt des Grafen Thun vom Statthalterposten sei; zweimal auch wurde der Rücktritt bestimmt angekündigt, um Tags darauf dementirt zu werden. Graf Thun ist, wie gesagt, kein gewöhnlicher Statthalter; hält ihn der Hof nicht mehr, so sieht doch hinter ihm der gesamte böhmische Feudaladel, und der gilt viel in einem Lande, in welchem noch der politische Werth des Mannes nach der Zahl der in seinem Besitze befindlichen Hektaren gemessen wird. So mag der Wunsch nach einem Personenwechsel im böhmischen Statthalterpalais vorläufig unerfüllbar sein. Trotzdem galt es heute Früh noch als sicher, daß der Ausgleich wenigstens eingeleitet werde dadurch, daß den Deutschböhmen eine vom Belieben der Landtags-Majorität unabhängige Vertretung im Landes-Ausschusse gesetzlich zugestanden werde, während den Tschechen die als Präjudens bedenkliche Konzeption der inneren tschechischen Amtssprache in rein tschechischen Bezirken zugesagt wäre. Und nun scheint es nach dem heutigen Zwischenfalle im Prager Landtage, als seien die friedlichen Aussichten vermauert, als sollte der erwartete große, folgenschwere Augenblick um einer Personenfrage halber verloren gehen. Das hartnäckige Festklammern Thun's am Amte ist ein neuer Beweis, daß die Reaktion den inneren Frieden nicht will, weil ihre Macht nur durch das gegenseitige Zerstreuen von Bürgern und Bauern verschiedenartiger Abstammung zu retten ist. Aber sollten nicht Deutsche und Tschechen daran denken, sich mit einander durch Entgegenkommen zu vergleichen ohne und gegen den Feudaladel?

Budapest, 28. Dezember.

Heute Nachmittags hat ein mehrtägiger Ministerrath stattgefunden.

Morgen reist Ministerpräsident Baron Bánffy nach Wien, um am Montag in der Hofburg der Beerdigung des neuernannten ungarischen Hofmarschalls Grafen Ludwig Apponyi beizuwohnen. Der Ministerpräsident kehrt unmittelbar darauf nach Budapest zurück.

Das Amtsblatt promulgirt heute die von Sr. Majestät sanktionirten Gesetze über das

Budgetprovisorium im ersten Quartal des nächsten Jahres, über die Stempel- und Gebührenbegünstigung bei Konvertirung, respektive bei gewissen Uebertragungen von Hypothekendarlehen, über die Prägung einer Million Millenniumskronen und über die nächstjährige Rekrutirung. Diese Gesetze erhielten in der obigen Reihenfolge die Nummern 49 bis 52 vom Jahre 1895.

Die heute eingetroffene römische „Italie“ versichert, daß die Beendigung des Konfliktes zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan unmittelbar bevorstehe. Der Papst habe sich endlich entschlossen, Oesterreich-Ungarn die lang vergebene Genugthuung zu geben und den Nuntius Agliardi von Wien abzurufen. Er würde im nächsten Konfistorium, das Ende März oder Anfangs April stattfinden soll, zum Kardinal ernannt werden. Von Seite der Kurie sei dieser österreichisch-ungarischen Regierung offiziell mitgetheilt worden, und in Folge dessen würde der Botschafter Graf Nevertora in nächster Zeit, die „Italie“ sagt: schon am 1. Januar, nach Rom zurückkehren.

Heute Abends hielt die Fraktion Agron der Unabhängigkeitspartei eine Konferenz, in welcher Gabriel Agron meldete, daß Franz Udvardi jun. die Kandidatur im Wahlbezirk Körnend nicht angenommen hat. Diese Angelegenheit wurde der leitenden Kommission zugewiesen, damit dieselbe mit dem Bezirke bezüglich der Aufstellung eines anderen Kandidaten verhandle. Weiters wurde gemeldet, daß Julius Somogyi, Wähler aus dem genannten Bezirke, erklärt habe, er werde bei der Abgeordnetenwahl diesmal mit der Regierung stimmen, doch thue er dies mit Aufrechterhaltung seiner Prinzipien als Anhänger der Unabhängigkeitspartei. Die Konferenz erklärte, daß Somogyi hinfort nicht als Anhänger der Unabhängigkeitspartei betrachtet werden könne, sie warne die Prinzipiengeossen vor jedem Verkehr mit ihm. Hiernach befahte sich die Konferenz eingehend mit den Agenden des am 9. Januar wieder zu eröffnenden Reichstages; die diesbezüglichen Vorschläge werden der am 8. Januar abzuhaltenden Konferenz unterbreitet werden.

Auf den heutigen Tag war die Beamtenrestauration in den Komitaten Hunyad, Unter-Alba und Uboarhely anberaumt. Im Komitate Hunyad, wo die rumänischen Ultras dem Wahlsakte fernblieben, wurden die Komitatsbeamten mit Affkamation wiedergewählt, namentlich Arthur Hollath zum Vizegespan, Julius Kapca zum Obernotär, Georg Lázár zum Oberstthal und Jonas Simonás zum Waisensstuhlpräses. Im Unter-Albenzer Komitate verlief die Wahl unter sehr reger Theilnahme, doch fanden bloß in Betreff der Stuhlrichter einige Aenderungen statt. An der Spitze der Komitatsverwaltung stehen demnach wieder Johann Csató als Vizegespan, Bartholomäus Tórt als Obernotär, Michael Múler als Oberstthal und Mikolaus Lóth als Waisensstuhlpräses.

Wie aus Werschetz gemeldet wird, ist die Ernennung des Abgeordneten Elemér Bálfy zum Obergespan der Stadt Werschetz bereits eine vollendete Thatsache; die Ernennung werde demnach im Amtsblatte kundgemacht werden. In Folge dessen wird die Stadt Weiskirchen demnach einen neuen Abgeordneten zu wählen haben.

Die Mitglieder der reichstägigen Nationalpartei versammeln sich am Neujahrstage Vormittags

10 Uhr im Klublokale, um aus Anlaß des Jahreswechsels den Führer der Partei zu beglückwünschen.

Der Gesetzentwurf über die Reform der Handels- und Gewerbekammern wurde von der betreffenden Sektion des Handelsministeriums bereits ausgearbeitet. Dieser Gesetzentwurf projektirt dem Vernehmen nach verschiedene Aenderungen in der Organisation der Kammern, außerdem aber auch eine Vermehrung derselben; namentlich soll das Komitat Torontál, das bisher zum Sprengel der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer gehört, eine eigene Kammer mit dem Sitze in Groß-Becskerek erhalten.

Der Gesetzentwurf über die Förderung der Regenerirung der durch die Phylloxera verwüesteten Weingärten ist, wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfährt, bereits gänzlich fertiggestellt, so daß Ackerbauminister Darányi schon in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses in der Lage sein wird, den Gesetzentwurf dem Hause zu unterbreiten.

Die im Gesetzentwurfe geplanten Verfügungen sind zweifacher Natur, theils beziehen sich dieselben auf unmittelbare Anwendung staatlicher Mittel, theils dienen sie dazu, die Regenerirung der verwüesteten Weingärten durch indirekte Mitwirkung des Staates zu fördern. Die ersteren Bestimmungen bezwecken die Sicherung einer in großer Quantität erfolgenden Produktion der nöthigen Weinreben und Weinpropagier in erster Reihe auf genossenschaftlichem Wege, beziehungsweise durch private Unternehmung, die massenhafte Ausbildung von Arbeitern für den Weinbau und die entsprechende Organisation und Regelung des Experimentirens. Mit den Verfügungen der zweiten Art verfolgt die Regierung den Zweck, den Besitzern der verwüesteten Weingärten die Beschaffung des zur Regenerirung nöthigen Investitionskapitals durch Vermittlung von verhältnismäßig billigen Anleihen mit entsprechender Verzinszeit und Amortisation zu ermöglichen. In dieser letzteren Hinsicht beschränkt sich der Staat, abgesehen von der seitens der Regierung notwendigen Aufsicht und Kontrolle, bloß auf die Anwendung jener Mittel, durch welche die Gewährung, respektive Beschaffung von Anleihen erleichtert werden kann, wie z. B. die Steuerfreiheit der Zinsen des Anlehens, die Stempel- und Gebührenfreiheit der Obligationen und des ganzen Verfahrens, die der Forderung des Gläubigers gesicherte Priorität u. s. w.; die unmittelbare Abwicklung der Kreditoperation selbst hingegen wird durch ein sich zu einem solchen Unternehmen bereit erklärendes Geldinstitut geplant. Die Regierung hat in dieser Beziehung, wie die „Bud. Kor.“ erfährt, bedingungsweise bereits einen Vertrag mit der ungarischen Agrar- und Rentenbank abgeschlossen; dieses Institut war es, dessen Offert bezüglich der den Weingartenbesitzern seinerseits zu gewährenden Anleihen die Grundlage dazu bot, daß auch die Vollziehung der heilsamen Verfügungen des Gesetzentwurfes schon im Voraus gesichert werde.

Wie aus Bukarest telegraphirt wird, werden die offiziellen rumänischen Kreise sich von den zu Ehren des ungarisch-rumänischen Agitators Lucaciu veranstalteten Festlichkeiten ganz fernhalten.

In der heutigen Eröffnungsitzung des niederösterreichischen Landtages verurtheilten die Antifemiten bei der Verhandlung über die Ergänzungswahl aus den Landgemeindenbezirk Klosterneuburg große Lärmfzenen. Sie bekämpften diese Wahl, wiewohl einer der Jünger gewählt wurde, als ungesetzlich, weil trotz der Einbeziehung der Vororte noch nach der alten Landtagswahlordnung gewählt wurde. Lueger behauptete, daß statt des Gehezes brutale Polizeimittel in Oesterreich herrsche. In a c h e r sprach von Schamlosigkeit der Liberalen und beflagte es, daß ein Mann, der die Gesetzesverletzung zu seinem Sport mache, Statthalter von Niederösterreich sein könne. Zum Schluß wurde der Antrag Luegers, diese Wahl dem Gemeinde- und Kreis-Ausschusse zuzuwenden, angenommen.

wirklich erheiternden Schluß der Vorstellung bildete das aus dem Archivstaub hervorgegrabene Lustspiel Labide's „Die Grammatik“, dessen derber Humor und possenhafte Situationswize die Lachmuskeln der Zuhörer in willkommene Emotion brachten.

„Es freut mich sehr.“

(Original-Genetik des „Neuen Pester Journal“.)

Das arme Kind hatte schwere Repräsentationspflichten. Sie war erst achtzehn Jahre alt, eben aus der Pension gekommen. Ihr Vater war höherer Beamter in einer kleinen Stadt, welche indessen den Mittelpunkt eines politisch wichtigen Wahlbezirks bildete. Das Oberhaupt, Herr v. Liegen, seit zwei Jahren verwitwet, hatte das dringende Bedürfnis, Haus zu machen, wozu eine ältliche, unmoderne Tante, welche die Wirtschaft führte, nicht geeignet war. Lilli aber, die mußte nun repräsentiren, sie hatte ja eine Menge gelernt. Aber alle wohlleinstudirten Knire aus der Tanzstunde reichten doch nicht hin, um alle offiziellen Gäste ihres Vaters passend zu begrüßen. Und Lilli sagte immer: „Es freut mich sehr...“

Doch sagte sie das nicht nur reizend, sondern auch mit der Würde einer kleinen Königin, die sich ihrer wichtigen Stellung völlig bewußt ist. Nur ein klein wenig neigte sie das zierliche Köpfchen, wenn sie, die Gäste begrüßend, stammelte: „Es freut mich sehr...“

Sie war eine blasse Brünnette mit herrlichen dunklen Augen und erinnerte entfernt an die Madonna Murillo's, welche gen Himmel fährt.

Hans Burgart, ein junger Gutsbesitzer, welcher konservativ stimmte und darum von Lilli's Vater sehr bevorzugt wurde, fand, daß Lilli v. Liegen entzückend sei, geradezu würdig, eine Königskrone zu tragen. Er setzte sich neben ihr einfach als Bauer. Sein Vater war als Pächter nicht durch die Landwirtschaft, sondern durch industrielle Bemühungen zum Wohlstand gelangt und sein Sohn sah als Eigentümer auf dem einst gepachteten Grund. Sein Auskommen war anständig, jedoch auch nicht mehr als das, denn die Dbst- und Käseindustrie seines Vaters war längst durch den Großbetrieb der Landwirtschaft überholt. Hans konnte keinen Grandseigneur spielen, hatte auch wenig für seine weltmännische Bildung gethan. Er wurde wirklich blutroth, wenn Lilli auch zu ihm sagte: „Es freut mich sehr“ — ein unbeschreibliches Gefühl der Freude und des gehobenen Selbstbewußtseins durchströmte ihn bei ihren Worten. Den ganzen Abend hindurch hingen seine trunkenen Blicke an der hohen, schlanken, noch etwas dürftigen Gestalt und er hörte kaum, was an diesem Abend über die Agrarierfrage gesprochen wurde. Er war eine mannhafte, kraftstrotzende Natur, groß, blond. Aber Lilli war und blieb für ihn die Prinzessin. Ihm, dem Sohne eines Bauern, imponirte ihr „von“, ihre zarten Händchen, ihre vornehm graziose Haltung, der feine Parfüm, den sie ausbreitete. Und es war doch ein billiger Parfüm. Doch das merkte er nicht.

Er hatte die unbestimmte Empfindung, daß sie ihn niemals lieben, niemals heirathen würde, obgleich er für sie eine nicht zu verachtende Partie war. Denn soweit bekannt, hatte sie keine Mitgift.

Ein wenig unbeholfen, wie er war, machte er keinen ersten Versuch, sich ihr zu nähern, zehrte und lebte nur von dem einen Wortalmosen:

„Es freut mich sehr...“ Die ganze Woche — Lilli's Vater hatte meist Sonntags Gesellschaft — freute er sich auf den einen, einzigen Augenblick, da sie ihm in ihrem weißen, glatten Kaschmirkleide entgegenschwebte: „Es freut mich sehr...“

Nach und nach jedoch merkte er trotz seiner Liebestrunkenheit, daß sie zu Jedem das selbe sagte: „Es freut mich sehr...“ Da beschlich ihn ein unjählich bitteres Gefühl. Er war für sie nur ein Gast unter den anderen. Am nächsten Sonntag studirte er förmlich die wunderbaren Worte „Es freut mich sehr.“ Für einen Anderen wäre Fräulein Lilli lächerlich geworden mit ihrer stereotypen Begrüßungsformel. Hans aber lauschte auf ihre Worte wie auf ein Orakel. Und er machte die beglückende Entdeckung, daß, wenn sie bei seinem Erscheinen die üblichen Begrüßungsworte sprach, ein süßes, entzückendes Lächeln ihr Gesichtchen überstrahlte, ein voller Blick ihn traf, während sie über die Anderen leicht hinweg sah und nur so viel, als gerade nöthig, die Mundwinkel verzog. Ein warmes süßes Frohgefühl erfüllte sein vereinsamtes Herz. Wenn er kam, da freute sie sich wirklich. An zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen kam er sehr früh, als der Erste, konnte sich an ihrer Begrüßung und beobachtete dann mit Genugthuung, wie sie den anderen Gästen entgegentrat.

„Es freut mich sehr“, sagte sie einmal hochmüthig kalt, einmal herablassend, mit leichtem Anflug von Ironie, dann wieder freundlich, aber doch gleich-

Be i
des
tert.
Kabin
König
v i c
lichen,
Arbeits

der S
fei der
drüden
Zaur
gung
i ch e
hem e

Abon
deren
das
dnig
Bräu
erficht

Ernen
jeder
ment
beizule

stehend
Die e
b i l
Ne
den
De
Kur
pe
Aus
Thea
ner
die z
die
„Mei
die d
Kur

Hier an,
dem Ge
Nebel
Negen.
sichen
starke
beindet
es gester
Schneer
temperat
trodenes

31. d. i
Neujahr
ausgegl
mit den
jene von
Frauen
Schmuck

wärtig
herzog

giltig, d
wohlthä
ren anfo
stigte S

hübchen
sogar nu
Das wa
F
rothblon
Munde,
als Lilli
Dessert,
ihrem D
Erna sei
der brau
„unglau
Meinung
Da
dabei un
wurde, u
Abend d
ten; sie
ideal aus
Weiter k
An
hastet
nicht beg
hatte er
wie sie
sehr...
ein nicht

* Trotz des offiziellen Dementis erhält sich in Belgrad das Gerücht, die Stellung des Ministers des Innern Mita Marinkovic, sei erschüttert. Es verlautet sogar, das gesamte serbische Kabinet habe demissionirt, doch habe der König die Krise auf den Außenminister Petkovic beschränkt, um der Regierung es zu ermöglichen, die in der Stupschina noch nicht erledigten Arbeiten ohne Störung zu Ende zu führen.

* Aus offizieller Pariser Quelle verlautet, der Herzog Eugen von Leuchtenberg sei der Ueberbringer eines in schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßten Schreibens des Czaren an Faure. Der „Rappel“ sagt, diese Sympathie-Bezeugung habe im jetzigen Momente einen politischen Charakter, dessen Bedeutung Niemand entgehen werde.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 28. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

- Die erste: Umschreibung von Immobilien, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Börse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“ und Lotterziehungen, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wanda“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Handelsübersicht der Woche, Kurstabelle und Wasserstand.

* Wetterbericht. Das kalte, trockene Wetter hielt hier an, das Thermometer blieb den ganzen Tag unter dem Gefrierpunkt. Abends stellte sich in Begleitung von Nebel schwacher Nordost ein. In Italien fiel starker Regen, schwächere Niederschläge werden von der westlichen Küste Englands gemeldet, in Rußland gab es starken Schneefall. Im mittleren und östlichen Europa befindet sich die Temperatur unter Null. In Ungarn gab es gestern in vielen Gegenden noch Niederschläge, zumeist Schneereg, heute ist es trockener geworden und die Temperatur ist stark gestiegen. Es ist bei Nordwinden trockenes Frostwetter zu erwarten.

* Neujahrsempfang bei Hofe. Bei dem am 31. d. in der kön. Burg zu Budapest stattfindenden Neujahrsempfange — zu welchem keine Hofansagen ausgegeben werden — erschienen die Herren in Gala, mit den Bändern der k. u. k. Ordens-Großkreuze, jene vom Militär mit dem Dienstesabzeichen. Die Frauen erschienen in reicher Soirée-Toilette mit Schmuck; Mädchen erscheinen nicht beim Empfange.

* Erzherzog Franz Ferdinand. Den gegenwärtig bestehenden Dispositionen zufolge dürfte Erzherzog Franz Ferdinand Egypten gegen den

15. Januar verlassen und sich, wenn es die dortigen Verhältnisse gestatten, im strengsten Inognito nach Palästina begeben. Der Khedive wird im Abdinpalast in Kairo zu Ehren des Erzherzogs vor dessen Abreise ein großes Diner geben. Das Befinden des Erzherzogs soll ein durchaus günstiges sein.

* Der Hirtenbrief des Fürstprimas wurde heute sämtlichen Pfarrämtern der Hauptstadt und der Graner Erzdiözese zugestellt. Derselbe wird morgen, Sonntag, Vormittags anlässlich des Hochamtes in sämtlichen Kirchen verkündet. Die morgigen Kanzelreden befaßten sich ohne Ausnahme mit der Geschichte der ungarischen Nation und lenkten zum Schlusse die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf das Millennium.

* G. d. K. Hermann Graf Rostiz f. Wieder ist einer aus der ehrwürdigen Gemeinde der Ritter des Theresien-Ordens dahingegangen. G. d. K. Hermann Graf Rostiz f. Wien ist gestern in Prag dahingegangen. Er zählte zu den Rittern der ältesten Generation, deren Promotion noch in die Zeit der Feldzüge 1848 und 1849 fiel.

* Weihnachtsnachten im Vatikan. Wie die „Stafia“ meldet, hat Kaiser-König Franz Joseph dem Papste zu Weihnachten ein kostbares Geschenk überreicht.

* Ernennungen. Der Obergespan des Ugocsaer Komitats, Alexander Lonyay, hat Dr. Theodor Skultety und Dr. Koloman Koradi zu Honorarkomitats-Deputirten ernannt.

* Advokaten-Prüfungskommission. Der Justizminister hat für die Dauer des Jahres 1896 ernannt:

- zum Präsidenten der in Budapest bestehenden Advokaten-Prüfungskommission den k. Kurialsenatspräsidenten Johann Wehrpremy, zum Vizepräsidenten den k. Kurialrichter Ludwig Kerektbegy, zu Mitgliedern: Universitätsprofessor Dr. Julius Antal, Tafelrichter Johann Batos, den Sekretär im Justizministerium Dr. Eugen Balogh, den k. Tafelrichter Franz Kubla, den k. Kurialrichter Franz Csatho, den Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Degen, den k. Kurialrichter Franz Fabiny, den k. Kurialrichter August Gottl, den k. Tafelrichter Dr. Albert Gedeon, den zur k. Kurie zugetheilten k. Tafelrichter Karl Gavajis, den k. Tafelrichter Dr. Faustine Heil, den Professor Dr. Michael Herczegh, den Kurialrichter Dr. Konrad Jmling, den k. Tafelrichter Albert Jotuthy, den k. Oberstaatsanwalts-Substitut Dr. Adalbert Katona, den Sektionsrath Julius Kiss, den Kurialrichter Dr. Tibor Kiseley, den Justizrath Berthold Vanyi, den k. Tafelrichter Ludwig Veboczky, den k. Kurialrichter Albert Mezey, den k. Kurialrichter Peter Nemeth, den Präsidialsekretär der Budapestener k. Tafel Dr. Anton Nepoczky, den Universitäts-Professor Dr. Julius Saghy, den k. Tafelrichter Michael Somogyi, den Kurialrichter Franz Szekacs, den k. Kurialrichter Dr. Franz Szekely, den k. Tafelrichter Dr. Johann Tarnai, den zur k. Kurie zugetheilten Tafelrichter Dr. Stephan Tergovcsics, den Sektionsrath des Justizministeriums Dr. Gustav Torny, den k. Gerichtshofrichter Dr. Vinzenz Traiber, den k. Kurialrichter Hugo Frits, den k. Kurialrichter Bahul Vahilievits, den k. Tafelrichter Desider Wattan, den k. Tafelrichter Dr. Julius Wessel und den der Kurie zugetheilten Tafelrichter Koloman Zsembery.

* Ein suspendirter Priester. Der Fürstprimas hat den Priester und Gymnasialprofessor am Tinnauer Gymnasium Georg Wadach suspendirt. Die Verfügung des Fürstprimas erregt großes Aufsehen, da Wadach eine allgemein beliebte und geachtete Person ist. Ueber die Ursache der Verfügung des Fürstprimas sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; wahrscheinlich ist eine Differenz mit dem Gymnasialdirektor Schlid die Ursache derselben.

* Der Nachlaß des Grafen Gabriel Karolji. Der Kassator der Gabriel Karolji'schen Verlassenschaft, Emerich Kormendy, läßt konstatiren, daß laut der durch den kön. Notar Stephan Steinbach bewerkstelligten Verlassenschaftsaufnahme die Passiven sich auf 173,792 fl. 18 fr. belaufen und daß die Familie die Verlassenschaft zu ordnen wünsche.

* Rennsport und Pferdezuucht. Man schreibt uns: Das große Rennen, welches aus Anlaß der Millenniumsfeier im November in Pest abgehalten wurde, dürfte eines der interessantesten Ereignisse des neuen Rennjahres werden. Es blieben für das 1800 Meter-Rennen 40 Pferde stehen, unter denen sich folgende bewährte Gesellschaft befindet:

- „Ganache“, „Dandár“, „Margit“, „Chasseur d'Afrique“, „Turquoise“, „Blondine“, „Toreador“, „Boglar“, „Rezet“, „Luffland“, „Kloli“, „Kozma“, „Vollgeur“, „Trivial“ und „Gomba“, denen aus Deutschland u. A. „Ausmärker“ und „Erzluup“ gegenüberstehen. Ganz besonders interessant wird sich dieses Rennen dadurch gestalten, daß es etwa vierzehn Tage vor dem Derby gelaufen wird und daß es demnach für dieses bereits eine Aufklärung bringen dürfte, denn die drei bevorzugtesten Kandidaten sind in obiger Liste vorhanden. „Ganache“, „Gomba“ und „Trivial“ heißen die drei Auserwählten für das Derby 1896, von denen mit Rücksicht auf den Millenniumspreis vielleicht nicht einer in den Trial States laufen wird, während sie in dem 100,000 Kronen-Rennen aufeinanderstoßen könnten. Es würden in diesem großen Kampf zu tragen haben: „Ganache“ 56 1/2, „Gomba“ und „Trivial“ je 54 Mgr.

— Eine interessante Statistik, die mit dem Rennsport im allerinnigsten Zusammenhang steht und welche vielleicht so manchen Feind der Rennen doch etwas nachdenklich stimmen wird, ist unser Pferdeexport. Aus Oesterreich-Ungarn wurden vom Januar bis August d. J. 33,855 Pferde (davon 538 Fuchthengste) ausgeführt. Der Gesamtwert derselben belief sich auf 14,553,935 Gulden gegenüber 11,150,000 Gulden in der gleichen Zeit des Vorjahres. Was demnach eine Verbesserung unseres Pferdemarktes werth ist, liegt auf der Hand. Die Hauptabnehmer aber sind Deutschland, Italien und Rumänien, und das von diesen Staaten gesuchte Material ist fast ausnahmslos Vollblutzeugung.

* Todesfälle. Einer der ältesten Budapest Advokaten, Georg Lövény, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Zur Zeit der Freiheitskämpfe war Lövény Beamter im Unterrichtsministerium. Zu seinen Klienten zählte unter Anderen auch Erzherzog Joseph. In seiner Kanzlei haben Viele, die heute hervorragende Richter oder Advokaten sind, ihre Carriere begonnen. Auch der gegenwärtige Ackerbauminister Ignaz Daranyi war in der Kanzlei Lövény's als Advokatur-Praktikant thätig. — Der hiesige geachtete Buchdruckerei-Eigentümer Herr Joseph Kertész ist gestern nach längerem Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Nedoutenplatz Nr. 1) aus statt.

* Die Millenniumsfeier in Pustafzer. Aus Szeged in wird uns geschrieben: Betreffend die in Pustafzer geplante Millenniumsfeier liegen bereits einige Details vor. Die Feier wird am 28. April mit großem Glanze begangen werden und wird derselben in Vertretung Sr. Majestät statt des franken Erzherzogs Franz Ferdinand Erzherzog Otto beizuwohnen. In Verbindung mit der Feier wird auch die Grundsteinlegung zu dem Arpaddenkmal statt-

giltig, dann herzlich-gütig, mit einem Zuschuß von wohlthätiger Milde, als die verschiedenen Honorationen anfallen, dazwischen auch andere, minder begünstigte Sterbliche.

Ja, als Frau Bürgermeister eintritt mit ihrer hübschen Tochter Erna, da sagt Fräulein v. Liegen sogar nur: „Es f...“, den Rest verschluckt sie. Das war doch zu reizend!

Fräulein Erna war ein Gegenstück zu Lilli, rothblond, mit stumpfen Näschchen und vorlautem Munde, eigentlich gar nicht übel, nur so ganz anders als Lilli! Und wirklich, Fräulein Lilli gestand beim Dessert, als man Rüsse knackte und Äpfel schälte, ihrem Tischnachbar Hans Burgart, Bürgermeister Erna sei doch eigentlich „unglaublich“. Nun wußte der brave Hans nicht genau, was in diesem Falle „unglaublich“ bedeute. Aber er war doch ganz der Meinung, daß Erna „unglaublich“ sei!

Dabei hatte Hans die Empfindung, daß es sich dabei um eine erste Vertraulichkeit handle. Und ihm wurde, wie gesagt, ganz seltsam zu Muth. An diesem Abend durfte er sich vertraulich mit Lilli unterhalten; sie tauschten ihre Meinungen über das Frauenideal aus, von welchem Erna nicht einen Zug hatte. Weiter kamen sie nicht.

Am folgenden Sonntag, den Hans mit fiebriger Spannung erwartete, wurde er von Lilli gar nicht begrüßt, sondern von der Tante. Und doch hatte er in sieben schlaflosen Nächten durchgeträumt, wie sie diesmal sagen würde: „Es freut mich sehr.“

Aber Lilli konferirte mit ihrem Vater, denn ein wichtiger Besuch stand bevor, der eines wirt-

lichen Prinzen, welcher in der Nähe jagte. Darum war es nur die Tante, welche mit stockverschuppter Stimme zu Hans sagte: „Es freut mich sehr...“ Aus Bequemlichkeit bediente sie sich auch dieser originellen Redewendung.

Fräulein Lilli, ganz erfüllt von ihrer wichtigen Aufgabe, sah an diesem Abend kaum Hans Burgart, und mit demselben entzückenden Lächeln, demselben leuchtenden Blick, mit dem sie sonst Hans begrüßt hatte, sagte sie zu dem eintretenden Prinzen: „Es freut mich sehr, Durchlaucht...“

Da wurde Hans Burgart ganz wüthend, denn dies Lächeln, diesen Blick hatte er schon als sein Eigenthum betrachtet. Und an diesem Abend machte er Bürgermeister Erna den Hof. Wie gesagt, sie war gar kein übles Mädchen. Als er einmal in einer halbdunklen Fensternische zwischen zwei Kofilloutouren den Kopf zu ihr neigte, dicht an ihr krauses, roth-blondes Haar, da bemerkte er, daß Lilli, obgleich am Arme des Prinzen, ihre dunklen Augen fragend und vorwurfsvoll auf ihn richtete. Er schreckte empor. Gewiß, es hatte so ausgesehen, als wollte er Erna küssen. Aber er wollte nicht. In seinen Kreisen hätte das bedeutet: Bürgermeister Erna heirathen! Für sein lokales Gemüth wäre das undenkbar gewesen. Und wirklich, es hatte auch nur so ausgesehen, als wollte er das Mädchen küssen.

Die ganze Woche hindurch hatte er keine Gelegenheit, Lilli zu sehen, denn er hauste ja auf seinem Hofe. Am nächsten Sonntag aber, da durfte er auch ohne besondere Einladung kommen.

Der Prinz mit seinem Gefolge war abgereist. Alles ging seinen gewohnten Gang, mit

dem leisen, stockenden Pulsschlag des Kleinstadtlebens. Hans freilich empfand nichts von der Ruhe des Alltagslebens. In ihm rastete es. Lilli hatte den Prinzen ganz ebenso angelächelt wie ihn. Und er glaubte sich vorher geliebt, wirklich geliebt, weil sie zu ihm, gerade zu ihm so ganz anders sagte: „Es freut mich sehr...“

Im Verlaufe der Woche besuchte er noch einmal Bürgermeisters, wohin er sonst nur nothgedrungen gegangen. Doch wollte er gerne von Lilli sprechen hören. Auch sprach man von ihr. Man fand, sie sei eine Erzfolette und habe sich gegen den Prinzen herausfordernd benommen.

Dann überlegte Hans wieder drei Nächte lang, ob er am nächsten Sonntag zu Lilli's Vater gehen sollte. Natürlich entschloß er sich schließlich, doch hinzugehen. Denn aus der Art und Weise, wie sie zu ihm sagte: „Es freut mich sehr!“ — da würde er schon Alles wissen. Würde sie ihm noch andere Augen machen, als dem Prinzen? Würde sie noch entzückender lächeln? Oder würde sie nur gleichgiltig hinwerfen: „Es f...“, den Rest verschluckend? Und um ganz sicher zu gehen, erschien er sehr früh. Sie sollte die übliche Empfangsformel noch an Niemand versucht haben. Wirklich, es war noch Niemand da.

In dem reizenden Crèmeleide, die weichen Locken, der Mode entgegen, lose herabfallend, kam sie ihm entgegen. Der Diener, eigentlich der Amtsdienner, der eine Lampe heruntergeschraubte, entfernte sich, weil die Tante ihn rief. Ein unbekanntes Feuer loderte in Lilli's Augen.

„Wahrhaftig, Sie kommen doch noch?“ rief sie mit stolz aufgeworfener Lippe.

finden. Der Obergespan des Eszograder Komitats Andor Vadasy lässt ein riesiges Rondeau erbauen, in welchem das Komitatsmunicipium eine Festgeneralversammlung abhalten wird. In diesem Rondeau wird auch das Festmahl servirt werden. Im Kastell des Markgrafen Alexander Pallavicini werden Erzherzog Otto und die übrigen Gäste Absteigquartier nehmen. Der Weg von Kistelet bis zu den Ruinen ist bereits in Stand gesetzt worden. Die Extrazüge werden bis Kistelet verkehren und die Stadt Szegedin stellt hundert, das Komitat vierhundert Gespanne für die Gäste bei. Das Abendmahl bei Kistelet, welches unter den sieben zu errichtenden Denkmälern das schönste werden soll, wird etwa 75,000 fl. kosten. Das Denkmal wird auf einer auf dorischen Säulen ruhenden Kuppel aufgestellt. Das Komitatsbanderium wird nach dem Muster der Bürgerwehr des vorigen Jahrhunderts gekleidet sein. Auch die sonstigen Vorbereitungen für die Feier werden mit großem Eifer getroffen.

Arbeitermangel. Anlässlich des Schneefalles am ersten Weihnachtstages wurden für die Straßenreinigung 1500 Arbeiter gesucht, aber im Ganzen konnten nur 50 aufgebracht werden. — Damit soll keineswegs gesagt sein, daß es in Budapest an Arbeitern fehle, aber am größten Feiertage des Jahres will eben auch der Herrscher die Hände in den Schoß legen.

Eine furchtbare Weihnacht haben drei Personen in Kety (Bauz-Donaer Komitat) verlebt. Zwei der Bedauernswerthen sind bei dem furchtbaren Erlebnis zugrunde gegangen, während der Dritte mit schwerer Mühde gerettet werden konnte. Ueber das schreckliche Erlebnis wird gemeldet:

Am 24. Morgens begaben sich die Brüder Jussassen Gedeon Tamasi und Stephan Kertész mit ihren Ochsenwagen in die nahegelegenen Wälder, um dort Holz zu sammeln. Gegen Abend, als sie sich mit vollbeladenen Wagen auf den Heimweg machten, wurden sie von einem furchtbaren Schneesturm überrascht, der sie zwang, sich in eine Felsvertiefung zu flüchten. Dort angelangt, fanden sie einen halberstarrten Menschen, den sie mit schwerer Mühde zum Bewusstsein brachten. Der Fremde gab an, daß auch er vor dem Unwetter in die Höhle geflüchtet sei. Das Wetter wurde unterdeß immer ärger. Der Wind peitschte den eisigen Schnee in die Höhle und bald standen die drei Männer bis zu den Hüften im Schnee. Sie machten, um den Weihnachtsabend im Kreise ihrer Familie zubringen zu können, einen verzweifelten Versuch, den Weg fortzusetzen, doch konnten sie nicht von der Stelle und entschlossen sich endlich die Nacht über in der Höhle zu bleiben. Am frühen Morgen machten sich zahlreiche Dorfbewohner auf die Suche. Die Leute fanden bald die Wagen. Von den Ochsen, welche bis zu den Hörnern im Schnee staken, waren zwei ertrunken, während zwei sich nicht von der Stelle rühren konnten. Nach emsigem Suchen waren auch die Männer gefunden. Dieselben standen einander umarmend, ganz starr, bewußtlos in der Höhle. Sie wurden rasch ins Dorf gebracht, wo es nach langen Bemühungen gelang, Stephan Kertész wieder zum Leben zu bringen, während bei den anderen zwei alle Wiederbelebungsversuche vergeblich blieben.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein der Zahnärzte beschloß in seiner heute stattgehabten Generalversammlung, aus allen Kreisen dahin zu wirken, daß die Interessen der Zahnärzte nach allen Richtungen hin gewahrt werden; in dieser Angelegenheit wird den Ministern ein Memorandum überreicht werden. Die Wahl der Funktionäre hatte folgendes Resultat: Präsident Michael Szévházy, Vizepräsident Heinrich Prohászka, Sekretär Eugen Konrad, Kassier Joseph Apffel, Kontrolleur Paul Fecht, Quästor Joseph Littery. — Der Landes-Thierärzeverein hielt heute unter Vorsitz des Schulinspektors k. n. Rath Dr. Karl Beredny seine Generalversammlung. Vor einem zahl-

reichen, zumeist aus Damen bestehenden Publikum schiederte der Vorsitzende die Thätigkeit des Vereins. Die Anzahl der Mitglieder hat auch in diesem Jahre bedeutend zugenommen. Dem Ausschusse und den Funktionären wurde einstimmig Dank votirt und die Jahreschrift des Ministers Dr. Ignaz Daranyi, worin er erklärt, er gedenke auch fortan ein thätiges Mitglied des Vereins zu bleiben, mit Ehrenrufen angenommen. Der Bericht des Direktors und Sekretärs Dr. Julius Szalkay hebt in erster Reihe die Verdienste der Polizei bei Verhütung der Thierquälerei hervor. Als seinen schönsten Erfolg kann der Verein die Eröffnung des Lehrkurses für Pferdefahren verzeichnen, welcher in ganz Europa nur in Budapest besteht. Der zwölfte internationale Thierärzefongress wird im nächsten Jahre in Budapest stattfinden. Zum Schlusse der Sitzung wurden an 62 Polizisten und mehrere bürgerliche Personen Prämien verliehen.

Mysteriöser Todesfall. Mit Bezug auf das tragische Ende des in einem Walde in der Nähe von Maros-Vásárhely todt aufgefundenen königl. Notars Samuel Vitályos mitgetheilt: Notar Vitályos begab sich Sonntag Nachmittags allein in den städtischen Wald, um dort zu jagen. Als er bereits auf dem Heimwege begriffen war, entlud sich zufällig sein Gewehr und die Kugel drang ihm in das linke Knie, dieses vollständig zermetternd. Um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, gab Vitályos nach-einander drei Nothschüsse ab, doch wurden diese von Niemandem gehört. Als es dann Abend wurde und Vitályos hilflos dalag, da machte er mit der letzten Kugel, die er noch hatte, seinem Leben ein Ende. Die Kugel drang durch den Mund in den Kopf. Die Uhr und Kette, sowie die Börse des Unglücklichen wurden unberührt vorgefunden.

Ablösung der Neujahresgeschenke. Der Verein der Spezererhändler, ferner die Genossenschaft der Klein- und Mittelkaufleute, das Diner Handelsregiment und die Genossenschaft der Geisler und Brauweinshändler haben als Ablösung der an die Kunden anzufolgenden Weihnachts- und Neujahresgeschenke im Kreise ihrer Mitglieder eine Kollekte veranstaltet, welche 1530 fl. resultirte. Von dieser Summe wurden der zu errichtenden Versorgungsanstalt der verarmten Kaufleute und Handelsbesessenen 1000 fl., dem Journalisten-Pensionsinstitut 100 fl. und anderen humanitären und Wohlthätigkeitsanstalten je 25 fl. zugewendet.

Apponyi's Reden. Von diesem hochinteressanten, zwei Bände starken Werke ist bereits das zweite Tausend in die Hände des Lesepublikums gelangt. Nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande gibt sich großes Interesse für diese oratorischen Meisterwerke kund. Eine hervorragende deutsche Firma will sich das Recht der Uebersetzung erwerben, um das Werk im Frühjahr herauszugeben.

Eine revoltirende Gemeinde. Aus Kécska b a wird uns telegraphirt: Die Gemeinde Nagypélföld befindet sich in hellem Aufruhr, weil Untersuchungsrichter Lázár mehrere angesehenere Grundbesitzer der Gemeinde und den Seelsorger verhaftet ließ, weil diese gegen den Gemeindevorstand ein Mordattentat vollzogen.

Gefährliches Spiel. Im Hause Nr. 13 des Karlsruhergasse ereignete sich heute um drei Viertel 8 Uhr Abends ein bedauerlicher Unfall. Der 34jährige Sohn Joseph des Kaufmanns Moriz Giesel spielte mit seinem 6jährigen Bruder im II. Stock des Stiegenhauses, indem er sich an dem Stiegengeländer herabbrützte. Pöflich verlor er das Gleichgewicht und stürzte mit markerschütterndem Schrei kopfüber in die Tiefe. Unten blieb der bedauerliche Knabe bewußtlos liegen, wo ihn auch die Hausmeisterin im Blute liegend auffand. Die Aerzte der herbeigeeilten Rettungsgesellschaft legten dem Verunglückten Nothverbände an und trugen das Kind in die Wohnung der Eltern. Nach Aussage der Aerzte hat sich der Knabe einen Schädelbruch und Gehirnerschütterung zugezogen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Selbstmord. Aus Wien wird uns telegraphirt: In einem Hotel des II. Bezirkes hat sich heute der aus Sümegeß zugewandte Koloman Fülep erschossen. Bei Fülep wurde ein Gelddbetrag von 145 fl. vorgefunden. Ueber das Motiv der That ist nichts bekannt.

Von Homes, Feh und Davenport finden morgen Sonntag die unwiderrüchlich letzten Vorstellungen statt.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist in unseren Gegenden unsicheres, abwechselnd bewölkt, zu Schneefällen geneigtes Wetter mit Frost zu erwarten.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Wilhelm Mayer verlobte sich mit dem lebenswüthigen Fräulein Szidonia Rosenfeld, Tochter des Herrn Hermann Rosenfeld, Kaufmann in Karaszebes.

Herr Leopold Bauer in Wien verlobte sich mit Fräulein Etella Roth aus Saaz (Ungarn).

Dr. Leopold Weis, Advokat aus Dees, feierte seine Verlobung mit Fräulein Lea Richter, Tochter des Herrn Lazar Richter, Senior der Firma L. Richter, Sohne und Weismann in Budapest.

Herr Max Lichtmann, in den Bauntern-nehmungsbereiten bestrenommirter Ingenieur, Sektions-Ingenieur der Firma Greiner und Großmann, verlobte sich mit Fräulein Maria Reiner, Tochter des angesehenen Kaufmannes Herrn Alexander Reiner aus Baja.

Sanitäts-Anweis. Anweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 52, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 3, Masern 36, Diphtheritis 2, Group —, Trachoma 2, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf 5, Puerperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2134, im Johanneshospital 357. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, in Spitälern 6.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei allen Störungen der Kehle und Luftröhren-Organen empfehlen wir bestens Egger's ausgezeichnete, wirkungsvolle Brustpastillen. Zu bekommen in allen Apotheken und besseren Droguengeschäften in Schachteln zu 25 und 50 kr. Haupt- und Versandlager in A. Egger's Söhne Palatin-Apothek, Budapest, Váci-körut 17.

Auf das in heutiger Nummer erschienene Inserat der „Gartenlaube“ (Bezugsquelle für Ungarn: Ludwig Toldi, Buchhändler, Budapest, II., Hauptgasse Nr. 2) wird besonders aufmerksam gemacht.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die artistische Leitung der Oper unternahm heute den Versuch, eine der beschämendsten Läden im Ensemble unserer Bühne wieder zu füllen: Mozart's „Don Juan“ ging nach mehr als zweijähriger Pause in theilweise neuer Besetzung wieder in Szene. Wir müssen es Frau Wassquez zu Dank wissen, daß sie durch die Uebernahme der schwierigen Partie der „Donna Anna“ eine Aufführung der Oper überhaupt ermöglichte, und dürfen daher ihre Leistung nicht mit allzu strengem Maßstab messen. Gleichwohl muß gesagt werden, daß die Partie, welche ein starkes dramatisches Talent und eine hochentwickelte Gesangstechnik voraussetzt, jenseits der Grenze der Begabung, des Könnens und der Individualität der schönen Sängerin liegt. Im ersten Akt völlig unzulänglich, gipfelte die Leistung der Künstlerin im zweiten Akt im Vortrag der ruhiger fließenden Brievarie, nach welcher sie durch mehrfachen Hervorwurf ausgezeichnet wurde. Die anmuthige Gestalt Jerkiner's fand in Frau Bardoßy eine nur wenig glaubwürdige Darstellerin. Die Zerline gehört mit zu den Partien, welche die ausschließliche Domäne der Frau Abbrányi bilden. In der Partie der Elvira zeigte Frau Malaczky ihre volle vornehme Künstlerkraft; leider aber nur sehr wenig Stimme. Die Leistungen der Herren standen (mit Ausnahme des Herrn Hegedüs, der den Masetto zu einer Operettenfigur karrikirte) fast durchwegs auf künstlerisch lobenswerthem Niveau. Herr Takáts ist allerdings nicht das Ideal eines Don Juan, aber er erregt durch den Adel der Stimme, was ihm an Noblesse der Erscheinung und des Spieles mangelt. Herr Ney ist ein Komthur von imponirender Kraft, Herr Szendrői ein Leporello von belustigend-berber Charakteristik und musikalischer Tüchtigkeit. Herr Vrouliz ein vornehmer Cavatio; jeder Taft ein Edelmann. — Wenig befriedigte die Leistung des Orchesters, wie denn überhaupt ein schläfriger Geist durch die Partitur schlief. Vor und auf der Bühne herrschte eine rhythmische Freizügigkeit, die zuweilen bedenkliche Schwankungen verursachte. Die gegenwärtige artistische Leitung spart im Interesse des Personals mit den Proben und will nicht bedenken, daß davon die Vorstellung und das Publikum den Nachtheil haben und schließlich das Insitut den Schaden behält.

Für die nächste Woche sind an der kön. Oper zwei Gastspiele des Opernjüngers Leo Fumagalli angelegt, welcher in den Opern „Hamlet“ und „Rigoletto“ aufzutreten wird. Das Repertoire der Woche ist folgendes: Dienstag (bei ermäßigten Preisen): „Rococo“, „A nürnbergi baba“, „A nappai es az ejsel“; Mittwoch: „Faust“; Donnerstag (Gastspiel Fumagalli's): „Hamlet“; Freitag (Festungstheater): „Roméo und Julie“; Samstag (Gastspiel Fumagalli's): „Rigoletto“; Sonntag: „Der Prophet“.

Im Volks-theater gelangt am 10. Januar Georg Nuttkai's vieractiges Volksstück mit Gesang „Holtomglan“ zur ersten Aufführung. Die weibliche Hauptrolle der Novität befindet sich in den Händen des Fr. Klara Kürv.

Die französische Lustspiel-Soirée des M. Coquellein bildet den Gesprächsstoff in allen Kreisen der Hauptstadt. Das Programm wurde in folgender Weise festgesetzt: 1. Scène du „Democrite“ de Regnard, dit par Mm. Frederick du Théâtre du Gymnase et M. Depa du Théâtre de l'Odéon. 2. „Le Baiser“, gespielt von Coquellein und Mm. Laurent-Roult. 3. „Les Precieuses Ridicules“, Comédie de Molière, gespielt von der Truppe mit M. Coquellein als Mascarille. 4. Monolog, gesprochen von Coquellein. Den Damen der Truppe wird Schönheit, Jugend und echt französischer Chic nachgerühmt. Die Kartennachfrage ist in der „Harmonia“ ein sehr reger.

Montag, am 6. Januar, findet um halb 5 Uhr Nachmittags das sechste Kammermusikonzert Grünfeld-Bürger statt und ist das Programm ein hochinteressantes, indem Frau Bertha Döly-Handel und Herr Broutill die hier im Konzertsaal noch unbekannten Duetten von Schumann zum Vortrag bringen und der bei uns so beliebte und geschätzte Komponist Ed Schütt eine seiner neuesten Kompositionen, Suite für Klavier und Violine, auf dem Programme ist. Den Schluß bildet das lange nicht gehörte Streichquintett von Mendelssohn. Karten sind bei Köszvölgyi zu haben.

aus den
einen
Bianche
die Gem
Henrich
gleiten
Klavier
u. Rom

im Ab
cella
Hous
und fra
Die Ra

Franz
bringt
und für
Seite
Johann
Bösa,
eine von
von D
Menge
dem
von Ge

Die i

costa's
Abends
Wau
womach
und P
stahlsta
F. D.
drei
zu ch
urtheil
von der
fpro
wurden
ledigt.
Kellner,
Angefla
und es
Freunde
Behörde
Lokal ka
Unter
Gestalt
weisvert
schwäz
gaben
fung m
dakis
eifernen
angeboh
schmung
fung be
Kunst,
Hage u
tags die
handlun

und zw
von Ze

des „G
waren
sein im
es, daß
nie glic
zeln un
erinnert
über ein
äuerten
daran
in der
ihnen g
Player
sich tag
zurück,
diese G

beim K
habe.
lamen
diebstah
Zeug
Moz
Zeug
haben
Zeug
er sei
Abbagia
Traut
auch M

zu erin
geniethe
mer und
die Gat
Sie h
weil ich
die Hau
ihn gen
Kastner

* Lillian Henrich, die berühmte Liedersängerin aus London, veranstaltet am 10. Januar in der Redoute einen Liederabend unter Mitwirkung des Berliner Pianisten Albert Friedenthal. Frau Henschel ist die Gemahlin des bekannten Londoner Dirigenten Georg Henschel, der die Vorträge seiner Frau am Klavier begleitet wird. Der Kartenverkauf ist in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ und bei Rozsavölgyi u. Komp.

* Suba Popper's zweiter Kammermusikabend im Abonnement findet am 2. Januar statt. Frau Marcella Lindh, das Mitglied der Metropolitan Opera House in Newyork, wird die große Arie aus „Hamlet“ und französische, englische und deutsche Lieder singen. Die Karten sind erhältlich in der „Harmonia“.

* „Uradok.“ Die neueste Nummer dieser von Franz Herzog redigierten vortrefflichen Wochenchrift bringt abermals eine Fülle interessanter Mittheilungen und künstlerisch ausgeführter Illustrationen. In dem Hefte finden wir den Beginn eines Romanes von Frau Johanna Szabo-Nogall, Gedichte von Ludwig Bösa, eine reizende Skizze von Alexander Brödy, eine vorzügliche Studie über Marie Bashkirtseff von Dr. Bernhard Alexander und eine ganze Menge interessanter kleinerer Aufsätze, Notizen etc. In dem Hefte wird auch mit der Publication eines Romanes von George D'Henet begonnen.

Gerichtshalle.

Die internationalen Kasseneinbrecher.

— Das Urtheil. —

Budapest, 28. Dezember. Der Prozeß Papacosta's und seiner Komplizen ist zu Ende. Spät Abends verurtheilte der Präsident Dr. János Baumgarten den Angeklagten das Urtheil, wonach Dimitri Papacosta, Mateo Stalio und Perikles Affendakis bloß zweier Diebstahlsakte (Einbruch bei Mayer u. Béri und bei J. D. Klein) für schuldig erkannt und zu je drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und entsprechenden Nebenstrafen verurtheilt, der Angeklagte Jovan Ristic's aber von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen wurde. — Im Laufe des Vormittags wurden in rascher Folge zwei Duzend Zeugen erledigt. Die gravirendsten Aussagen machte ein Oberkellner, der von ständigen Zusammenkünften der Angeklagten im „Café Abbazia“ zu erzählen mußte und es als sehr auffällig bezeichnete, daß die intimen Freunde, wahrcheinlich um die Aufmerksamkeit der Behörde von sich abzulenken, immer einzeln ins Lokal kamen und daselbst auch separat verließen. Unter den Zeugen befanden sich einige originelle Gestalten, die in den schleppenden Verlauf des Beweisverfahrens einiges Leben brachten. Eine geschwähige Hausmeisterin und ein „Schusterbub“ gaben viel Stoff zur Heiterkeit. Von komischer Wirkung war es auch, als der Angeklagte Affendakis mit sachverständigem Blick die durchlöchernten eisernen Platten musterte, welche die Wände der angebohrten Kasse gebildet hatten, und sie dann schmunzelnd mit der halblaut gemurmelten Bemerkung beiseite stellte: „Das zu durchlöchern ist eine Kunst, das bringe ich nicht zustande.“ An die Anklage und Vertheidigungsreden kam erst Nachmittags die Reihe. Ueber die Einzelheiten der Verhandlung berichten wir Folgendes:

Die Gerichtsöffnung begann um 9 Uhr Morgens, und zwar vernahm der Gerichtshof eine ganze Schaar von Zeugen.

Zeugenverhöre.

Die belastendste Aussage macht der Oberkellner des „Café Abbazia“ Géza Buc's. Er deponirt, er habe die Angeklagten den Namen nach nie gekannt. Sie waren seine Gäste und ihr fortwährendes Besammentreffen im Kaffeehause sei ihm aufgefallen. Merkwürdig sei es, daß sie — als wäre es Verabredung gewesen — nie gleichzeitig kamen und gingen, sondern immer einzeln und in Zwischenpausen das Lokal verließen. Er erinnert sich, daß die Angeklagten genaue Auskünfte über ein Dinner Lokal verlangten und den Wunsch äußerten, eine Wandkarte der Hauptstadt zu sehen. Auch daran erinnert er sich, daß sie die Frage stellten, ob sich in der Waisnergasse eine Grobstrick-Fabrik befinde. Zeuge hat ihnen genau angegeben, wo sich die Grobstrick-Fabrik der Firma Mayer und Béri befinde. Alle drei Angeklagte zogen sich täglich in ein und dieselbe Nische des Kaffeehauses zurück, wo sie Domino spielten. Die Beche bezahlten diese Gäste in Zwanzig-Schillingen.

Angeklagter Papacosta leugnet, daß er sich beim Kellner Buc's jemals nach einer Trafik erkundigt habe. — Vertheidiger Dr. Ladislaus Mózses: Wann kamen Papacosta und die Anderen vor dem Einbruchsdiebstahl bei Mayer und Béri ins Kaffeehaus? — Zeuge: Etwa vier Tage vorher. — Vertheidiger Dr. Mózses: Und nach dem Einbruchsdiebstahl? — Zeuge: 2-3 Tage. — Vertheidiger Dr. Frankl: Haben Sie diese Leute früher irgendwo gesehen? — Zeuge: Niemals. — Angeklagter Stalio gibt an, er sei manchmal, jedoch nicht regelmäßig ins „Café Abbazia“ gekommen, und leugnet, sich dort nach einer Trafik erkundigt zu haben. In ähnlichem Sinne deponirt auch Angeklagter Affendakis.

Der Schuhmacher Ferdinand Bauer weiß sich zu erinnern, daß Papacosta bei ihm ein Monatszimmer gemiethet hatte. Papacosta verperrte immer das Zimmer und wollte einen Koffer vor die Thüre stellen, was die Gattin des Zeugen nicht zuließ. — P. r. a. f.: Hören Sie häufig im Zimmer sitzen? — Zeuge: Ich nicht, weil ich schwerhörig bin, wohl aber meine Frau und die Hausmeisterin. Der Zeuge erzählt noch, es habe ihn gemindert, daß Papacosta am Tage nach dem Kaffeeinbruch bei der Firma Mayer u. Béri sich eine

deutsche Zeitung holen ließ. In dieser war ein Bericht über den Einbruchsdiebstahl enthalten. Zeuge fragte Papacosta, wozu er eine deutsche Zeitung benötige, da er doch der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Papacosta gab damals eine ausweichende Antwort. Am folgenden Tage reiste er ab, angeblich nach Agram. — P. r. a. f.: Ist es möglich, daß man in das Zimmer Papacosta's etwas hinein schmuggeln konnte? — Zeuge: Nein, denn meine Frau hätte etwas von der Sache wissen müssen. In den Schrank aber viel weniger, denn dieser war verperrt und Papacosta hatte den Schlüssel des Schrankes immer in seiner Tasche.

Papacosta, dem die Aussage dieses Zeugen vorgehalten wird, erklärt, er habe den Schrank deshalb verperrt, weil er sich fürchtete, es könnte etwas von seinen Effeiten abhanden kommen. An dem Umstande, daß er sich eine Zeitung holen ließ, sei nichts Auffälliges, denn dies ist häufig vorgekommen.

Hiemlich identisch lautet die Aussage der Frau Ferdinand Bauer. — P. r. a. f.: Was war Ihrer Ansicht nach das Meiste Ihres Zimmerherrn? — Zeugin: Ich glaube, Papacosta war Mechaniker. — P. r. a. f.: Warum eben Mechaniker? — Zeugin: Weil er immer mit Werkzeugen und Instrumenten herumhantirte. (Heiterkeit.) Da wurde bloß gefeilt, gebohrt, geraupelt und gehämmert. (Heiterkeit.) Es war zum Verdrüßwerden. Bei Papacosta sah ich häufig einen zweiten Herrn. Ich glaube, es war dieser (sie zeigt auf Stalio). Am 31. Januar Nachts (am Tage des Einbruchsdiebstahls bei Mayer u. Béri) meldete ihr Papacosta, daß er das Haus verlasse. In der That ging Papacosta weg und kehrte bei Nacht zweimal zurück. Ich konnte wegen des öftmaligen Kommens und Gehens nicht schlafen. Am folgenden Tage theilte mir mein Zimmerherr mit, daß er nach Agram reise, und er war noch so lebenswürdig, mich zu fragen, was er mir mitbringen solle. Ich war über diese Frage sehr ungehalten und antwortete ihm: Was fragen Sie? Wenn Sie mir ein Cadeau machen wollen, so ist es gut, aber man pflegt nicht zu fragen was? (Stürmische Heiterkeit.) Ubrigens — jetzt die Zeugin ganz treuherzig fort — hat mir mein Zimmerherr absolut nicht gefallen. Ich weiß es als brave Frau, daß ein Mensch, der des Nachts vom Hause abwesend ist, kein anständiger Herr sein kann. (Große Heiterkeit.)

Papacosta, dem diese Aussage vorgehalten wird, stellt entschieden in Abrede, daß er sich mit Feilen und Bohren befaßt habe. — Vertheidiger Dr. Mózses: Davon ist während der Untersuchung nichts erwähnt worden, das ist ganz neu. — P. r. a. f.: Wenn es auch neu ist, so kann es dennoch wahr sein.

Der nächste Zeuge ist der Hausmeister Joseph Suber. In der Nacht des 31. Januar l. J. hat er Papacosta das Thor geöffnet, als derselbe seine Wohnung verließ. Papacosta war in einem kurzen Rock gekommen und als er seine Wohnung verließ, hatte er einen langen Rock an, unter welchem er anscheinend ein Bündel verbarg. — Der P. r. a. f. d. e. n. t. bezieht dem Angeklagten Papacosta, einen langen Havelock anzuziehen, der sich unter den Effeiten befunden hatte. (Geächtele.) Dann fragte er den Zeugen: War es dieser Rock? — Zeuge (nachdenkend): Ob es dieser Rock war, das wird Papacosta am besten wissen, man sollte vielleicht ihn befragen. (Schallende Heiterkeit.)

Frau Fabian Wirtmann weiß anzugeben, daß Papacosta für Stalio bei ihr ein Zimmer gemiethet hatte. Stalio schlief zur Tageszeit, des Nachts war er selten zuhause. — Aus der Aussage des nächsten Zeugen, Sigmund Almási (Kaufmann), geht hervor, daß Affendakis einige Tage nach dem Einbruchsdiebstahl bei der Firma Mayer und Béri in seinem Geschäfte Krügen, Manichetten und Kravatten tauchte und die Rechnung in Zwanzig-Schillingen beglich. Affendakis stellte sich als Ingenieur vor und ließ sich einen in der Auslage des Zeugen exponirten Apparat zur Verhütung von Einbruchsdiebstählen genau erklären. Affendakis erklärte selbst, daß der Apparat sehr einfach konstruirt sei. (Heiterkeit.) Dem Zeugen fiel es auf, daß ein so nobler Herr ein so großes Quantum Nickelmünzen bei sich trage. — P. r. a. f. (zum Angeklagten Affendakis): Was erwidern Sie auf diese Aussage? — Angeklagter Affendakis: Dieser Herr sagt nicht die Wahrheit.

Der Agent Jakob Weiß weiß anzugeben, daß Affendakis, der sich als Ingenieur vorgestellt hatte, einmal für kurze Zeit bei ihm ein Zimmer gemiethet hat. — Affendakis: Ich kenne diesen Zeugen nicht, aber möglich ist es schon, daß es mit dem Zimmer keine Richtigkeit hat. — P. r. a. f. (zum Zeugen): Pflögte Affendakis zur Nachtzeit immer zuhause zu sein? — Zeuge: Aber, Herr Präsident, das ist ja ein junger Mensch und da kann man es ihm nicht übel nehmen, wenn er zuweilen des Nachts sich unterhalten ging. (Heiterkeit.) — P. r. a. f. (zum Angeklagten Affendakis): Warum haben Sie sich als Ingenieur ausgegeben, wenn Sie bloß einfacher Zimmermaler sind? — Angekl.: Bei uns in Griechenland ist es keine Seltenheit, daß sich die Maler als Ingenieure vorstellen. (Heiterkeit.)

Hiemlich komisch gestaltete sich die Aussage des Schuhherrn Joseph Ambrus. Das kleine Büschchen mit dem verichmizt lächelnden Gesicht und zuweilen trockenen Gebahren respektirte nicht den Ernst des Gerichtshofes und gab auf die Fragen manchmal ganz verkehrte Antworten, immer stürmische Heiterkeit erregend. Er war Lehrbursche beim Schuhmacher Bauer und hatte für den Zimmerherrn (Stalio) häufig die Schuhe zu putzen. — P. r. a. f. (zum Zeugen): Konntest Du uns den Herrn zeigen, der Guer Zimmerherr war? — Zeuge (sieht sich lächelnd um, mustert das Auditorium, die Zeugen und die Gerichtsbeisitzer, endlich bleibt sein Blick an dem Großstrickanten Mayer haften und er sagt, mit dem Finger auf Mayer deutend): Das war er! (Heiterkeit.) — P. r. a. f.: Ich bitte das Publikum, sich der Weifallsäuerungen zu enthalten. Wir unterhalten uns hier nicht. — Zeuge wird dann auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht und zeigt endlich auf Stalio, bemerkend: Dieser die Herr war es! — P. r. a. f.: Aber Stalio ist ja nicht die. — Zeuge: Alles eins, damals war er die. (Heiterkeit.)

Der Gießer Werkzeughändler Joseph Mayer weiß anzugeben, daß Ristic's bei ihm Corpora delicti befestigt habe, die Zeuge auch unter den Corpora delicti

zu bezeichnen vermag. — Der Kommissar Ludwig Rosenberger erkennt in Affendakis jenen Herrn, der bei ihm verschiedene Waaren eingekauft und mit Nickelmünzen bezahlt hat. — Affendakis stellt dies in Abrede. — Auf die Aussage des Mayer erwidert der Angeklagte Ristic's, daß derselbe ihm gefällig sei.

Der nächste Zeuge war der Oberkellner Leopold Klein. Er weiß anzugeben, daß Affendakis am 31. Januar l. J. Nachts zwei Stunden lang sich im „Café Estende“ aufgehalten und sich etwa gegen Mitternacht entfernt habe. Auf den Zeugen hat Affendakis einen unheimlichen Eindruck gemacht. Zeuge dachte sich damals, daß derselbe ein schlechter Mensch sein müßte.

Frau Joseph Suber hörte, wie Papacosta in seinem Zimmer rapelte. Bei dieser Gelegenheit war Stalio bei Affendakis. — Dr. Samuel Kraus wohnte im Jahre 1895 bei der Familie Stern in der Tabakgasse, bei der auch Papacosta wohnte. Er erinnert sich, daß Papacosta bei jener Gelegenheit eine Tische mit sich führte und daß Stalio wiederholt zu Papacosta kam.

Der Ernestine Moravec's, Kaffischer bei Mayer u. Béri, wurden beim Einbruch sechs Stück „Jo sziv“-Lothe und ein Paar Opalohrhänge gestohlen. Diese Dbringe wurden beim Bruder des Affendakis in Port-Said gefunden. — Vertheidiger Dr. Mózses verwahrt sich gegen die Ausfolgung der bei den Angeklagten vorgefundenen „Jo sziv“-Lothe an Fräulein Anna Moravec, da das Eigentumsrecht derselben an diesen Vesen nicht nachgewiesen wurde. — Der Vertheidiger richtet an den Privatbeschädigten Alois Mayer jun. die Frage, ob dieser sich am Abend des 30. Januar l. J. davon überzeugt habe, daß die Thüre der Kasse verperrt sei. — Privatkläger Mayer: Das versteht sich von selbst.

Vertheidiger Dr. Mózses: Nichts versteht sich von selbst und bei diesem Prozesse schon gar nicht. (Heiterkeit.) Ich frage, ob Sie sich direkt oder indirekt davon überzeugt haben, daß die Kassetheür geschlossen ist? — Privatkläger Mayer: Ich gab meinen Leuten wie gewöhnlich den Auftrag, genau nachzusehen.

Konstabler Ignaz Bataty hatte am 31. Januar, Nachts, Rayonsdienst in der Waisnergasse. Er sah nichts Verdächtiges. Bloß um 4 Uhr Morgens bemerkte er vor dem Kaffeehause „zur Krone“ einen kleinen Menschen, der etwas bei Laternenlicht anschaute und sich entfernte, als Zeuge sich ihm näherte. Zeuge wollte diesen Mann verfolgen, aber er gab diese Absicht auf. Jetzt erkennt er in Papacosta den Menschen, der in jener Nacht seinen Verdacht erweckt hat.

Einvernehmung der Privatbeschädigten.

Der Verhandlungsleiter vernahm hierauf nach Erledigung mehrerer belangloser Zeugen die Privatbeschädigten.

Alois Mayer, Gesellschafter der Firma Mayer und Béri, reicht ein genaues Verzeichniß der aus seiner Kasse gestohlenen Effeiten und Werthe ein und beziffert seinen Schaden auf 2104 fl. 93 kr. Außerdem verlangt er als Schadenersatz für die unbrauchbar gewordene Kasse 1000 fl. Dann gibt er Aufschlüsse über die Entdeckung des Verbrechens. Er erwähnt, daß die Handkaffe ihres Inhalts beraubt war und daß in der Seitenwand der Kasse die Metallplatte in einem großen Umfang durchlöchert und die Öffnung eine so große war, daß man mit beiden Händen gleichzeitig in das Innere der Kasse gelangen konnte.

Der Buchdruckereibesitzer Samuel Markus erzählt dem Gerichtshofe die näheren Umstände des bei ihm am 18. Januar verübten Einbruchsdiebstahls. Er beklagt den Verlust des durch die Diebe entwendeten Baargeldes (200 fl.) und mehrerer Lose. Die Thäter ließen Sparschneideln und Werthpapiere im beiläufigen Betrage von 6000 fl. unberührt.

Der Kaufmann J. Klein erzählt, bei ihm habe man in der Nacht zwischen dem 7. und 8. November 1893 die Wertheimkaffe angebohrt und aus derselben 4428 fl. Baargeld und eine herzförmige Broche gestohlen. Er erinnert sich genau, daß ihm zwei Individuen aufgefallen seien, die sich zu jener Zeit in der Umgebung seines Geschäftlokales gezeigt haben. Zeuge hatte damals den Verdacht, daß dies Leute seien, welche in einem unbewachten Moment von den Lastwagen einen Ballen Waare wegzuschleppen pflegen, und er habe auch seinen Angestellten Achtamkeit aufgetragen. Die ihm vorgezeigte, unter den corpora delicti befindliche herzförmige Brillantbroche erkennt Zeuge als sein Eigentum.

Die letzte Zeugin war Julie Alexy, eine derzeit in Kronstadt angestellte Kaffeehauskassiererin. Sie erinnert sich genau, daß Ristic's und Affendakis vor zwei Jahren wiederholt im Mayer'schen Kaffeehause zu Kronstadt erschienen sind, und erkennt auch heute in den ihr gegenübergestellten Angeklagten die damaligen Kaffeehausgäste.

Es gelangen noch verschiedene Verhörprotokolle und mehrere amtliche Berichte der hauptstädtischen Staatspolizei zur Verlesung, worauf Präsident Dr. Baumgarten das Beweisverfahren schließt.

Die Waidohers.

Nachmittags 5 Uhr wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der P. r. a. f. d. e. n. t. ertheilte dem Unter-Staatsanwalt Dr. Barnabas Sélley das Wort zur Begründung seines Schlussantrages. Dieser wies in seinem halbfrühdigen Vortrag auf das gefährliche Treiben der Verbrecherbande hin, die man erst nach einer Kette von Attentaten auf die Sicherheit des Eigentums unschädlich machen konnte. Die Justiz müsse in diesem Falle strenge ihres Amtes walten, weil man es mit Verbrechern zu thun habe, die durch ihre Gewandtheit, Schlaubeit und Kühnheit in zahlreichen Fällen die Spuren ihrer strafbaren Handlungen zu verwischen wußten. Er resumirt die Ergebnisse der Untersuchung und Schlussverhandlung und beantragt, Papacosta, Stalio und Affendakis wegen des Verbrechens des qualifizirten Diebstahls, und zwar begangen zum Nachtheil der Firmen Mayer u. Béri, Samuel Markus und J. D. Klein als Thäter, Ristic's aber als Verbrecherhelfer schuldig zu sprechen und strenge zu verurtheilen.

Der Vert eidiger Papacosta's, Dr. Ladislaus Mózses, entwickelte in seinem schönen Waidover

notwendigen vom 28. Dezember kamen vor Bartolotis — Iphthieris 2. Dypentrie — Gerüchsentzündung 2134, im Tages sind auf und zwar: 4. Bezirk 1, 8. Bezirk 2,

rafur.

ische Zeitung, eine der Bühne in „Jua n“ in theilweise müssen es daß sie durch der „Donna“ Haupt er möglichr mit allzu muß gefügt dramatisches mit vorausdes Könnensgerin liegt. gipfelte die im Vortrag welcher sie wurde. Die zu Waidohers. Die Per die ausbilden. In e c a k y ihre er nur mehr der Herren begediß, der tiktirte) fast dem Niveau. Ideal eines Adel der einung und in Komthur d r ö i ein if und musifnehmer Des erriedigte die chauprt ein Vor und Freizügiggen verurung spart im g und will g und das tieflich das

10. Januar mit Gesang. Die weibden Händen

M. Co-Kreiffen der ender Weise ard, dit par nase et M. ser“, gefpielt Ru a u l t. Mohers, geen als Maren von Co Schönheit, rühmt. Die ehr reger. halb 5 Uhr ert G r ü ngramm ein 6 j y = Hanntiale noch er rag brin schäfte Kommpositionen, Programme rte StreichWozsavölgyi

ein Schuldenkenntnis nicht gefällt werden könne, weil dem Gerichtshof bloß schwere Verdachtsgründe, nicht aber direkte Beweise zur Verfügung stehen.

Dann kamen die Angeklagten zu Wort. Jeder von ihnen brachte Einiges zu seiner Entlastung vor.

Das Urtheil.

Nach einstündiger Verathung publizirt der Präsident das Urtheil des Gerichtshofes. Dasselbe lautet:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs! Auf Grund der Ergebnisse der am 27. und 28. Dezember 1895 abgehaltenen Schlussverhandlung und nach Anhörung des öffentlichen Anklägers und der Verteidiger hat der Budapest. kön. Gerichtshof:

die Angeklagten Dimitri Papacosta, Mathéo Stalio und Perikles Affendakis von der Anklage des zum Nachtheil des Buchdruckers Samuel Márkus verübten Diebstahls freigesprochen, dieselben jedoch des Diebstahls zum Nachtheil der Firma Mayer u. Lévi und des Diebstahls zum Nachtheil der Firma F. D. Klein im Sinne der §§. 334 und 336 Punkt 4 St.-G. für schuldig erkannt und hiefür zu je drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Den Privatklägern werden ihre unter den corpora delicti befindlichen Effekten und Werthe ausgefolgt.

Das Urtheil des Gerichtshofes war eingehend motivirt. Nachdem dessen Inhalt den Angeklagten durch die Dolmetsche erklärt worden war, meldeten diese die Appellation an.

Die Gerichtsitzung endete um 8 Uhr Abends. (Abgeändertes Todesurtheil.) Der Budapest. Gerichtshof hat bekanntlich den slowakischen Tagelöhner Kajmir Fingar zum Tode durch den Strang verurtheilt, weil er die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Auguste Gernedics erdrosselt und beraubt hat.

Agram, 28. Dezember. (Die Agramer Fahnen-affaire.) Die Septemviraltafel verhandelte heute die von den Angehörigen der wegen der Fahnenverbrennung am Jelašichplatz verurtheilten Studenten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde.

Offener Sprechsaal. *)

Leblowitz Mariska, Ungvár, Grünbaum Hugó, Nagy-Kanizsa, jegyesek.

Bertha Weiß, Neutra, Joseph Weßler, Neutra, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige: Anna Singer, Heinrich Jantos, Verlobte, Budapest, Wien.

Klara Schweißer, Simon Gang, Chef der gleichnamigen Firma, Hatvan, Verlobte.

Frankl Margit, Debreczen, Leuchtmann Áron, Hajdu-Szoboszló, jegyesek.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Glücks-Schweinchen bei Th. Kertész.

A „Magyar Lányok“, fiatal leányoknak való képes hetilap. Előfizetési ára negyedévre 1 frt 50 kr. Mutatványszámot tessék kérni a „Magyar Lányok“ kiadóhivatalából Budapest, Andrassy-ut 10. szám.

Herczeg Ferencz „Uj Idők“-je ára negyedévre 2 frt. Mutatványszámot küld az „Uj Idők“ kiadóhivatala Budapest, Andrassy-ut 10. szám.

Ein zweireihiges Türkisarmband

mit einer großen ovalen Türkisnuss ist auf der Straße Leopoldring-Waisner-Boulevard bis zur Arany János-gasse in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird erlucht, selbes gegen entsprechende Belohnung Andrássy-strasse 41, III. Stad, Thür 7, abzugeben.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von NEUJAHRSGESCHENKEN.

Ich verkaufe zu ebenso mäßigen Preisen wie beim Ausverkauf die schönst gearbeiteten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, wie auch Gold- und Silber-Taschenuhren. Silber zum Tageskurs.

Ellinger Albert, V., Elisabethplatz 17 (Gde Adlergasse).

Gesucht

tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, versteht ungarisch-deutscher Korrespondent, zum baldigen Antritt. Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Jos. Ad. Grimm, Arad.

Reisepelze

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen auch leihweise gegen mäßige Gebühr bei FREUD & CZIRING, IV., Deák-gasse Nr. 19.

A budapest-szent-lőrinczi helyi érdékű vasut igazgatósága szomorodottan tudatja, hogy üzletigazgatója,

WAGNER GYULA ur,

a szamosvölgyi vasut nyugalmazott forgalmi főnöke, f. évi december hó 27-én, tevékeny életének 60. évében jobb létre szenderült.

A boldogult földi maradványait f. hó 30-án, délután 3 órakor a kerepesi-uti temető halottas házából fogjuk örök nyugalma helyére kísérni. Budapest, 1895. december 28-án.

VERSICHERUNG gegen Verlosungsverlust!

Table with columns: I. Lose, Ziehung, Prämie, ev. Verlust. Lists various lottery types and their prizes.

AKTIEN-GESELLSCHAFT „MERCUR“, I., Wollzeile 10 und 13. WIEN, Mariahilferstr. 74/B. IV., Wieden, Hauptstrasse 14 (Hotel Stadt Triest).

Ferratin ist in der Thierleber u. anderen thierischen Organen nachgewiesen; weitere Untersuchungen ergaben, daß Ferratin die Form ist, in welcher mit allen pflanzlichen und thierischen Nahrungsmitteln dem Körper Eisen zur Blutbildung zugeführt wird.

Baross-gasse 41, auf lebhaftem Eckposten, gegenüber der im Bau befindlichen Klinik.

prachtvolles Restaurationslokal

nebst Nebenlokalitäten sofort zu vermieten.

AGNES. Natürliches Kohlensäures Sauerwasser. M. H. A. Quelle. Bestes Tafel- u. Erfrischungsgetränk. Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden. Bei epidemischen Krankheiten bewährt es sich als präservatives Heilmittel. L. Edesky.

Schicht's Kernseife. mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.

Zu vermieten ein grosses Lokal Adlergasse, ein Parterre-Lokal Elisabethplatz, sammt prachtvollen ersten Stad-Geschäfts-Lokalitäten im Hause Adlergasse 1, Gde Elisabethplatz.

Hotel Rémi. Heute Abends von 8 Uhr ab Konzert der beliebten Nationalmusikantelle Rác Pali.

Telegramme.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Wien. Wien, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Fürst Hohenlohe unternahm Vormittags eine kurze Ausfahrt und stattete sodann seinem Bruder, dem Obersthofmeister Sr. Majestät Fürsten Konstantin Hohenlohe, einen Besuch ab.

Wien, 28. Dezember. Zu Ehren des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe fand beim Minister des Aeußern Goluchowski ein Diner zu 24 Gedecken statt, zu welchem außer dem Fürsten Hohenlohe der deutsche Gesandte Graf Eulenburg, Obersthofmeister Prinz Hohenlohe, Ministerpräsident Graf Bardeni, gemeinsamer Finanzminister v. Káslay und Minister a latere Baron Jósika, sämtliche mit ihren Gemahlinen, der bairische Gesandte Graf Bray u. A. erschienen.

Wien, 28. Dezember. Morgen findet zu Ehren des deutschen Reichskanzlers bei Sr. Majestät eine Hofstafel statt. Vormittags 11 Uhr empfing Fürst Hohenlohe einen längeren Besuch des deutschen Botschafters Grafen Eulenburg. Die Mehrzahl der Wiener Morgenblätter begrüßt den Fürsten Hohenlohe als Kanzler des verbündeten Reiches und bewährten Freund Oesterreich-Ungarns, wobei sie das einige Vorgehen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn in der jüngsten Orientkrise hervorheben.

Die Landtage.

Prag, 28. Dezember. Die erste Sitzung der diesjährigen Session des böhmischen Landtages wurde um Viertel 1 Uhr eröffnet. Nachdem Statthalter Graf Thun das Einberufungsdekret nur in czechischer Sprache verlesen und die Beerdigung des Oberst-Landmarschalls Fürsten Lobkowitz vorgenommen hatte, wurde der Oberst-Landmarschall-Stellvertreter Lippert beedigt. Hierauf erklärte Fürst Lobkowitz die Session für eröffnet und hielt eine längere Ansprache.

In diesem Lande — sagt Medner — leben nicht bloß zwei verschiedene Nationalitäten, sondern auch verschiedene Parteien, welche bestrebt sein müssen, wenigstens in praktischen Fragen gemeinsam zu arbeiten.

Oberst-Landmarschall Stellvertreter Lippert sagte: Wir stehen allen Anzeichen nach an der Schwelle einer Session, der große, für das Wohl des Vaterlandes bedeutsame Aufgaben gestellt sind. Auch dunkle Wolken umziehen nach wie vor unseren Horizont, aber durch sie hindurch glaube ich doch den Schimmer des Sternes zu sehen, der uns ein Leitstern sein soll; ich meine die Hoffnung, daß wir mit unserer Arbeit dem nationalen Frieden in unserem gesegneten Lande nahekommen.

Der Oberst-Landmarschall erteilte sodann dem Statthalter Grafen Thun das Wort. Bevor derselbe jedoch sprechen konnte, erhob sich Abgeordneter Dr. Engel und sagte: „Ich erkläre, daß ich beauftragt bin, Namens meiner Gesinnungsgenossen die Erklärung abzugeben, daß die Anhänger unserer Partei die Rede des Statthalters nicht anhören werden. Unseren Standpunkt werden wir bei Verathung des Budgets präzisieren.“

Großer Tumult folgte diesen Worten. Die jungcechischen Abgeordneten schreien: Wir lassen uns einen solchen Regierungsvertreter nicht gefallen! Hin aus mit dem Statthalter! Viele von ihnen ballten die Fäuste. Neuerlicher Tumult. Solange der Statthalter im Landtage sitzt, werden wir ihn niemals anhören! Besonders die Abgeordneten Dr. Gregor und Dr. Baschary thaten sich in beleidigenden Zurufen gegen den Statthalter hervor. Dann verließen die Jungcechen korporativ den Saal.

Hierauf erst konnte Graf Thun seine Rede beginnen. Er begrüßte in böhmischer und deutscher Rede den Landtag und betonte, er werde sich glücklich schätzen, zu der wichtigsten Aufgabe des Landtages, der Regelung der Landesfinanzen, beitragen zu können. Obwohl die im Landtage zum Ausdruck kommenden Wünsche häufig auseinandergehen, müsse die Einheit und Untheilbarkeit Böhmens dahin führen, daß unter strenger Beobachtung des gleichen Rechtes der Ausgleich der verschiedenen Wünsche erfolge. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Nach der Rede des Grafen Thun im Landtag erschienen die Jungcechen durch Zurufe seitens des Großgrundbesitzes begrüßt wieder im Saal. Der Statthalter verkehrte freundlich mit einigen Jungcechen, welche die Affaire in scherzhafter Weise besprachen. Im Klub der Jungcechen wurde beschlossen, daß die Jungcechen den Saal verlassen, sobald der Statthalter das Wort ergreift, und daß sie ihre Intervention nicht an den Statthalter, sondern im Allgemeinen an die Regierung richten werde. Von czechischer Seite wird der Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Abfassung einer staatsrechtlichen Adresse an Se. Majestät eingebracht.

Brünn, 28. Dezember. In der Abend Sitzung des Landtages wurde der Antrag eingebracht, die Regierung sei aufzufordern, den bestehenden Zoll- und Handelsvertrag mit Ungarn zu kündigen und für die Bemessung einer Quote zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben, wie sie den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen beider Reichshälften entspricht, einzutreten. Der Antrag wird geschäftsordnungsgemäß behandelt werden.

Graz, 28. Dezember. In der Eröffnungssitzung des Landtages sind die Slovenen nicht erschienen.

Lemberg, 28. Dezember. (Landtag.) In der Eröffnungsansprache versprach Landmarschall Fürst Sankowski Unparteilichkeit, versicherte die Ruthenen seines Wohlwollens und erklärte, der Landtag werde die berechtigten Forderungen der Ruthenen, welche deren nationale Entwicklung betreffen, möglichst berücksichtigen. Er werde den Weg seines ausgezeichneten Amtsvorgängers weiter verfolgen und dem Kaiser, dem Staate und dem Lande treu dienen. Die Ruthenen dürften seitens der Landesregierung die gewissenhafteste Gerechtigkeit erwarten. Gätten die Ruthenen seinen Rath hinsichtlich der Entsendung der Deputation nach Wien befolgt, so würde dies dem Ansehen des ruthenischen Volkes nur genützt haben. Abgeordneter Barwinsky (Ruthene) spricht seine Genugthuung über die Ernennung Sumbatowitsch's zum Kardinal aus und bedauert die Beeinträchtigung des ruthenischen Volkes bei den Landtagswahlen. Schließlich verwahrt sich Medner gegen jede Majorisirung der ruthenischen Abgeordneten im Landtage.

Hammerstein verhaftet.

Berlin, 28. Dezember. Wie das „Berliner Tagebl.“ aus Athen meldet, soll Freiherr v. Hammerstein, der sich dort unter dem Namen Herbert ausfiel, gestern von einem Berliner Polizeikommissär mit Hilfe des deutschen Konsulats und der griechischen Polizei festgenommen und nach Brindisi befördert worden sei.

Berlin, 28. Dezember. Nach hier vorliegenden Nachrichten bestätigt es sich, daß Freiherr v. Hammerstein auf Ersuchen der deutschen Behörden vorgestern Abends in Athen verhaftet wurde.

Die Affaire Arton.

Paris, 28. Dezember. Alle gestern in der „France“ genannten Persönlichkeiten erklären, daß sie mit Panama nichts zu thun gehabt haben, und die Mehrzahl derselben ist zu gerichtlichen Einschreiten gegen die „France“ entschlossen. Boissy d'Anglas hat noch gestern dem Staatsanwalt seine Klage überreicht. Minister Bigot erklärte, die Sache könne nur ein schlechter Witz sein, und Floquet meint, man habe es mit einer Fälschung zu thun. Menard Dorian hält die Geschichte für einen dummen Späß ohne Gleichen. Tony Revillon und Henry Maret glauben, es sei nicht der Mühe werth, eine Klage zu erheben. Die „France“ erklärt die veröffentlichte Liste für echt und fordert, vor die Geschwornen gestellt zu werden, um die Beweise zu erbringen. Die Mehrzahl der Journale spricht die Ueberzeugung aus, daß eine unerhörte Fälschung vorliege. Selbst Rochefort neigt dieser Meinung zu.

Zur Arton-Affaire liegt folgende merkwürdige Meldung vor. Der Sicherheitsinspektor Orion, welchem das alleinige Verdienst an der Entdeckung und Verhaftung Arton's gebührt, sei unter Reichen der Ungnade veranlaßt worden, um seine Pensionierung einzuschreiten. Der „Matin“ meint, statt diesen Mann zu beglückwünschen, entferne man ihn und gestatte ihm seit seiner Rückkehr aus London nicht einmal, sein Bureau zu betreten. Diese Maßregeln gegen Orion sollen geheime, nicht öffentliche Ursachen entlammen, welche mit der Arton-Affaire zusammenhängen.

Paris, 28. Dezember. In Folge mehrfacher gegen das Journal „La France“ eingebrachter Verleumdungsklagen wurde im Laufe des heutigen Vormittags in den Lokalitäten des genannten Blattes eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche jedoch keinerlei Ergebnis hatte.

Die Vorgänge in der Türkei.

Wien, 28. Dezember. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Konstantinopel die erfolgte Abreise des Vizeadmirals Arif Pascha in Begleitung des russischen Dragomans mit einem Handschreiben des Sultans an den Czaren Nikolaus und mit kostbaren Geschenken an das russische Kaiserpaar nach Petersburg. An die verschiedenen, in politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt kursirenden Kombinationen, namentlich an die Vermuthung, daß es sich um eine separate Verständigung der Pforte mit Rußland handle, anknüpfend, sagt die Konstantinopeler Meldung der „Pol. Korr.“ weiter, daß die maßgebenden Kreise der türkischen Hauptstadt die Reise des genannten Vizeadmirals nach Petersburg lediglich als einen der üblichen Courtoisieakte des Sultans auffassen, welcher den Zweck verfolge, die Sympathien Rußlands für die Türkei zu gewinnen und den Dank des Sultans für die wohlwollende Haltung auszusprechen, welche das Petersburger Kabinett während der letzten Phasen der türkischen Krise der Pforte gegenüber beobachtet hat.

Konstantinopel, 28. Dezember. Da die Pforte die Nachricht von der Einnahme Zeitungs dementirt, haben heute alle Botschaften durch ihre Dragomane das Anerbieten, bei den Uebergangs-Verhandlungen zu interveniren, erneuert.

Das aufständische Komite in Kreta, welches sich nach dem letzten Rencontre in das Gebirge von Sphakia geschlüchtet hatte, überfiel ein türkisches Blockhaus. Wie verlautet, hat die Pforte in Berlin angefragt, ob der bisherige Wiener Botschafter Galib Bey als Botschafter in Berlin genehm wäre.

Wien, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Eine Budapester Zuschrift der „Pol. Korr.“, welche an das Ergebnis der jüngsten Wahlen der Komitats-Beamten anknüpft, führt aus, daß die Annahme, als würde die Regierung bei der Einführung der Verwaltungsreform die Ansprüche des im Municipaldienste stehenden Personals ignoriren wollen, ein ungerechtfertigtes Vorurtheil sein. Man werde sich bei der dann stattfindenden Ernennung der Verwaltungsbeamten selbstverständlich vorzugsweise an den Kreis der bisherigen Träger der administrativen Funktionen halten. In der Uebergangszeit werde thätiglich die Ernennung auf eine Bestätigung des auf Grund der Ernählung funktionirenden Beamtenkorps hinauslaufen. Es sei weder im Interesse der Administration, noch könne es in den Absichten der Regierung liegen, jene Klasse, welche sich kraft einer seit Jahrhunderten hochgehaltenen Ueberlieferung dem öffentlichen Dienste widmet, einfach beseitigen zu wollen. Die Lage der Verwaltungsbeamten werde in jeder Richtung in Folge der

Verstaatlichung eine Verbesserung erfahren. Die jetzt fällige Befolgung werde erhöht werden und die Unabhängigkeit der Beamten, die jetzt eine höchst prekäre sei, werde größere Garantien erhalten. Dies zeige, wie ungerechtfertigt die in gewissen Kreisen des Komitatsbeamtenthums hinsichtlich der Veränderungen bei der Verwaltungsreform gehegten Befürchtungen bei näherer Prüfung erscheinen.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Sophia wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Fürst Ferdinand reist Montag nach Frankreich, um den Herzog von Umale zu ersuchen, daß er beim Czaren wegen Uebernahme der Paphenstelle interveniren und die Schwierigkeiten mit dem Vatikan aus dem Wege schaffe.

Paris, 28. Dezember. In dem heute im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrath machte Kriegsminister Cavaignac Mittheilung von einem vom General Duchesne eingelangten Telegramme, in welchem derselbe meldet, daß die Lage in Tananarivo fortwährend eine zufriedenstellende sei. Präsident Faure unterzeichnete ein Dekret in Betreff der Organisation der Justizverwaltung auf Madagaskar. Schließlich genehmigte der Ministerrath die Errichtung einer höheren Kriegsschule in Toulon für die Offiziere der Marine.

Paris, 28. Dezember. Die „Libre Parole“, welche eine Sammlung eingeleitet hatte, um Barak, der durch den Schwiegervater Faure's geschädigt worden war, zu bezahlen, veröffentlicht folgende Note: „Da Felix Faure Barak bereits entschädigt hat, so stehen die eingelaufenen Spenden zur Verfügung der Subskribenten.“

Hokohama, 28. Dezember. Das „Parliament“ wurde eröffnet. Die Thronrede spricht die Freude des Kaisers über die ruhmreiche Beendigung des Krieges aus und erklärt, daß die Ordnung auf Formosa hergestellt wurde und daß die Beziehungen zu den ausländischen Mächten sich intimer gestalten.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gegen Dr. Friedmann wird ein Steckbrief erlassen. Wie nunmehr eruiert, begab sich Friedmann zuerst nach Wahren, wo er einen reichen Klienten hatte, und floh von da nach Genua, von wo er sich nach Amerika einschiffte.

München, 28. Dezember. Die „Münch. Allg. Zeitung“ bezeichnet die Meldung der Blätter von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Mathilde von Bayern als unrichtig.

Köln, 28. Dezember. Im Bahnhof der Station Langendreer entgleiste ein mit zwei Lokomotiven versehener Personenzug. Die erste Lokomotive stürzte um, der Lokomotivführer und der Heizer blieben todt. Die andere Lokomotive und alle Wagen des Zuges entgleisten ebenfalls, doch wurde Niemand verletzt.

Baltimore, 28. Dezember. Während der Opernvorstellung im Frontstreet-Theater entstand in Folge falschen Feuerlärms eine Panik. Alles stürzte den Ausgängen zu. 24 Personen wurden im Gedränge getödtet, 40 schwer verletzt.

Berlin, 28. Dezember. Bei der Konversion der fünfprozentigen Rubinsk-Obligations wurden nahezu sieben Achtel des gesammten ausstehenden Anleihebetrages zum Umtausch in neue vierprozentige vom Staate garantierte Obligations angemeldet.

Belgrad, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die jüngste Grenzsperrere gegen Schweine wird nur provisorisch sein und nach erfolgter Schlachtung der in Steinbruch befindlichen Thiere und Desinanzierung des dortigen Marktes wieder aufgehoben werden.

Wien, 27. Dezember. Bericht von Sigmund Eibenschütz. Seit zwei Tagen haben wir Schnee und leichten Frost, welche auf die Preise günstig einwirkten, indem Primawaare höher bezahlt wurde. Konsumier blieben ziemlich unverändert, der Absatz zu und während der Feiertage war schwächer als erwartet wurde, so daß Detailhändler für den Augenblick noch verjagt sind. Die letzten ausländischen Märkte verliefen sehr flau; bei äußerst geringem Abfalle fielen die Preise in Berlin um 5 und 10 Brg. in England waren solche nominell unverändert, es wurde aber stark unter Noth verkauft. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 29 Stück und Kaffee zu 39 und 40 Stück per 1 fl., Ristenwaare Prima zu 45 fl. bis 47 fl., Siebenbürger Original zu 44 fl. bis 46 fl., sortirte Exportwaare zu 47 fl. bis 48 fl. 50 kr. per Riste à 1440 Stück. — Butter tendirt unverändert. Bei lebhafterem Bedarfe zu den Feiertagen wurden aber die Bestände so ziemlich geräumt, und zwar Süßrahmbutter zu 130 fl., österreichische Landbutter Prima zu 95 fl. bis 96 fl. per 100 Kilo Netto ea gros.

Verleger: Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

Heute, Sonntag, bleiben die Geschäftslokalitäten den ganzen Tag geöffnet.

Passende Neujahrs-Geschenke

MODEWAARENHAUS BRÜDER HIRSCH,

Budapest, Váci-utca 3.

Für Geschenke besonders geeignete Pariser Phantasie-Artikel.

Reizende Fächer, Theater-Echarpes, neueste Modelle in Blousen und Seiden-Unterröcken, Modestrümpfe und Handschuhe, Sachets, Puppen etc. Spezialitäten in Herren-Mode-Artikeln. Englische Regenschirme. Modernste Taschentücher.

Teppiche, Vorhänge, japanische Paravents, Gobelins etc.

Damen-Konfektion! Letzte Neuheiten in Krügen, Jaquets, Mänteln etc. Reizende Neuheiten in Pelzkrügen, Pelzcolliers, Muffen, Pelzkappen etc.

Damen-Kleider-Stoffe

zu bedeutend reduzierten Preisen!

Spezial-Abtheilung in abgepassten, sehr geschmackvoll zusammengestellten

Roben.

Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Cheviot in modernster Ausführung	fl. 1.75
Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Modentoff	fl. 2.50
Für 1 komplette Robe	7 Mtr. doppeltbreit Kammgarnstoff mit Sammt-Aufputz	fl. 3.50
Für 1 komplette Robe	5 Mtr. 120 Cm. breit engl. Kostumstoff	fl. 2.90
Für 1 komplette Robe	5 Mtr. 120 Cm. breit rein Wolle Serge mit Sammt-Aufputz	fl. 4.50
Für 1 komplette Robe	10 Mtr. echt farbigen Mode-Barchent	fl. 1.90
Für 1 komplette Robe	8 Mtr. franz. echtfarbigen Creton	fl. 1.50

Modernste reinwollene Kostumstoffe sammt Aufputz 1 komplette Robe von fl. 7.50 aufwärts.

Muster von Kleiderstoffen und illustrierte Kataloge gratis und franko versendet das Modewaarenhaus BRÜDER HIRSCH, Budapest, Váci-utca 3.

! Ständige Möbel-Ausstellung!
GÖMÖRITESTVÉREK
 Vaterländische Tischler-Gesellschaft
 Budapest, V. Bez., Josephsplatz und Badgasse Ecke, I. Stock
 (Eingang Josephsplatz 1, im Hause des Wasthauses zum Blumenfeld.)
Zur Beachtung für Verlobte!
 Wir geben einem p. t. Möbel-entwurf publitum bekannt, daß in unserem seit 1860 bestehenden reich ausgestatteten Möbelwaarenhause die billigsten und solidest gearbeiteten Tischler- und Tapezierer-Möbel bei pünktlicher Bedienung unter Garantie erhältlich sind und bitten daher, um sich vom Erwähnten zu überzeugen, uns mit Ihrem w. Besuche beehren zu wollen.
Unser Möbel-Freiscourant:
 Schlafzimmer, matt, geschmückt, Buchholz fl. 100, 140, 180, 200, 240, 300, 500 bis 1000 fl.
 Speisezimmer, matt, geschmückt 170, 190, 240, 310, 350 bis 2000 fl.
 Salon-Einrichtungen, 100, 120, 150, 200, 240, 450, 500 bis 3000 fl.
 In unserem Möbelwaarenhause werden auch einzelne Möbelstücke billigst verkauft.

Zur Nachricht.
 Da ich nur noch kurze Zeit hier verbleibe, so verkaufe ich die noch vorräthige große Auswahl von **Ölgemälden** tief unter dem Selbstkostenpreise.
 Im Interesse aller Bilderkäufer ist es daher gelegen, sich Kunstwerke anzuschaffen, die jetzt bei mir ausnahmsweise um einen **Spottpreis** erhältlich sind.
 Das Geeignteste für Gelegenheitsgeschenke.
 Hochachtungsvoll
Adolf Dion aus Wien, derzeit
Budapest, V., Franz Deakgasse 8

Starke Rundeschen und Weissbuchen,
 ferner Rundeschen von 10 Mtr. aufwärts lang, mindestens 36 Centimeter Zapfstärke, taugt in großen Posten per Kasse
Karl Haber, Holzgeschäft, Dres. - straße Nr. 3.

Fogak
 részletlétésre!
 Fogak, fogsorok rágáshoz használhatók, lényomással vagy rugóval, inyiemez nélkül, részletlétésre készíthetnek.
Katonatiszteknek, államhivatalnokoknak
 melyen részlettott áronok.
Fogspezialista Sweiger M. Mátyás,
 Nagymeze-utca 20.
 Somossy-Orpheummal szemben.

Beste Wichse der Welt!
 Wer seine Beschuhung tief schwarz, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur **Fernolent-Schuhwische**
 kais.königl. privilegierte Fabrik
 gegründet 1832 in Wien.
Überall vorrätig.
 Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen: **ST. FERNOLENT.**



Der Selbst-Raseur.
 Neuester Rasir-Apparat,
 montirt sich Jede Mann, selbst im hohen Alter und mit strömenden Händen, mit absoluter Sicherheit den flüchtigen Bart, ohne sich zu verletzen oder sich zu verletzen, aus rein und schnell, ohne jede Vorbereitung subtilest rasiren kann. Hunderte von Aufschreien und Stacheln sind gen bewiesen, welchen riesigen Nutzen dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.
 Dient nur auf der Pariser Welt Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
 Preis per Stück samt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Die Herren wollen sich genau nach dem Namen des Erfinders **Nikolaus Girbal, Wien, Aldergasse 5. J.**



Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
 Leipzig-Sellerhausen.
 Filiale und Maschinenlager
 Budapest,
 VI. ker., Gyár-utca 35.
 Kleinige Spezialität, Sägen u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbel-tischlereien, Parkettfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Voll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reihmaschinen, Band- und Kreisägen, Parlelmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc. sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Städten. Ueber 100 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale**
ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.



Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Liegenschaft des Emil Fleischmann, Hausengriegel Nr. 1440-43, auf die Sangerhauerische Mafschinenfabrik A. G. um 103,000 fl. 44 kr.; Haus des David Redlich, Aradergasse Nr. 3139, auf Jakob Rothfeld und Frau um 66,000 fl.; Haus der Franz Komzata und Frau, Grünebaumgasse Nr. 143, auf Robert Wüsch um 48,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Samuel Dejjó, 6. Bezirk, Waisnering Nr. 50, auf Dr. Sidor und Alexander Dejjó, Erbschaft; Haus des Alexander K. Gvarmatjan, Kompagasse Nr. 9117-18 b, auf Franz und Alois Nocker um 25,585 fl.; Haus des Julius Joseph Jantovič, Volkstheatergasse Nr. 5919 b, auf die Gsdllöser Sparkasse, ohne Werthangabe, Partation; Hausanteil der Frau Johann Glas, Eijengasse Nr. 15-17, auf die Geschwister Glas, Erbschaft; Liegenschaft der Stephan Schorm und Frau, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1687, auf Joseph Kiss um 14,500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Zachratka, 10. Bezirk, Altgebiel Nr. 8478-79, auf Julie Balkovits um 3386 fl. 40 kr.; Liegenschaft des Joseph Paulheim, Törköf Nr. 2521-22, auf Stephan Stechlich und Frau um 3300 fl.; Liegenschaft des Joseph Paulheim, Törköf Nr. 2521-22, 54-55, auf Wilhelm Ruppert um 3000 fl.; Liegenschaft der Lorenz Weisinger und Frau, 10. Bez., Allegebiel Nr. 8497-98, 3, auf Johann Trudenbrot und Frau um 2530 fl.

In Dfen: Liegenschaft des hauptst. Baurathes, Döbrentegasse Nr. 10, auf Pauline und Gabriele Kegl um 12,995 fl.; Liegenschaft der Anna Bribaum, Bazaré Nr. 6112-30-34 a, um 11,242 Gulden 80 Kreuzer; Liegenschaft der Rosine Richter, Bazaré Nr. 6112, 30-34 c, um 11,232 fl.; Liegenschaften des Mathias Schumayer, Bazaré Nr. 6131-32b, um 9186 fl. 80 kr., und Nr. 6131-32c, um 2077 fl. 20 kr., sämmtlich auf den Baurath; Expropriation der Johann Hegedüs und Interessenten, Kelenfeld Nr. 10, 273a, auf Anton Serch und Frau um 5423 fl. 60 kr.; Liegenschaft der Frau Joseph Török, Brányosried Nr. 7456, Nr. 7758 und Nr. 6639a, auf Marie Török um 1050 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Winkler, Koberberried Nr. 9473, auf Johann Csulics und Frau um 980 fl.

In Alföfen: Liegenschaft der Anton Ruth und Frau, Vörösvárgasse Nr. 827-28, auf Witwe Anton Zimmerl um 3000 fl.; Liegenschaft der Franz Krajsell und Frau, Moosarosried Nr. 1511, 3, auf Joseph Storck und Frau um 1600 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Johann Baranyai, Vörösvárgasse Nr. 807-8, auf Johann Baranyai, Erbschaft; Grund der Ferdinand Carl und Frau, getheilte Weide Nr. 6522, auf Paul Tóth und Frau um 500 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Dezember.
* Der Minister des Innern über die Arbeiterwohnungen. Der Minister des Innern Desider Percezel hat bezüglich der Arbeiterwohnungen an das hauptstädtliche Municipium ein Reskript gerichtet, dem wir folgendes entnehmen:

Im Eingang wird daran erinnert, daß der Minister die Hauptstadt zur Verhandlung und Beschlußfassung über die Arbeiterwohnungen erlucht habe, worauf entgegnet worden, daß die Generalversammlungsbeschlüsse vom 21. Juni 1893 noch nicht die Genehmigung erhalten haben. Es wird nun erinnert, daß diese Beschlüsse keine Entwicklung der so überaus wichtigen Wohnungsfrage bedeuten und daß eine positive Lösung nur von konkreten Vorschlägen zu erwarten sei. Die Zukunft beschäftigt sich sodann mit den einzelnen Punkten des Wohnungsnotstandes, namentlich in Kreisen der Arbeiterbevölkerung. Es wird bezüglich der Miete der Wunsch ausgedrückt, daß diese womöglich mit Wärmestuben und Volkstüchen versehen werden sollen. Was die Familienhäuser betrifft, so wird konform mit früheren Entscheidungen die Ueberlassung von hauptstädtischen Grundstücken zu Vorzugspreisen als nicht statthaft erklärt. Bezüglich der im Allgemeinen beantragten Steuerbegünstigung wird eine Neußerung bei Erhaltung eines konkreten Vorschlages erfragt. Sehr wichtig sind die Bemerkungen des Ministers über die Arbeiterwohnungen. Es wird das Bedauern ausgedrückt, daß die Bildung von gemeinnützigen Baugesellschaften nicht von statten gehe. Es wäre Aufgabe der hauptstädtischen Exekutivorgane, auf die Gründung solcher gemeinnützigen Gesellschaften hinzuwirken, ihnen alle Förderung angedeihen zu lassen und sie zu näheren Angaben über ihren Wirkungsbereich über die Art der ihnen zu bewilligenden Begünstigung zu veranlassen. Für den Fall, als die Bildung solcher Gesellschaften nicht erreichbar wäre, so hätte der Minister keine Einwendung gegen die Idee, daß die Hauptstadt selbst ein Musterhaus als Vorbild eines Zinshauses mit kleinen Wohnungen aufstühle. Doch wird die Vorlage der Pläne und der Kostenvoranschläge gefordert. Bezüglich der zu erteilenden Steuerbegünstigung der zu errichtenden Gebäude, mit dem Finanzminister verhandelt zu werden. Zum Schluß des Reskriptes drückt der Minister die Hoffnung aus, daß diese so wichtige Angelegenheit mit der erforderlichen Eile behandelt und nicht bloß prinzipielle Resolutionen, sondern praktische werthvolle Beschlüsse gefaßt und unterbreitet werden würden.

Vorausichtlich wird dieses Reskript als kräftige Anregung dienen und wesentlich dazu beitragen, daß die seit Jahren schlummernde Frage der Er-

richtung von Arbeiterwohnungen endlich in Fluß gerathe. Indessen finden wir, daß auch Herr v. Percezel es bei „prinzipiellen Resolutionen“ bewenden läßt und vorläufig keine Lust zu haben scheint, den von seinem Vorgänger, Minister Hieronymi, ausgesetzten Wechsel einzulösen. Herr v. Hieronymi gab nämlich die positive Zusage, das Zustandekommen von „gemeinnützigen Baugesellschaften“ durch unverzinsliche staatliche Darlehen aufs Kräftigste fördern zu wollen. Hierüber finden wir nun im jüngsten Ministerialreskript keinerlei Andeutung.

* Die hauptstädtische Promenadenkommission verhandelte heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Haberhauser folgende Gegenstände:

Das Anerbieten mehrerer Fabrikanten, in verschiedenen größeren Promenaden Majolika- und Terracottavasen unentgeltlich aufzustellen, wird angenommen und ihnen gestattet, die Fabrikfirma auf dem Befehl der Vasen recht auffallend anzubringen. — Es wird beschlossen, die Kunstgalerie im Stadtwaldchen, in welcher gegenwärtig die historische Porträtgalerie untergebracht ist, vom Januar 1897 ab nicht mehr dem Kultusministerium zu verpachten, sondern als städtisches Museum zu benützen. — Die Restauration des neuen Volksgartens wird auf drei, eventuell sechs Jahre verpachtet, doch wird von dem Pächter volle Garantie betreffs der entsprechenden Einrichtung gefordert. — Die Gläubiger des Turnvereins auf der Beantontolonie wird auf 10 Jahre (und nicht, wie gefordert wurde, auf 20) überlassen und es wird auch gestattet, dieselbe im Sommer als Lawn-Tennisplatz zu benützen. — Das Anerbieten eines Unternehmers, in den Promenaden der Hauptstadt 4700 Sitzbänke gegen eine Benützungsgelöb von je 5 Kreuzer aufstellen zu dürfen, wird abgelehnt.

* Wohlfeile Quartiere für Ausstellungsbesucher. In Betreff der Einrichtung wohlfeiler Quartiere für Ausstellungsbesucher sind drei Offerte eingelangt, welche heute durch die hauptstädtliche Ausstellungs-Kommission übernommen wurden. Als das vortheilhafteste Anerbieten, das auch acceptirt ward, stellte sich das von dem Eisenmöbelfabrikanten H. Hegedüs gestellte dar. Der Preis beträgt für ein Zimmer mit einem Bett 60 kr., für jedes weitere Bett 40 kr., Service 10 kr., Aufbewahrung von Werthgegenständen 5 kr. per Stück, Kerzen 10 kr. per Stück, welche letztere jedoch nur auf Verlangen beizustellen sind. Unternehmer hat so viel Zimmer als erforderlich, jedoch mindestens 500 einzurichten, und auch für ein gemeinschaftliches Schreibzimmer und Telephonleitung Sorge zu tragen.

* Aertzliche Ernennung. Oberbürgermeister Karl Rath hat den Dr. Max Steiner auf ein weiteres Jahr zum Assistenzarzt für das Stephanshospital ernannt.

* Der kön. ung. Staatsbahn-Direktion wurde für den im Jahre 1897 durchzuführenden Bau von Arbeiterhäusern nächst dem Rangirbahnhof ein städtisches Terrain von 2400 Quadratlastern überlassen. Die Direktion hat nun um die Bewilligung angehebt, auf diesem Terrain auch ein Manipulations-Rollgeleise legen zu dürfen, gegen welche Bewilligung das Ingenieuramt keine Einwendung hat.

* Die Oefterverhandlung betreffs der Wasserleitungsinfallations- und Kanalbauarbeiten der Markthalen am Rátóczy- und Stephansplatz in engerem Kreise fand heute vor dem Magistrat statt, bei welcher für die ersten die Firma S. Pizsurny's Nachfolger Johann Janitsch u. Komp. mit 27,900 fl. Ersteher war.

* Die Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch, Lungenbraten, ungeräuchert, 72 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 92.5 kr., gereinigt 1 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., Durchschnittspreis 1 fl. 98.5 kr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 79.7 kr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 kr. bis 80 kr., Durchschnittspreis 71.6 kr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 56 kr. bis 76 kr., Durchschnittspreis 67.3 kr. per Kilogramm; 3. Klasse 40 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 55.7 kr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 kr. bis 56 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 41.7 kr. Knochen 20 kr. bis 60 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39.7 kr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 kr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgenommenen Fleischsorten 59 kr. per Kilogramm. Büffelfleisch hinteres 60 kr. bis 72 kr., Durchschnittspreis 66 kr., vorderes 40 kr. bis 64 kr., Durchschnittspreis 53.3 kr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 kr. bis 60 kr., Durchschnittspreis 45.6 kr. per Kilogramm. Knochen 16 kr. bis 40 kr., Durchschnittspreis 26.5 kr.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 22. Dezember bis inkl. 28. Dezember — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I. Matrikelbezirk.

Antacs Kink, ev. A. R., mit Theresia Haus, ev. A. R.; Michael Schwarz, r. l., mit Katharine Primus, r. l.; Ludwig Rötter, r. l., mit Marie Felsmann, r. l.; Stephan Tilscher, r. l., mit Anna Pirik, r. l.; Leopold Silágyi, isr., mit Johanna Weiss, isr.; Stephan Barga, r. l., mit Katalie Vaks, r. l.; Emerich Zelko, r. l., mit Anna Herdan, r. l.; Dr. Stephan Hofbauer, r. l., mit Anna Kommer, r. l.; Franz Bauer, r. l., mit Marie Haberpusch, r. l.; Joseph Szabó, r. l., mit Helene Rothmüller, r. l.; Peter Wilsinger, r. l., mit Theresia Radacsis, r. l.; Valentin Kránel, r. l., mit Anna Magvar, r. l.; Armin Grünbaum, isr., mit Cécilie Richter, isr.; Bela Füzeses, r. l., mit Julie Teuba, r. l.; Paul Tarnocz, ev. ref., mit Marie Seböl, ev. ref.; Johann Strofa, r. l., mit Theresia Váci, ev. ref.; Stephan Willer, r. l., mit Marie Horváth, r. l.;

Emil Frohmann, r. l., mit Rosa Urbauer, ev. A. R.; Franz Czacha, r. l., mit Theresie Pinter, r. l.

II. Matrikelbezirk.

Dr. Johann Gruska, ev. A. R., mit Marie Grebenda, ev. A. R.; Abraham Bid, isr., mit Katharine Németh, r. l.; Peter Balog, r. l., mit Moiska Mifstein, r. l.; Joseph Madocs, ev. ref., mit Eibler Birag, r. l.; Joseph Nemesy, r. l., mit Wilhelmine Nefásh, ev. A. R.; Johann Herzeg, isr., mit Margarethe Malfó, r. l.; Emerich Hös, ev. ref., mit Marie Balint, ev. ref.; Edmund Váplavickel, r. l., mit Anna Vene, r. l.; Ludwig Kovács, ev. ref., mit Marie Klind, r. l.; Moriz Pfeffer, isr., mit Hermine Grünfeld, r. l.; Jakob Blöde, isr., mit Kornelie Berger, r. l.; Karl Auercht, isr., mit Amalie Reischer, isr.; Johann Kader, ev. A. R., mit Stelka Kóhtolányi, ev. ref.; Julius Vincze, ev. A. R., mit Julie Buch, ev. ref.; Adolf Seidner, isr., mit Katharine Schlesinger, isr.; Simon Kramer, isr., mit Johann Reich, isr.; Julius Müller, r. l., mit Lidie Lafty, r. l.

III. Matrikelbezirk.

Franz Joseph Herrmann, r. l., mit Marie Mannherz, r. l.; Mathias Bošnjakovic, r. l., mit Juliane Vaso, r. l.; Joseph Schmidt, r. l., mit Theresie Palmshlager, r. l.; Johann Skinar, r. l., mit Malvine Popersky, r. l.; Geza Árpád Szokol, ev. A. R., mit Julie Németh, ev. ref.; Moriz Barnovis, isr., mit Julie Drach, isr.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Dezember.

* (Von der Börse.) Die Aufwärtsbewegung fand auch heute eine Fortsetzung und brachte abermals eine sehr kräftige Reprise, so daß sich als Endresultat des heutigen Verkehrs gegen gestern eine Besserung von 5 fl. bis 13 fl. bei den Banquiers und bei den schwereren Papieren bis zu 50 fl. ergibt. Auch heute waren dieselben Momente wie gestern ausschlaggebend, mit dem Unterschied, daß nunmehr bereits das dringende Deckungsbedürfnis der Contremine deutlich zutage tritt. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß aus Kapitalistenkreisen stetig große Kaufaufträge einlangen. Belebend wirkten auch die freundlicheren Berichte, die von den Auslandsbörsen einliefen. Nur an der Mittagsbörse trat in internationalen Werthen eine momentane Ermattung ein, die durch flauere ausländische Notizen verursacht worden war. Zum Schluß kam in dieser Kategorie die freundliche Stimmung wieder zum Durchbruch, welche auf dem Lokalmarkt die ganze Geschäftszeit über wahrgenommen werden konnte. Die Schiebung wurde heute vollendet, und da die Kurse sich stark gebessert haben, so darf man wohl annehmen, daß am Zahltag, der auf den 4. Januar fällt, die Begleichung der wesentlich reduzierten Differenzen glatt von statten gehen dürfte. Eine Vergleichung der letzten Liquidationskurse vom 13. Dezember mit jenen, die heute festgestellt wurden, ergibt folgende Differenzen: Bei Eskompte wurde heute der Liquidationskurs mit 256 bestimmt gegenüber 275 vom 13. d., die Differenz beträgt also 19 fl.; bei Hypotheken mit 249 gegen 263, Differenz 14 fl.; bei Staatsbahn mit 346 gegen 367, Differenz 21 fl.; bei Industriebank mit 110 gegen 116, Differenz 6 fl., und bei Rima mit 236 gegen 250, Differenz 14 fl. Die zu begleichenden Differenzen sind daher noch immer sehr große, sie haben aber doch in den letzten zwei Tagen eine stark ins Gewicht fallende Reduktion erfahren. — Auch an der Nachbörse herrschte lebhafter Verkehr bei stetig aufwärtsstrebender Kursentwicklung. Wir können nicht umhin, unsere Warnung vor Uebertreibungen nachdrücklich zu wiederholen. — Die gangbarsten Spekulationspapiere erlitten seit gestern die folgenden Kursvariationen:

	27. Dez.	28. Dez.
Ungarische Kreditbank	384.—	393.— + 9.—
Kommerzialbank	1165.—	1170.— + 5.—
Ungar. Hypothekbank	241.—	250.— + 9.—
Ungar. Eskomptebank	245.—	268.— + 23.—
Industriebank	111.—	112.— + 1.—
Österr. Kreditaktie	354.—	355.50 + 1.50
Öst.-ung. Staatsbahn	343.50	347.50 + 4.—
Rima-Murányer	235.—	238.50 + 3.50
Straßenbahn	570.—	580.— + 10.—
Österr. Stadtbahn	253.—	267.— + 14.—
Salgó-Rohlen	600.—	630.— + 30.—
Ganz u. Komp.	2025.—	2075.— + 50.—

Wien, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Tendenzumschwung, der sich gestern vollzogen, hatte Bestand und die Hausbewegung machte heute weitere Fortschritte, da die lebhafteste Nachfrage nur wenig flottantes Material vorfand und die Contremine nicht nur keine Abgaben vornahm, sondern zu Deckungen schritt. Namentlich im Schranken waren sprunghafte Steigerungen zu verzeichnen. Vorübergehend stellte sich eine kleine Abschwächung ein, als aus Berlin unbefriedigende Berichte einlangten und aus London ein Niedergang der amerikanischen Werthe gemeldet wurde. Bald jedoch folgte wieder auf die aus Paris signalisirte Steigerung der Türkenwerthe und erholte Notirungen aus Berlin ein neuerlicher Anlauf zur Hausse, der durch Budapest Deckungseläufe gefördert wurde, so daß sehr beträchtliche Avancen gegen gestern zu verzeichnen sind.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein lebhafter. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft günstiger, die Stimmung blieb fest. Es wurden 35,000 Meterzentner umgeleitet und flott 5 kr. höher bezahlt.

Weizen Mehl: 400 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.20, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.20, 100 Mtr. 80.8 R. zu fl. 7.20, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 2400 Mtr. 80 R., 3000 Mtr. 79.6 R. und 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 7.20, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1800 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.97 1/2, per drei Monate. — Wacsaer: 1500 Mtr. 77.8 R. zu fl. 7.05, 1800 Mtr. 77 R. zu fl. 7.2600 Mtr. 77 R. zu fl. 7. Alles per drei Monate. — Magasinswaare: 5300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.15, 2000 Mtr. 77 R. zu fl. 7. Beides per drei Monate. — Walachischer: 400 Mtr. 78.7 R. zu fl. 6.12 1/2, 700 Mtr. 78 R. zu fl. 5.90, 1500 Mtr. 77 R. zu fl. 5.85, 200 Mtr. 76.4 R. zu fl. 5.90, Alles per drei Monate, transito.

Haber: 100 Mtr. zu fl. 6.60, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 200 Mtr. zu fl. 6.10, 200 Mtr. zu fl. 5.95, Alles per Kasse.

Terminale. Auf festes Effctingeschäft Weizen 5 kr. höher, Roggen geringere, Mais und Haber wenig verändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.94 bis fl. 6.99, Weizen per Herbst zu fl. 7.20 bis fl. 7.24, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.49 bis fl. 4.50, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.11 bis fl. 6.13, Roggen per Herbst zu fl. 6.26 bis fl. 6.28. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.9 bis fl. 6.99, Weizen per Herbst zu fl. 7.24 bis fl. 7.25, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.50, Haber per Frühjahr zu fl. 6.28 bis fl. 6.30. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.98 Geld, fl. 6.99 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.24 Geld, fl. 7.26 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.50 Geld, fl. 4.51 Waare, Haber per Frühjahr zu fl. 6.11 Geld, fl. 6.13 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.28 Geld, fl. 6.30 Waare, Koblreps per August-September 1896 zu fl. 10.65 Geld, fl. 10.75 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare, Blumen und Blumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

(Spiritus.) Budapest, 28. Dezember. (Privat-Bericht.) Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen Moriz Friedmann, Kaufmann in Ruzs-Gyarmat. Konkurskommissär E. Ballan, Masseverwalter J. Sarrétt. Anmeldungstermin 2. März 1896, Liquidationsverfahren 28. März. (Gyulaer Gerichtshof).

Konkurrenzerhebungen. Des Franz Preleg, Greißler in Mihályovocz. (Großkanizsauer Gerichtshof) — Des Alexander Kohn jun. in Groß-Becskereit.

Lottoziehungen vom 28. Dezember. Wien 7 2 20 75 27, Graz 56 37 21 60 79, Temesvár 34 11 13 10 64

Ein Haupttreffer von 50.000 fl. zu gewinnen schon am 7. Januar 1896 durch Ankauf einer Bodenkredit-Promesse für fl. 1.45*)

Erste Brigittenauer Wechselstuben-Gesellschaft B. STEINER & Co. Wien, II., Standingergasse Nr. 4 (im eigenen Hause).

Gegen Einwendung des obigen Betrages, sowie 8 kr. erfolgter rekommandirte Zusendung der Promesse, sowie nachher Ziehung Franto-Uebermittlung des authentischen Verlosungs-Anzeigers „Brigitta“.

Bei allen Buch- und Papierhändlern Fromme's Volks-, Geschäfts-, Haus-, Berufs-, Notiz-, Schreib-, Blatt-, Wand-, Block-, Schreib-, Unterlage-Kalender etc. Praktisch, geschmackvoll, solide.

Fromme's Wiener Portemonnaie-Kalender in 34 verschiedenen Ausgaben. Neu, chromolithographirt (farbige Umschläge).

Fromme's Kalender-Verzeichnisse gratis und franko.

SIRIUS-Kugeln! Patent Nikolaus Baron, Gemisches Zusatzmittel für gewöhnliches Petroleum, wenn noch so überkriechend, in jeder Lampe hochweiße brillante Beleuchtung (wie Glänzlich), bedeutendes Ersparniß (bis 50%). Kein Rauch, kein Lampendunst, keine Explosion. In eleganten Orig.-Dosen 4 kr., 1 Kugel (1 Woche) 7 kr. Wiederverkäufer Rabatt.

Borrätzig in den meisten Drogen-, Chemikalien-, Spezialei-, Farb- und Lampenhandlungen. NIKOLAUS BARON, Erfinder und alleiniger Fabrikant der patent. Sirius-Kugeln. VII., Lindengasse 59A B.

Divat Szalon

divat- és szépirodalmi közlöny.

Szerkeszti:

Fanghné-Gyujtó Izabella és Szabóné-Nogáll Janka.

DIVAT SZALON megjelenik minden hó 1-én és 15-én. Diszes, elegáns kiállítása s különösen művészies kivitelű színes divatcímleppja által disze minden szalon-asztalnak.

DIVAT SZALON ingyen-mellekletével, az UJ GYERMEK-DIVATTAL együtt 44—48 oldalra terjed.

DIVAT SZALON azonkívül, hogy divat-kepei az uralkodó divat tükre, folyton közöl kepeket Párisból, Londonból, Berlinből is. Sz ez által az idegen divatlapokat feleslegessé teszi.

DIVAT SZALON rendesen közöl egyszerűbb toiletteket is és módot, utasítást nyújt a hölgyeknek arra, hogy ruháikat takarékosan s mégis csinosan otthon készíthessék.

DIVAT SZALON közl munkái változatokká, a rendes használatra szánt himzsedet hemulata s érthetően tanítja.

DIVAT SZALON Szépirodalmi része oly dus, érdekes és változatos, hogy minden mas szépirodalmi lapot pótol. Munkatársai közt ott van irodalmunk minden jelese és gondot fordít arra, hogy a nők lapjába tehetséges, kedvelt írónők is gyakran irjanak. A lap szelleme mindig tisztességes. Keresi a szépet, a nemesítőt s kizár minden frivol közleményt. Lapunkat fiatal lányok is bátran olvashatják

DIVAT SZALON számtól-számra mutatja be kiválóbb hölgyek arczkepeit: a művészet, irodalom s a jótékonyaság nevezetesebb nőalakjait. Ez évben különösen a jótékonyaság szerepvivővel foglalkozk. Tervezte, hogy minden elsőrangú nőgyelet elnöknőjét művészi kivitelű arczképben mutatja be.

DIVAT SZALON állandó rovatot tart kérdések és feleletek közlésére. E rovat minden előfizetőnek teljesen díjtalanul áll rendelkezésére. Rendesen karácsonyi ajándékkal is kedveskedik. Ez évben egy rendkívül diszes, elegáns szalon-naptárt küld állandó és előfizetőnek.

DIVAT SZALON ennesfogva a legértelmesebb, legdiszesebb és legolcsóbb divat- és szépirodalmi lap.

DIVAT SZALON Előfizetési ára: egész évre 6 forint, félévre 3 forint, negyedévre 1 forint 50 kr.

DIVAT SZALON kiadóhivatala kívánatra bárkinek küld mutatványszámokat ingyen és bérmentve.

„DIVAT SZALON“ kiadóhivatala Budapest, Gizella-tér (Haas-palota).

Wilhelm Engelsmann sr. Wien, I. Franz-Josephs-Quai Nr. 11. Gegründet 1870. Beste und billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Hüte.



Als Neuheit empfehle: „Façon „Waldmeister““. Weicher Herrenhut, vorzügliche Qualität, in allen Farben. Ich unterhalte stets großes Lager, verende nur gute, fehlerfreie Waare. Jeder Auftrag wird umgehend effektiert. Engros Täglich Eingang von Neuheiten, Export Versandt: Gegen Nachnahme oder Angabe hiesiger Referenzen.

BRUSTKRANKE !!

und Bluthustende! — Sicherer Weg zur Gesundheit. Ein unerschöpfbares Mittel gegen Lungenentzündung, Husten, chronischen Lungenkatarrh und Heiserkeit. Es ist dies meine spezialische Heilpflanzen-Mischung „Asparagin“ seit in kürzester Zeit die erwähnten Krankheiten und Uebel sicher u. radikal. Erfolge staunenerregend! Tausende v. Anerkennungs- u. Dankschreiben liegen zur Einsicht vor. Chemisch analysirt, v. Aerzten als höchst heilsam anerkannt und empfohlen. Pr. Packet fl. 1.50 und 80 kr.

„Asparagin“-Bonbons in Kartons erhältlich. Acht nur, wenn mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen. Per Karton 25 kr. — Prospekt gratis. Karl Schwarz, Budapest, VII., Lövidé-tér Nr. 2.

Euer Wohlgebornen! Ich fühle mich verpflichtet Ihnen bekannt zu geben, daß Ihr Asparagin-Bonbons und Bonbons bei meinem Lungenkatarrh und Heiserkeit die höchst besten Dienste geleistet haben (folgt Aufschlag). Achtungsvoll Budapest, den 2. Nov. 1895 Politzer Farkas.

Euer Wohlgebornen! Euer Wohlgebornen werden wissen, daß ich Ihren Thee zu verdanken habe, daß ich noch zu den Lebenden zähle, indem der Blutstauung gleich nach 14tägiger Kur völlig überhörte. Sz. Bajna-Balla (Bosnien). G. Steffel.

Geheime Krankheiten.

Bei Garantie und strengster Discretion heilt den veraltetsten Harnröhrenfluss u. Harnbeschwerden in wenigen Tagen für ein- und allemal mit sicherem Erfolg und Beseitigung aller traurigen Folgen bei bequemer Anwendung im Hause der durch Dr. Zötherrundene privilegirte „PAUSIBLENON“.

Der Gebrauch desselben ist für die allgemeine Gesundheit und zur Förderung der Manneskraft von vorzüglicher Wirkung. Preis sammt Gebrauchsanweisung fl. 10. Die Zufriedenung erfolgt bei Vorauszahlung obervährten Betrages, oder per Nachnahme durch L. Tóth, Budapest, Karising Nr. 20.

Olmützer Quargel.

Die Olmützer Quargel und Kälte-Gezuegung von C. HAASZ, Olmütz, offerirt feinste Quargel und Desferri-Kälte ab Olmütz (Machnahm) und zwar: 1 Bostl feinst Quargel ca 5 Stg. 1.90 1 Desferri-Kälte „ „ 8.20 franko jeder Poststation Desferri-Kälte. Sammlische Sorten Quargel u. Kälte en-gros laut Preisblatt billigst.

Agenten

für den Verkauf von geschäftlich gestatteten Forderungen gegen Ratenzahlungen laut Gesekartitel XXXI v. J. 1893 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt. Budapesti Bank- és Váltóház, Wilhelm Redlich, Kerepesi-ut 34. sz.

Feinste Südfrüchte

und Orangen, 1 Bostl Malaga Feigen, 1 Bostl Zitronen, 1 Bostl Orangen, 1 Bostl Mandeln, 1 Bostl Nüsse oder Maroni fl. 1.50. 1 Bostl Orangen u. Zitronen, fl. 2.—, 1 Bostl Orangen u. Zitronen, aus der Gomonischen Gutsverwaltung zu Kronberg, bei Graz fl. 2.40 verpackt franco aller Spesen per Nachnahme Joseph Wernic, Substratverhandt in St.-Peter bei Graz.

KANARIENVÖGEL

mit prachtvoll tiefen Sphonturen versch. p. Post nach Zn. und Ausland von 8 Mk. an. Preisl. fr. Ad. Janson, Lauterberg (Harz).

Separate illustrierte Preis-courante gratis und franko über Spezialitäten in Laubjäger-utensilien, Bau- und Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeug-Handlung

komplete Werkzeugausserten fl. 3.50, 5.—, 5.70, 10.— Ladislaus Fischer, Budapest, Karls-gasse, Gewölz Nr. 8.

Einem ausgezeichneten Thee kann man jetzt nur um 2 kr. ö. W. herstellen mit den verbesserten

Thee-Pastillen,

die überall zu haben sind: Fabrik orient. Zuckerwaaren, Prag, königl. Weinberge „Pizzenka“. Hauptdepot in Budapest. Aulitzky Ignác, Népszínház-utca 12/VIII. Vertreter für Budapest: Eppinger L., Kisfaludy-utca 5, 5. ajtó.



Goldene Medaille. SALVADENT PULVIS ANTISEPTICUS COMP. POPINI. Approbirt vom obersten Civil- und Militär-Sanitätsrath.

Zahlreiche Zeugnisse, Glückwunsch u. Dankbriefe. Sicheres Mittel für die Beseitigung von Zahnschmerzen, wie auch der Zahnfleisch-, Mund- und Halskrankheiten; gegen den widrigen Geruch des Mundes und Strahlen, heilend: Heiserkeit, Drüsen, Halsweh, Zahnfleischgeschwüre, Zahnweinsten und Fäulnis der Zähne.



Für die Desinfizierung des Mundes als hygienische Toilette vorzüglich angewendet. Der „Salvadent“ ersetzt alle Mundwasser, löst alle Speisereste zwischen den Zähnen auf, welche sich zersetzen und den Mund inficiren. „Salvadent“ kann ebenfalls mit Erfolg gegen Ohren- und Nasenrinnen (otitis externa) gebraucht werden, indem es das unerträgliche „Jodoform“ bei allen Wunden und Verletzungen als Pansament ersetzt. „Salvadent“ ist in allen Apotheken und Drogerien zu finden. 1 Schachtel kostet 60 kr. Depot in Budapest Apotheke Joseph von Török; Depot in Wien Apotheke A. Schmidt, L. Luček 8.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. Dezember 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.

Havi bérlet 23. szám.

A holló.

Vígjáték 1 felvonásban. Irta Kabos Ede.

Batarey Dóme Ujházi
Batarey Pál Dezső
Tuba Péter Gyenes
Plaméta György Hetényi
Vas Adrienne Márkus

Az elváhatatlanok.

Vígjáték 1 felvonásban. Irta Almási Tihamér.

Keményi Pista Horváth
Viola, felesége Alszege
Lili Nagy I.
Szűts Gabi Zilahi

A nyelvtan.

Vígjáték 1 felvonásban. Irta Labiche, Fordottotta Feleki.

Caboussat Ferencz Vizvári
Petrinas Gabányi
Máhus Egriessy
János Falusi
Margit Palotai

Kezdet 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 23. szám.

Bajazzo k.

Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Leoncavalló R.

Nedda Bárdossy
Canio Perotti
Silvio Várady
Peppo Dalnoki
Tonio, pór Bek
1) pór Ney B.
2) pór Johász

Paraszitbecsület.

Melo-rama 1 felvonásban. Zenéjét szerzette Mascagni P.

Santuzza Kuczer
Lola Bárdossy
Turiddu Arányi
Alno Beck
Lucia Valent

Bécsi keringő.

Ballet 3 képm. Irta Frangepart és Gaull. Zenéjét szerzette Mazzantini Lajos.

Kezdet 7 órákor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befindet sich auf Seite 13 und 14.

Etablissement Somossy.

Heute Sonntag zwei grosse Vorstellungen.

Um 3 Uhr Nachmittags

Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten des Páv. Keresk. és ipar. Jótékony-egylet. unter Mitwirkung des Frl. Cécilie Carola in der Operette

DIE DRAGONER

!! bei halben Preisen !!

In der Abendvorstellung!

mit BOGAR IMRE

mit CÄCILIE CAROLA.

Le tes Auftreten der

Six Sisters Harrison.

Außerdem: Melot-Herman, Trio Grec. Tch-chow's Wunderkatzen, Harry und Joe u. c.

Im Café-Wintergarten von 3 Uhr Nachmittags bis 1 Uhr Nachts Konzert der Nationalkapelle des Hunyady Lajos.

Morgen Montag: Cécilie Carola's Solo-Abend und Sanft Reichsberg im Frauenbataillon.

Karten im Vorverkauf bei Lang & Comp., Glas- u. Porzellanhändler, Kerepesi-Strasse 41 und Redlich Szidonie, Trafik, Königs-Gasse 41.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Heute 2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise, u. zw:

Reservirter Platz . . . 40 kr.

Entrée 20 kr.

Nachmittags zum 1. Male in dieser Saison:

Skandal im Orpheum.

Abends 8 Uhr große Elite-Vorstellung.

The five sisters

Barrisons.

Durchschlagender Erfolg der deutschen Excentrique

ELLA STELLA

mit ihrem höchstoriginellen Original-Programm.

40 engagirte Kunstkräfte u. Spezialitäten.

Die so beliebten ukomischen Komödien:

„In der Sonntagsschule“ | „Fesche Geister“.

Café Herzmann nebenan. Neue Zeiffert'sche Billards.

In der herrlichsten Gegend Steiermarks ist ein im modernsten Style erbautes, beliebtes und gut eingeführtes, mit allem Komfort ausgestattet, aus 40 komplet elegant eingerichteten Zimmern u. vollst. kompl. Services bestehendes

Alpen-Hotel

mit dazu gehörigen Omnibusen, Conspagen, Stallungen, Wagenremise, Kegelbahn, eigener Hochdruckwasserleitung, Dusche und Bannenbädern an einem richtigen, taunionsfähigen Hotelier zu verpacken. Gest. Anfrage unter „Hotel L. H. 1880“ an Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, 1.

Folies Caprice.

Original! Heute! Neu! „DIE KEUSCHE SUSANNA“

von S. Leitner. Musik von A. Knoch.

Personen:

Joachim, ein reicher Jude . . . Herr Pfeiffer
Susanna, sein Weib . . . Frl. Felix
Delcia, deren Vater . . . Herr Martini
Gladim) Stammälteste und Richter Herr Schönberg
Sadoc) Maacha, Gladim's Weib . . . Herr Rott
Gether, Sadoc's Weib . . . Frl. Wallh
Daniel, ein weiser Judenjüngling . . Herr Steinhart
Carl) Susanna's Mägde. . . Frl. Reuter
Jentl) Zacharias) Joachim's Knechte . . Herr Baumann
Debias) Volk, Soldaten. Ort der Handlung: Babylon. Zeit: ca. 550 Jahre v. Chr.

Neue Decorationen! Prachtvolle Kostüme!

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Heute

zwei Vorstellungen.

Das sensationellste, beste und amüsanteste Programm.

Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45.

Heute und täglich Konzert des Ersten Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin

Frl. Mizzi Messerschmidt.

Entrée frei. J. Schön, Caféier.

Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-a-vis der Iheresienklosterkirche.

Heute und täglich

Caspienspiel der größten Spezialität Wiens

Hornischer's

Wiener Damen-Elite-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „K. Srozel“ konzertirt.

Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bitten

hochachtungsvoll

J. Arányi, Caféier.

Das Beste in Klavieren:

Steinway & Sons

Julius Blüthner,

Ehrbar, Kutschera

u. c. Sopiano-Fabrikanten, nebst reichhaltiger Auswahl neuer u. über-

spielt Klaviere u. Harmoniums bei

Albert Kohn,

Budapest,

IV., Schlangengasse 6.

Billigste Leihgebühr.

Unter dem Protektorat der Budapest Tischler-Gewerbe-Genossenschaft haben deren Mitglieder im eigenen Hause

Bérekossis-utca 12. sz.

einen

Möbel-Markt

etabliert, der täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags bei elektrischer Beleuchtung zu besichtigen ist. Derselbe werden Möbel jeder Art von bester Qualität und Stil sehr billig verkauft. Bestellungen werden prompt effectuirt.

2. Januar 1896

Coquelin

Sociétaire de Comédie Française.

Französische Lustspielsoirée.

Karten in der „Harmonia“.

3. Hubay-Popper

Zweiter Kammerabend. Mitwirkende:

Marcella Lindh,

Frau Adler - Goldstein.

10. Lilián Henschel

Liederabend.

13. EMIL SAUER

Karten in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ und bei Rézsavögyi & Co.

REDOUTENSAAL.

Sonntag, den 29. Dezember, unübertroffenste 2 Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags und Abends halb 8 Uhr. Halbe Eintrittspreise. Neues hochinteressantes Programm von

Homes, Fey & Davenport.

Sperre 1 fl., Sitzplatz 50 kr., Stehplatz 30 kr.

Billetverkauf bei Meher u. Béchy, Balaugasse. In beiden Vorstellungen werden in allen Sälen von den obersten Spatbehörden den höchsten Lehrern und Schülern empfohlen worden.

Hotel „zum grünen Kranz“.

Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 80.

Einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich das seit Jahren bestehende Hotel „zum grünen Kranz“ käuflich erworben und seit 1. Dezember unter meiner persönlichen Leitung weiterführe bei Verabreichung schmackhaft zubereiteter Speisen; auch bringe ich ausschließlich meine Eigenbau-Naturweine in Ausschank und versichere das p. t. Publikum der promptesten Bedienung. Gleichzeitig verständige ich meine werthe Klientel, daß ich die seit vielen Jahren bestehende Weingroßhandlung Mayer Georg in 16r. kauft mit allen Utensilien und Passiven unter meiner Firma weiterführe und erbitte alle Korrespondenzen Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 80. Die gleichfalls mein Eigentum bildende Restauration Almásyplatz Nr. 18, Ecke Csenger-gasse (früher Hruska), empfehle bestens. Hochachtungsvoll

Mayer Benedek, Weingutsbesitzer.

Echten Borovicska

versendet in Demjons von 36 Liter aufwärts per Liter 65 kr., in Flaschen à 50, 70 und 90 kr. per Nachnahme die erste Liptauer Borovicska-Brennerei

J. Friedländer,

Liptó-Német-Linse.

Für Wiederverkäufer Spezialofferte.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 13 und 14.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 29. Dezember 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Népszínház.

Délután fél 3 órakor:

RIKA.

Eredeti operette 3 felvonás-
ban. Irta Márkus József. Ze-
né, é. szerzette Szabados B.
Leoárd Solymosi
Zebra, felesége Izsóné
Gazella, leánya Kovács
Leonidas Ripp Lili
Bonifác Németh
Rika Kury
Laci Mihályi
Rops, detektiv Kassai
Lord Baccarat Győző
Vicente Trente Tornyai
Városi orvos Tollagi
Távirat kiborító Ragányi

Este fél 8 órakor:

A sárga csikó.

Népszínmű dalokkal 3 felv.
Irta Csepregy Ferencz.

Bakaj András Szabó
Erzsike, a leánya Blaha
Csorba Márton Lubinszky
Agnes, a felesége Pártényiné
Laci, a fiok Vidor
Peti, a fia Ráthonyi
Bolbos Lezsig Solymosi
Gecseéri Németh
Bogár Imre Mihályi
Gazsi koldusok Ferenczi
Bagó Ujvári
Trézi szolgáló Gyöngyösi
Nina, szobalány Erdei

Theresienstädter Kasino

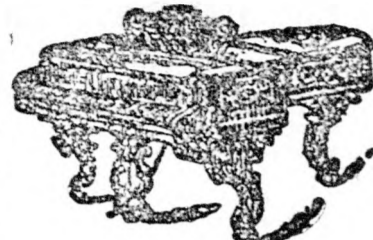
Andrássystrasse Nr. 39.

Letzte Woche! Letzte Woche!
Dienste-Sonntag, den 29. Dezember, 2 große Zauber-
Vorstellungen des

L'homme masqué

mit ganz neuem Programm, um 4 Uhr Nachmit-
tags zu halben Preisen, um halb 8 Uhr Abends ge-
wöhnliche Preise. Morgen Abends halb 8 Uhr
große Vorstellung.

Klaviere und Pianino



ausgeschlossen solide Fa-
bricate wie Fab, Ehrbar
Veine, Bösendorfer etc.
darunter auch einige über-
spielte Konzerflügel von
Ehrbar, Schiedmayer u.
Bösendorfer, derzeit am
ganzem hiesigen Plage
am besten und billigsten
zu verkaufen und auszuweisen in **KERESZTÉLY'S**
Musterklaviersalon, Budapest, Waisnerboulevard Nr. 21
(Industriehof). Stimmungen u. Reparaturen. Telephon.

Grand Chantant „Blaue Katze“

(„Café ELISABETH“) Königsgasse Nr. 23.

Dienste, Sonntag, den 29. Dezember 1895:
Grosses dramatisch-komisch-musikalisch-
dramatisch-burleskes

Schneegestöber

ohne Quatsch!

In Vorbereitung: Sensations-Novität Bruder Marischall.
Németi, Cafétier. Die Direktoren.
Dienste Nachmittags-Konzert bei freiem Entrée.

Grand Orpheum „Jockey“.

Aeusserer Kerepeserstrasse Nr. 1.
Dienste und täglich

grosse Vorstellung

der polnischen Gesellschaft aus Lemberg.

Direktor

J. Scheiner.

Regisseur A. Axelrad.

Großartig! Zum 1. Male: Brillant!

Der Messias.

Große Poëse mit Gesang.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 Kr.

Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke sorgt
bestens hochachtungsvoll

A. Schneekendorfer, Cafétier.

Wohin? Wohin? Zum Koch,

Leopoldstadt, Promenadegasse 7.

Jeden Sonn- und Feiertag

Konzert der Lichtenthaler.

Ferner steht dem geehrten Publikum der rückwärtige
Speisesaal für Hochzeiten, Soupers, Viknics unent-
geltlich zur Verfügung. Hochachtungsvoll

Koch Kornél,

Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Vorläufige Anzeige.

Mazzantini u. Ziegler's

Tanzinstitut.

Wir beehren uns höflich anzuzeigen, daß am 16. Januar
1896 ein

Abend-Tanzkurs

zum wöchentlich beginnt. Alle jene, welche den Kurs
besuchen wollen, mögen sich bis längstens 12. Januar ein-
schreiben lassen. Sprechtunden von 4-6 Uhr Nachmittags

Mazzantini u. Ziegler,

Lehrer.

Andrássystrasse 25 (Eingang Hajós-gasse 2.)

Borovicska und Slivowitz

in erauften, hochfeinen Qualitäten; neuer, 1895er
à 70 Kr. per Liter, alter, 1889er à 80 Kr. per Liter.

Post- und Bahnverfracht täglich mit Nachnahme von
3 Liter aufwärts. Von 25 Liter aufwärts Special-
offerte. Aus der seit über 100 Jahren bestehenden
Brennerei des

S. Weinreb,

Janófalva, Post Tokés Ufata, Oberungarn.

Auf der Budapester Landesausstellung im Jahre
1885 prämiirt.

Hauptstädtische Redoute.

Dienste, den 31. Dezember l. J., Abends 8 Uhr

Grosses Sylvester-Fest

mit 2 Militär- und 2 National-Musikkapellen.

Grosses Tombola

mit 70 Flaschen Champagner-Gewinnste.

Karten à 80 Kr. in den bekannten Lokalen.

Abends an der Redoutenkasse 1 fl.

Ausgezeichnete Küche,

anerkannt gute Getränke.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Egerváry Géza,

Pächter der hauptstädtischen Redoute.

Wohingehen wir?

Hotel Europa

Nador-utca 5

weil dort jeden Feiertag und Sonntag

Militärmusik-Konzert

Entrée frei. Gewöhnliche Preise.

stattfindet.

Franz Kommer's

Restauration zum „Blumenstöckl“,

József-ter 1.

Dreher's und Gulmbacher Biere,

vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

Neue „Salon separées“

für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.



Gratulations- Karten

Neujahr

in riesig großer Auswahl
vom Einfachsten bis zum
Elegantesten zu besonders
billigen Preisen bei

C. Kanitz & Söhne,

Budapest,

Dorotheagasse Nr. 12



Passend für Neujahr-Geschenke.

Phantasie-Möbel, eigenes Erzeugniß,

Majolika, Salons, Kammer-Beetel, Rauch-

Cigaretten- und türkische Tisch-, Violinpulte,

Podest, Klavierstühle, Notenständer, Bücher-

Stühle, Schlüssel- u. Cigarettenkasten, Mappen,

Stiftel, Spiel- und Schachstücke zu billi-

gen Erzeugungspreisen bei Drechslermeister

Schindler's, Waltznerboulev.

21, vord Nr. 21.

Dezimal- und Wagon-Brückenwagen,

gebraucht, jedoch in gutem Zustande,

Werndl-Gewehre,

verschiedene Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Seltener seltene

Lager, Transmissionen, Riemenmaschinen, Kessel,

Reifen, Flaschenzüge, Anker, Schienen und Eisen-

Baumaterialien billigst erhältlich bei

A. M. KOHN,

Eisen- und Metall-Engros-Geschäft,

Budapest, VI., Mozsár-utca 9.

FÖLDVÁRY IMRE

Herrenmode- und Wäsche-Niederlage

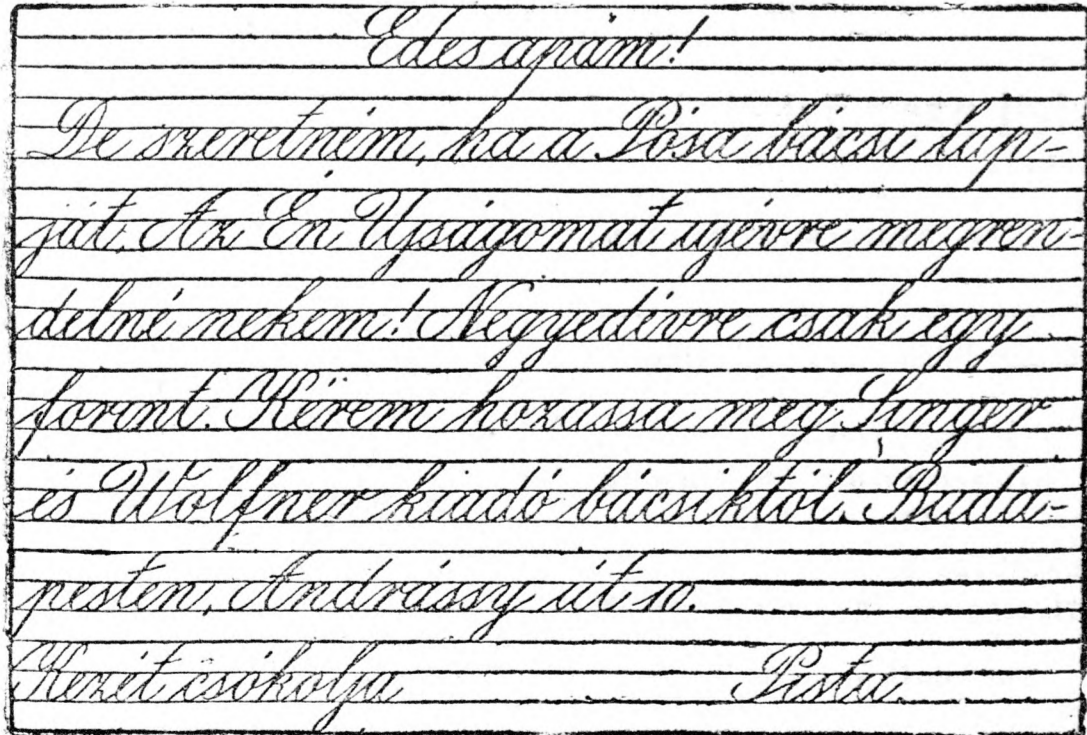
BUDAPEST,

IV., Koronaherczeg-u. 11, neben der Hauptpost,

und VIII., Kerepesi-ut 9, neben Hotel Pannonia.

Eigene Konfektion. Telefon. Preisliste gratis.

Meine Firma bitte nicht zu verwechseln mit Földváry (Lakaly)



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. Dezember 1895.

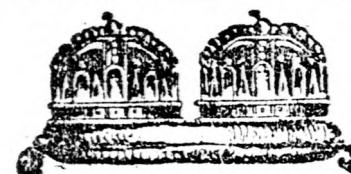
Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

Várszínház.
Havi bérlet 13. szám.
HAMLET.
Tragédia 5 felvonásban. Irtá Shakespeare.
Claudius, király Szászváry
Hamlet Mihály
Horatio Pál
Polonius Szigeti
Laertes, fia Iván
Rosenkranz Császár
Guildenstern Náday
1-8) sírásó Tóth
2-ik) sírásó Latabár

Gertrud Jászai
Ophélie Török
Kezdete 7 órakor.
Fővárosi gyermekszínház.
Az új lövő ide disztermében,
bejárattótenbiller-utca 37/6.
A hamelnai patkányfogó
és Kukacs János kalandjai.
Eredeti boházatos varázsszerege
dalokkal és táncokkal 6 kép-
ben. Irtá Földi Mátyas.
Kezdete fél 5 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Er-
dő szépe“. — Dienstag „Az új emberek“. — Mittwoch
„A dolovai nábob lánya“. — Donnerstag „Denise“. —
Freitag „A kis szórakozott“. — Samstag „Kibildeszt“. —
Sonntag „A nők lánya“. — Montag „Vízkereszt“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Montag geschlossen.
Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag
„Válás úrán“.
Repertoire des Volkstheaters. Montag „A kis
alamusi“. — Dienstag „Rika“. — Mittwoch (Nachmittags)
„Brikitta“. (Abends) „Boszorkányvár“. — Donnerstag „Or-
pheus“. — Freitag „Rika“. — Samstag „Szegény Jankó“. —
Sonntag (Nachmittags) „Orpheus“. (Abends) „Voreshajó“.



HOTEL 2 KRONEN
Soroksáregasse 12.
Heute und jeden Sonntag
großes

Militär-Konzert
der Kapelle des 6. Inf.-Reg. in dem neu renovierten großen
Saale u. Speisekellern bei bekannten soliden Preisen.
Der große Saal ist zu Hochzeitsfeste, Tanzkrän-
zen, Unterhaltungen, Versammlungen zu außerordentlich
mäßigen Preisen zu vergeben.
Im Saalhaus allabendlich Musik-Konzert der
Nationalkapelle Csóka Gábor.
Um zahlreichen Zuspruch bitten
Anfang 6 Uhr. **FRANZ PUSCHNIK.**

Grösste
Restauration und Bierhalle
BUDAPEST.
Wahre Scheuwürdigkeit.
Erzsébet-körut Nr. 27
(Ecke der Wesselényi-utca).
Täglich

Grosses Militärkonzert
Heute, Sonntag, den 29. Dezember 1895
Konzert der k. u. k. Inf.-Reg.-Kapelle Molnár Nr. 38
unter Leitung des Kapellmeisters.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Achtungsvoll **Kövesi Nándor.**

Christinenstädter Bierhalle.
Heute Sonntag
Grosses Militär-Konzert
der beliebten Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments
Nr. 6, König Karl v. Rumänien.
Entrée frei. Anfang 6 Uhr.
Hochachtungsvoll
Barabás József, Restaurateur.

A Lauter és Grünblatt csődtömegéhez
tartozó üzleti állványok, berendezés, pénz-
szekrény, lámpák, cégtáblák stb. összesen
1702 iri 20 kr. becsértékben eladó. — A Kossuth
Lajos-utca 19. szám alatt levő

első emeleti nagy üzlethelyiség
azonnal átvehető vagy május hó 1-ig albérletbe
vehető. Ajánlatok alóliirt töm-gondnokhoz intézendők.
Dr. Neumann Márton,
gygyvéd. Váci-körut 15. szám.

Fahrkarten nach Nord-Amerika
bei der
Niederländisch-Amerika-
nischen Dampfschiffahrt's
Gesellschaft,
I., Kolowratring 9, — **Wien.**
IV., Weyringergasse 7a.
Tägliche Verbindungen ab Wien.
Auskunft gratis.

Redouten-Bierhalle.
Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Samstag
Grosses Militär-Konzert.

Heute, Sonntag, den 29. Dezember 1895.
Konzert der k. u. k. Inf.-Reg.-Kapelle Markgraf v. Baden
Nr. 23, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Achtungsvoll
Roland Tomola.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Von Montag an ganz neue Serie für Budapest:
3. Theil Deutsch-französischer Krieg 1870-1871.
Josephsring Nr. 14.
Erinnerungen an die 25. Jahresschende des Krieges:
Metz, Colmar, Strassburg.
Aufnahmen von diesem Jahre.

Tanzinstitut B. Freund's Nachf.
Zweiter Tanzkurs.
Eubdesgefertigter erlaube mir höflichst anzuzei-
gen, daß ich am 2. Januar 1896 einen zweiten
Tanzkurs eröffne. Einschreibungen täglich. Um
Vorführungen auszuweichen, bitte genau auf die
Adresse zu achten. Hochachtungsvoll
Jaulusz Henrik,
hauptstädtischer Tanzlehrer,
Königsgasse Nr. 3, I. Stock.

Als reines
heimisches Natur-
produkt bestens
empfohlen
Pfau's
Quarnero
BRANDY
Édeskuty L.
k. u. k. und königl. Hoflieferant,
BUDAPEST, V., Erzsébet-tér.

Preis
Erste Bezugsquelle der besten Uhren unter
reeller Garantie.
— Geschäftsgründung 1850. —
M. HERZ & SOHN
bürg. Uhrmacher,
Wien, I., Stephansplatz 6 u.
I., Kärntnerstrasse 35
Werkstätte für Er-
zeugung neuer Uhren und
für alle, auch die komplizir-
testen Reparaturen.
Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren, Gold-
und Silberketten.
Zur gefälligen Beachtung!
Der Uhren-Verkauf findet in unseren beiden Geschäften,
der Verkauf von Juwelen, Gold- und Silberwaren, Gold-
und Silberketten nur ausschließlich in unserem
Geschäfte I., Kärntnerstrasse Nr. 35 statt.
Illustrirtes Preisbuch gratis und franko.

Neujahrsgeschenke.
Glücksschweine
und
Bonbonnières
zu Fabrikpreisen in den Fabriksniederlagen
HEINRICH BRAMMER,
Váci-utca 4, | Andrássy-ut 13,
Keckskeméti-u. 7, | Kerepesi-ut 9/B
(neben Café Otthon),
József-körut 14.

Gegründet 1864.
Karl Pacholek
Erste ungarische Säbel-, Sporen-
und Fehdrequisiten-Fabrik
VIII., Balassa-utca 5
Niederlage: IV., Koronaherczeg-utca 10
Filiale: VIII., Bécz., Ulloi-ut 66,
Lieferant der k. u. k. Armee, sowie der Offiziers-
und Mannschafsfabrik der k. u. Honvéd,
empfiehlt die ausgezeichneten Erzeug-
nisse seiner Fabrik, wie: Säbel,
Fleurets, Fehthandschuhe, Kopf-
Mäskeln und Körper-Plastrons,
Jagdmeffer u. Dolche. Geste fran-
zösische u. italienische Säbel u. Ra-
pierre. Ebenso Offiziers-, Militär-
ärzte- und Apotheker-Säbel.
Am Lager große Auswahl von Porte-
épées, Säbel-Kuppeln und allen übrigen
Uniform-Accessoiren.
Preisourante gratis und franko. Reparaturen billigst.

Neueste amerit. Schrift-Druckerei
zur sofortigen Herstellung
von Adress-Karten, Gre-
nularen, Couverts,
Mittheilungen, aller
Arten Waaren-Etis-
quettes, Numercirone.
Vermöge des zu jedem
Case, Typen u. Zahlen
geliefert. Typenhal-
ters neuester Kon-
struktion ist es Jedem
möglich, selbst Säbe
leicht zusammenzu-
setzen, inwendig ba-
zu einzuweisen
den Typen nicht
einfach durch
Schrauben wie
ehedem, sondern durch Lohes Einlegen in den Typenhalter bei stet
und zum sofortigen Gebrauche fertig ercheinen. Die leichte Hand-
habung und deren billige Anfertigungskosten ermd. Ihnen es Jedem
mann, eine kleine Druckerei zu betreiben, deren praktische Vortheile
sich in allen Geschäftskreisen bewähren. Preis für Nr. 1. Komplet
mit 121 Typen fl. 2.50. Nr. 2. Enthält 5 große Alphabete, Bin-
cette u. Galtter = 176 Typen, fl. 3.—, Nr. 3. Enthält 2 g. oke und
3 kleine Alphabete, Binnette, Galtter = 220 Typen fl. 3.50. Ver-
manent-Stempelfeife: in allen Farben 6-4 Cm. 50 fr., 11-7 Cm.
90 fr., 16-8 Cm. fl. 1.40
Verhandl. per Nachnahme durch das all. Gener.-Depot f. Desterr. Ung.
W. Kundbakin, Wien, II., Glockengasse 2.

Cascara Sagrada-Abfuhrpillen
von Apotheker
Dr. Emil Budai
in Budapest.
Ein angenehmes, den Magen stärkendes und sicher
wirkendes Abfuhr- und Blatreinigungs-Mittel.
1 Pfdle 20 fr., 6 Pfdle (1 Schachtel) fl. 1.10.
Zu haben in der Stadt-Apothete, Budapest, Stadthausplatz.

Winter-Saison 1895/96.
Echte Brünner
Stoffe für Anzüge.
Wasserdichte Kaiserloden
für Jagdröcke und Anzüge,
sowie alle existirenden Stoffarten für Winterroße,
Gavelöds und Spinn, 74976
versendet zu Fabrikpreisen
die bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel - Imhof in Brünn,
Muster gratis und franko.
Für mustergetreue Lieferung garantiert.

Abonnements-Einladung.

Die „Gartenlaube“ eröffnet jedoch ein neues Abonnement, zu welchem sie alle Freunde einer gemüthvollen, fesselnden Unterhaltung, sowie einer zuverlässigen, geistbildenden Belehrung hierdurch freundlichst einladet. In ganz Deutschland und überall in der Welt, wo Deutsche wohnen, verbreitet und geschätzt wie kein zweites deutsches Volks- und Familienblatt, bedarf sie wohl kaum noch einer ausführlichen Erläuterung und Empfehlung ihres bewährten Programms, welchem sie auch in dem beginnenden neuen Jahrgang treu bleiben wird.

Für denselben sind folgende Romane und Novellen in Aussicht genommen:

Fata Morgana. Roman von G. Werner.

Mit diesem längst erwarteten Werke der berühmten Verfasserin beginnt der neue Jahrgang.

Trochige Herzen. Roman von W. Heimbürg.

Leufel auf Reisen. Sumarreste von Hans Arnold.

Der Klagejäger. Erzählung von Rud. Lindan.

Tredy. Novelle von Marie Bernhard.

Vielliebchen. Erzählung von Ernst Eckstein.

Böse Zungen. Novelle von Ernst Lenbach.

Ferner Erzählungen von Ludwig Ganghofer, Stephanie Meyser, Fanny Torruud, A. v. Perfall, Charlotte Niese, Hermine Billinger, A. Ahleitner, Eva Tren, Karl Wolf-Dieran, Johannes Wilda, Ernst Wichert etc.

Aus dem Nachlass Fritz Reuter's werden mit Einwilligung der Schiller-Stiftung dessen tiefergreifende Liebesbriefe an seine Braut zur Veröffentlichung gelangen.

Unter Mitwirkung hervorragender Gelehrten und unserer besten Volkschriftsteller wird die „Gartenlaube“ ihre wichtige Aufgabe, Bildung und Aufklärung in die weitesten Volkskreise zu tragen, mit Nachdruck fortsetzen. Nach wie vor wird sie Sorge tragen für volksthümliche Beleuchtung wahrhaft wichtiger Zeitfragen und Zeitereignisse, für Förderung aller gemeinnützigen und das Volkswohl betreffenden Bestrebungen, für Belehrung auf allen Gebieten des Wissens und Könnens, für Mittheilungen über deutsches Leben und Wirken in allen Welttheilen.

Im Dienste des deutschen Hauses wird die „Gartenlaube“ in altbewährter Weise den Familiengedanken hochhalten und nützliche praktische Kenntnisse verbreiten. Ueber Gesundheits- und Krankenpflege in der Familie, über Hauswirthschaft, Kindererziehung, leibliche und geistige Pflege der Jugend soll ihren Lesern und Leserinnen auch weiterhin reiche Belehrung zu Theil werden. In diesem Sinne wird die „Gartenlaube“, gehoben durch einen sorgfältig hergestellten reichen Bilder schmuck, wie jeither ein echtes deutsches Volks- und Familienblatt bleiben.

Die „Gartenlaube“ ist in Anbetracht des von ihr Gebotenen heute noch nie vor vierzig Jahren das billigste illustrierte deutsche Blatt. Sie kann auf dreierlei Art bezogen werden: in Wochen-Nummern, in Halbheften (28 jährlich) und in Vollheften (14 jährlich). Zu Bestellungen wolle man gefl. den untenstehenden Verlangzettel benutzen.

Leipzig, im Januar 1896.

Redaktion und Verlag der „Gartenlaube“.

Abonnements-Schein.

Ich, Unterzeichnete abomirt hierdurch bei **Ludwig Toldi**
Buchhändler, Budapest, II., Hauptgasse 2
auf „Die Gartenlaube“ Jahrgang 1896.

In Wochen-Nummern. Preis vierteljährlich 1 Gulden 20 Kr. mit Stempel, mit Postverendung 1 fl. 60 Kr. In Halbheften. Jährlich 28 Da bhefte (alle 12-14 Tage ein Halbheft) je 15 Kr. ohne Stempel, mit Postverendung je 18 Kr. In Heften. Jährlich 14 Hefte (alle 3-4 Wochen ein Heft) je 30 Kr. ohne Stempel, mit Postverendung je 35 Kr.

(Die nicht gewünschten Ausgaben gefl. zu durchstreichen.)
Name: _____ Ort und Wohnort: _____

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Klaviere
und Pianinos, eigenes Fabrikat, billigt unter Garantie zu verkaufen bei Kulhán Andráš, 4. Bezirk, Putzasse 14. Reparaturen und Stimmungen gut und billigt. 36007

Geldkredite
jeder Art und jeder Höhe zu 5% auf Wechsel und Schuldscheine, auf Häuser auch 4. Sas prompt und dis. ret. Csepes, Privat-Gesampteur, Kalap-utca 7. 35999

Gute Privatloft
in und außer dem Hause. Ganze Verpflegung zu 23 Gulden; Mittagstisch 10 u. 12 Gulden bei christlicher Familie. Sz. chenyer-ter 5, 1. Stock 8. 35992

An frequenter Lage
wird für sofort ein großer Laden zu mieten gesucht. Eventuell mit Kontrakt auf ein halbes Jahr. Adr. in der Exp. 35994

Ein tüchtiger Korrespondent
und ein **Saldo-Kontist**, gewandte, sichere und unverwundliche Arbeiter mit nachweisbarer Praxis, für größeres Unternehmen zum baldigen Eintritt gesucht. Vollkommene Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte unter „A. U. 623“ an **Saunders und Vogler** (Zaunus und Komp.) **Dorottya-utca 9.** 4943

Chepaar
zur Leitung eines mittleren Budapest Hotels gesucht. Fachkenntnis, Maution, moralisches Vorleben erwünscht. Anträge unter „Christlich“ an die Exp. 35969

„Informationen“
nur über Ungarn und Nebenländer besorgt verlässlich reichhaltig „**Ungarisches Informations-Institut**“ **Arany Janos-utca 15.** sz. (Erstes, ältestes, direkt ungarisches Institut.) 35971

Für ein höchst lukratives, leicht realisierbares Unternehmen suche Frau oder Herrn als

Kompagnon
mit fl. 1000-800. Reingewinn täglich fl. 50-60 garantiert. Nur briefliche Anträge an **Arnold Herzer**, Budapest, Rombachgasse 8, 2. Stock 15. 35972

Freiwillige Pferdelibitation.
In der Budapester **Stegerei** in **Altosof**, äußere Wienerstraße 2207-34, gelangen **Freitag, den 3. Januar 1896, 10 Uhr Vormittags 40 Stück Zugpferde** zum Verkauf. Dieselben werden im Lizitationswege gegen sofortigen Erlag des Kaufschillings dem Meistbietenden hintangegeben. 35970

Klavieren-
Reparaturen, wie Abschneiden langer Flügel, Wiederherstellungen, Stimmungen etc. werden billigt und tadellos ausgeführt bei **Kulhán Andráš**, IV., Kalap-utca 14. 36006

„Kleiner Schelm“.
Bitte Briefe abholen 4948

Klinke Adressen-
schreiber werden gesucht. Schriftliche Offerte sind mitzubringen. **Mérs Gyula**, Lipót-utca 50, I. Stock. 35995

Kinderlose Witwe
vergiht ein nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang neben **Ötögon**. Adr. in der Expedition. 4944

Kaffeehaus,
eleganter, vollständig eingerichtet, guter Posten, ist zu verkaufen oder zu verpachten mit leichten Zahlungsmodalitäten vom Hausbesitzer. Adresse in der Expedition. 35991

Ein junges Mädchen,
Damen Schneiderin, empfiehlt sich den geehrten Damen um fl. 20 kr. täglich zu arbeiten. Adr. in der Expedition. 35973

Photographisches
Atelier, innere Stadt, sammt Einrichtung, staunend billig zu verkaufen wegen anderer Unternehmung. Adr. in der Exp. 4945

Pfandleiheri,
guter Posten, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 35913

Retoucheur,
der für Amateur die und da Negative und Positive retouchieren würde, möge seine Adresse und beiläufigen Ansprüche unter „21-27“ an die Exp. einreichen. 36009

Sehr viele Baugründe
sind zu verkaufen, fast in jedem Bezirk und Umgebung der Hauptstadt, u. zw. äußere Eszmer u. Eszmerstraße, **Engelsfeld, Jugló, Klein-Jugló, Kleinspitz, Neupest, Rákóczi-utca, Dunaköz, Kossuth-utca, Erzsebetfalva, K. Kossuth-utca, Mátyásfalva** etc., an der zum Theil bereits fertigen, zum Theil noch zu bauenden Dymal- und elektrischen Bahn bei billigen Preisen u. vorteilhaften Zahlungsbedingungen. Ferner 2 Häuser in der Hauptstadt und ein vorzügliches Hotel auf freiem Grund mit großem Einkommen. Näheres in **A. Seiner's Bureau**, Aggteleki-utca 4, persönlich von 3-6 Uhr. 4947

Herr oder Dame
wird zu einer höchst rentablen, in Oesterreich-Ungarn ohne Konkurrenz bestehenden Industrie-Unternehmung als Theilhaber mit einer Baareinlage von 20 30.000 fl. für sofort gesucht. Persönliche Mitwirkung nicht unbedingt erforderlich. Anträge unter „5009“ an die Exp. 35998

Franz. Bonne
wird für die Tageszeit zu zwei Knaben aufgenommen. R. giposta-utca 10, 3. St., Thür 25. 35988

Ein elegantes Gassenzimmer,
schön möblirt, mit separatem Eingang und Badezimmerbenutzung ist per sofort oder 1. Januar zu vermieten. Adresse in der Exp. 35968

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Schrift vollkommen mächtig, im **Katendrief-Geschäft** vertritt, wird in einem Bankhause sofort acceptirt; dabeilbit auch ein Praktikant gesucht. Offerte unter „B. P. Nr. 100“ an die Annoncen-Expedition **Vid Géza**, Budapest, Váci-kö. ut 5, zu richten. 4928

Möbliertes Gassen-
zimmer im 1. Stock mit separatem Eingang **Mazár-utca 5.** in nächster Nähe der **Kossuth Lajos-gasse**, per 1. Januar zu vermieten. 35996

Gesucht
in Ofen, nahe dem Stadtmeierhof oder Christinenstadt eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche etc., möblirt oder unmöblirt per 1. März oder April. Offerte unter „B.“ an die Exp. 35902

Hausverkauf.
Budapest, 10. Bezirk, Neubau, 15 Jahre steuerfrei, mit 7 Zimmern und 7 Küchen, nebst einer gangbaren Grotzerei, 555 Oklaster Grund, auf 2 Gassenfront mündend a 23 Oklaster und a 47 Oklaster noch unaufgebaut, sammt Brunnen mit sehr guten Trinkwasser, Keller, Stallung, 10% Zinsentragend, Laften 4000 Gulden, 40jähriger Amortisation, 3000 fl. Privatgeld, beides kann darauf bleiben, der Rest laut Liebereinkommen, ist um 14.000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35912

Gelegenheitskauf.
Große Kaffeehalle ist Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen oder auf Verrechnung zu übergeben. Adresse in der Exp. 35856

Engländerin
mit per einem Französisch sucht Nachmittags-Engagement oder Stunden. Anträge unter „English language“ an die Expedition. 35917

Wer kann sofort
300 fl. gegen Prima-Sicherstellung besorgen. Anträge unter „Gute Provision“ an die Exp. erbeten. 35910

Praktikant
aus gutem Hause wird mit Anfangsgehalt für Bureau aufgenommen. Adresse in der Exp. 35911

Tüchtige diplomirte Kindergärtnerin,
deutsch, ungarisch, hebräisch perfekt unterrichtend, sucht Vormittagsengagement bis 3 Uhr Nachmittags, event. Lektionen für Mittagstisch. In besserem Hause ganz. Adr. in der Exp. 35914

Kapitalist
gesucht zur Theilnahme an einer seit 2 Jahren bestehenden Fabrik (Konsumartikel, beinahe konkurrenzlos) mit Güte-Kundenschaft. Mitarbeit unbedingt erforderlich. Adr. in der Exp. 85919

Elegante Equipagen
sind per Monat preiswürdig zu vermieten. **Weisz Miksa**, Zölata-utca 10, 1. Stock. 35918

Heirath.
Eine distinguirte Dame, Witwe, mit 15.000 fl. Vermögen wünscht sich zu verheirathen. Höhere Staats- oder Bahnbeamte mögen ihre Anträge an die Exp. richten unter Chiffre „Bahnbeamte“. 35979

Ein neu eingerichtete Grotzerei
ist Abreise halber um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35976

Ein Klavier,
Firma **Schweighofer**, ist preiswürdig zu verkaufen bei **Paul Reibel**, Waisnergasse Nr. 12. Reparaturen und Stimmungen werden dabeilbit nur mit Garantie ausgeführt. 35974

300 neue Käffer
aus trockenem Holz, in verschiedenen Größen, sind bei **Albert Peisó**, **Aranyos-Városh**, äußerst preiswürdig zu haben. 4923

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verdräglichkeit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. **Budapest, Rálmángasse 19/a, Parterre 5.** 34403

Annoncen-Acquisi-
teure werden sofort dauernd aufgenommen. **Forgalmi Közlöny-kiadóhivatala**, 5. ker., Hajnal-utca 5. sz. 2. em. 36003

Offiziers-Bezblouse
billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35985

Praktikant,
14-15 Jahre alt, findet sofortige Anstellung. Adr. in der Exp. 4940

Monatzimmer,
nett möblirt, nächst dem **Karlsberg** zu vermieten. Adr. in der Exp. 35004

15 Kronen
Demjenigen, der mir eine Geschäftsdienere oder ähnliche Stelle verschafft. Bin kautionsfähig. Adr. in der Exp. 35968

Großes Geschäftslokale,
Waisnerboulevard Nr. 6, ist per 1. Februar 1896 zu vermieten. Näheres bei der Firma **Emanuel Goldstein Sohn** dort. 35867

Kommis.
Ich benötige für Detail einen tüchtigen Kommiss der Mode, Kurrent-, Kurz- und Manufakturwarenbranche. Seher muß der slowakischen Sprache, so auch des Ungarischen mächtig sein. Gehalt 15-18 fl. sammt ganzer Verpflegung. Der Posten ist am 1. Februar zu betreten. **Kohn Miksa, Ujbánya.** 4938

Dunstobst
das Glas zu 20 u. 40 fr., alle Gattungen Süß per Kilo 1 fl., Liebedrod per Kilo 1 fl. 20 kr., Paradeis zu den billigsten Preisen zu haben bei **Karl Ester**, Zunderbäder, Lázvid-utca 11. 35907

Englisch
in 4 Monaten, gesunde, grammatische Basis u. praktischer, erfolgreichster **Konversations-Methode**, tüchtiger Meister. Conversations lessons for professionals, Handelskorrespondenz. **Stephan Nicolas**, V. M. leg-utca 9, 3. St., Thür 22. 35845

Sorgenlofes
Leben führt man sich durch Anshaltung meiner in allen Staaten patentirten **Wienwürbe**. Nach meiner Anordnung bringt jeder 15 bis 30 fl. jährlichen Nutzen. Preis fl. 5.50, dazu ein Buch 50 fr. Zu haben bei **Kónay Lajos**, Szolösi-Györs, Somogy. 35874

Verkaufe
wegen Geschäfts-Auflösung bill g **Egalité-Drehbank**, Spindel u. Spindel. **Garet**, Spindel. **Shutlworth-Lokomobil**, Spindel. **Hornsbym**, Drehtafeln. **Witapel**, **Ferdinand**, **Mácsa**, **Komitat** **Arad.** 35849

Gchter Smyrna-
Teppeid, Gelegenheitskauf, aus erster Quelle ange-schafft, ist um 160 fl. zu verkaufen. **Dollgasse Nr 6**, 3. Stock 1. 35905

Borozó-Bodega
heteleg maát eladó. **Czám** a **kiadóhivatalban** 35952

Kaffeehanf
mit Ausföcherer ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35953

Klaviere u. Pianinos,
bestrenommirte Fabrikate, darunter auch einige überspielte am ganzen hiesigen Plase am besten und billigsten zu verkaufen und auszu-leihen im **Kerektely's** Musikklavierfalon, **Budapest, Waisnerring 21**, Zindurtriehof. 4774

9 Stück neue Dampf-
maschinen, modernes System, von 3 bis 30 Pferdekraft, 6 Stück gebrauchte **Dampfmaschinen**, jedoch vollkommen gut hergerichtet, von 6 bis 80 Pferdekraft. Mehrere neue und gebrauchte Dampf-motore von 3 bis 12 Pferdekraft zu haben bei **Joseph Sturier**, Maschinenfabrik, **Budapest, 9. Bezirk, Tuzótkö-utca 7.** 4883

Kanditen- u. Chokolade-Fabrik-Verführer
wird gesucht. Offerte zu richten an **Mijailo Bugarski**, **Belgrad.** 35891

Informations-Bureau
für Privat- und Handelszwecke, unter persönlicher Leitung des Besitzers übernimmt und besorgt diskret und zuverlässig delikate u. Privatangelegenheiten realer Natur vertrauliche Missionen, als auch aller Art von Informationen, Nachforschungen und Personenkontrollen für **Budapest** und **Wien**. Tüchtige Fachkenntnisse, Intelligenz, Präparation und Unbeholtenheit gewährt die größte Garantie.

Stefan Chodounsky,
vom k. u. k. Wiener Telektrivstitut freiwillig geschieden, mittelst **Detret** von der Administration des „**Univerzum**“, **Budapest, Hefelejtsgasse Nr. 15**, wo mehr als 2000 Heirathsanträge in Vormerkung sind. Darunter **Fräulein**, **Witwen** und **Wäwen** mit Vermögen von 4000 fl. bis zu Millionen. **Retourmarke** erbeten. Sicherster Erfolg in kürzester Zeit. 4935

Verloren
wurde vom 25. auf 26. eine schwarze lederne Brief-tasche mit Inhalt eines **Retrepassies**, ein **Hundert-scheiblet**, **Visitenkarten** etc. **Ab-suchen** gegen Honorar im Hotel „**Metropole**“ beim **Portier**. 35957

Eine gewissenhafte **Klavierlehrerin** hat noch einige Stunden **Nachmittags** billig zu ver-geben. Anträge unter „**Methode**“ an die Expedition. 35959

Sichere Existenz.
Mit 800-1000 fl. zur Aus-beutung mehrerer guten Erfindungen für jeden **Gaushalt** (Metall) **Kompagnon** gesucht. Anträge unter „**Sicher**“ an die Exp. 35956

Hübische Tageskaffie-
rin wird mit ganzer Ver-pflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 35955

Glas-, Porzellan- und Geschirrgeschäft
auf sehr lebhaften Posten, ist sofort dringender Abreise halber billigt zu übergeben. Adresse in der Exp. 35960

Kanarienvögel,
echte Parzer, gute Koller, mit angenehmen **Touren**, sind billig zu haben. **8. Bezirk, Nap-utca 17**, Th. 1. 35984

Française
intelligente est cherchée pour l'après-midi par une famille distinguée auprès des enfants. Offres sous «**Française**» à l'expédition. 3-000

Patente,
Schutzmarke erwirkt rasch und sorgfältig **Schön Fülöp** dipl. Maschinen-ingenieur, **Budapest, Kerektely-ut 32.** 35986

Zwei tüchtige,
repräsentationsfähige **Reisende** werden für ein hie-siges Expeditionsgeschäft pro 1. Januar aufgenommen. Offerte unter Chiffre „**St. 14**“ an die Exp. 35904

Stockhohes Haus,
steuerfrei, gut gebaut, an-genehme und lebhaft Lage, Ertrag reiner 8%, ist nur anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. **Náhères F. Pichler**, VIII., **Nap-utca 17.** 35983

Patente
auf neue Erfindungen er-wirkt und verwerthet das **technische Patent-Bureau** von **Alexander Bergl**, **Budapest, 6. Bezirk, An-drásffystraße 26.** Redaktion und Administration des **Ungar. Patent-An-zeigers.**

Dieses Bureau wurde vom hohen kön. ung. Handels-ministerium (mit Verord-nung 84.691/91) mit der Herausgabe des amtlichen **Patent-Kataloges** betraut, worin alle unter Patentchutz stehenden Erfindungen verzeichnet sind. 4936

Herrn u. Damen!
Wer die ernste Absicht hat, eine standes-gemäße und vorteilhafte **Vermittlung** zu schließen, der verlange detaillirte Informationen von der Administration des „**Univerzum**“, **Budapest, Hefelejtsgasse Nr. 15**, wo mehr als 2000 Heirathsanträge in Vormerkung sind. Darunter **Fräulein**, **Witwen** und **Wäwen** mit Vermögen von 4000 fl. bis zu Millionen. **Retourmarke** erbeten. Sicherster Erfolg in kürzester Zeit. 4935

Agenten
zum Vertriebe eines Kon-sumartikels an **Private** werden gegen **Figum** u. **Provision**, ferner **Ginassierer** welche über **Kaution** ver-fügen, angenehmes **Exterieur** haben u. **gute Verfüher** sind, werden bei guter Entlohnung zu engagiren gesucht; Offerte nebst Angabe von **Referenzen** unter **Aktien-Gesellschaft** postlagernd **Naab** erbeten. 4941

Delikatessengeschäft,
guter Posten, am Ring, ist sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 35011

Privatbeamter
schreibt Briefe, Offerte, Gesuche ungar. und deutsch korrekt und billig. Zu treffen täglich von 1-1/2 Uhr Mittags. Adr. in der Exp.

Reines, unaufge-
schnittenes **Zeitungs-Makulaturpapier** ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. **Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern a 7 fl. Nä-heres in der Exp.**

Bilanzfähiger Buchhalter
offerirt seine Dienste. Gest. Anträge unter „**Prompt**“ an die Exp. erbeten. 35858

PROSPEKT

der vom Staate  genehmigten

II. Ungarischen Klassen-Lotterie

aus Anlass der Milleniums-Ausstellung in Budapest.

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Preise der Loose:

für die I. Klasse.					für die II. Klasse.					für die III. Klasse.				
1/1	1/2	1/10	1/20	Loos	1/1	1/2	1/10	1/20	Loos	1/1	1/2	1/10	1/20	Loos
40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen.	40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen.	40.—	20.—	4.—	2.—	Kronen.

Preise der Volloose (für alle 3 Klassen giltig):

1 ganzes	1 halbes	1 zehntel	1 zwanzigstel
120.—	60.—	12.—	6.— Kronen

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Eine Million Kronen.**

Gewinnplan der I. Klasse. Ziehung vom 5. bis 8. Februar 1896.			Gewinnplan der II. Klasse. Ziehung vom 11. bis 14. März 1896.			Gewinnplan der III. Klasse. Ziehung vom 12. bis 23. Mai 1896.		
Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen
1	à 80000	= 80000	1	à 100000	= 100000	1 Prämie von	600000	= 600000
1	" 60000	= 60000	1	" 60000	= 60000	1	à 400000	= 400000
1	" 40000	= 40000	1	" 40000	= 40000	1	" 300000	= 300000
1	" 30000	= 30000	1	" 30000	= 30000	1	" 200000	= 200000
1	" 20000	= 20000	1	" 20000	= 20000	1	" 100000	= 100000
1	" 15000	= 15000	1	" 15000	= 15000	2	" 40000	= 80000
1	" 10000	= 10000	1	" 10000	= 10000	2	" 20000	= 40000
2	" 8000	= 16000	2	" 8000	= 16000	5	" 10000	= 50000
8	" 4000	= 32000	8	" 4000	= 32000	10	" 8000	= 80000
10	" 2000	= 20000	10	" 2000	= 20000	34	" 6000	= 204000
13	" 1000	= 13000	13	" 1000	= 13000	100	" 2000	= 200000
100	" 400	= 40000	100	" 400	= 40000	200	" 1000	= 200000
860	" 200	= 172000	860	" 200	= 172000	2650	" 200	= 530000
9000	" 80	= 720000	9000	" 120	= 1080000	22000	" 150	= 3300000
10000	Gewinne	= 1268000	10000	Gewinne	= 1648000	25007	Gewinne u. 1 Prämie	= 6284000

Die Gewinne gelangen vollständig steuer- und gebührenfrei und ohne jeden Abzug zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt. Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecturen zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.
Budapest, den 24. Dezember 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie Direction.

Mindestens jedes 3-te Los gewinnt. **Noch nie dagewesene Gewinnchancen** Mindestens jedes 3-te Los gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 in 3 Klassen vertheilte Geldgewinne im Gesamtbetrage von 9,200,000 Kronen.
Ziehung der I. Klasse vom 5-8 Februar 1896.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Eine Million** Kronen.

Original Lose I. Klasse:				Original Voll-Lose (für alle 3 Klassen giltig):			
1/1	1/2	1/10	1/20	1/1	1/2	1/10	1/20
20.—	10.—	2.—	1.—	60.—	30.—	6.—	3.—
Gulden				Gulden			

empfeht und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages pr. Postanweisung oder auch gegen Nachnahme

Carl Heintze, Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze, Budapest.**
Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Lose in **recommandirten** Briefen zu verlangen und ist ausser den obigen Originalpreisen bei Klassen-Losen für Porto und Ziehungsliste 25 kr. bei Voll-Los-Bestellung für Porto und die 3 Ziehungslisten 50 kr. zu senden. Bei der I. Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400,000, 200,000, 100,000, 80,000, 50,000 Kronen etc. etc.

Allerlei.

(Ein Weihnachtsgeheimnis des Erzherzogs Otto.) Das Christkind hat den Wiener Hofschachspieler Georg Reimer diesmal besonders reich bedacht. Für ihn und seine Familie langten aus allen Gesellschaftskreisen zahlreiche Geschenke ein. Eines derselben hat dem Künstler besondere Freude bereitet. Es war eine Kränznadel, deren Kopf eine in Brillanten gefasste Miniaturbild, und kam vom Erzherzog Otto.

(Die Czarenkrönung.) Der Czarewitsch, zu dessen Krönung die Vorbereitungen in vollem Gange sind, wünscht, wie aus Petersburg geschrieben wird, einerseits, daß der Krönungstag für alle diejenigen, die zur Krönung berufen werden, ein Festtag in des Wortes eigentlicher Bedeutung werde, daß aber andererseits keine unsinnige Verschwendung Platzgreife. Es ist deshalb eine besondere Kommission eingesetzt, welche ein Programm für die Krönungsfeierlichkeiten auszuarbeiten und die notwendigsten Ausgaben eingehend prüfen soll.

(Graf und Friseur.) Daß Einer beim Friseur Haare lassen muß, mag hier und da vorkommen und man wird dann nicht mit Unrecht auf eine besondere

Geschicklichkeit des betreffenden Haarfriseurs schließen. Daß aber ein Figaro seinen Kunden gegenüber Haare lassen muß, das ist schon bedenklicher und in diesem Falle wird man zu contraire auf ungewöhnliche Geschicklichkeit des betreffenden Kunden schließen müssen. Der Wahrheit gemäß muß konstatiert werden, daß diese Geschicklichkeit vornehmlich bei jüngeren Herren der höheren Gesellschaftskreise zu finden ist, und daß man daher sehr Unrecht hat, in der Entrüstung über das auertourliche Avancement eines jungen Aristokraten gleich den Stab über die intellektuellen Qualitäten der ganzen Klasse zu brechen.

(Ein reicher Schiffseigentümer.) Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat der dortige Rheder und österreichisch-ungarische Generalkonsul N. N. H. a. n. o. v. i. c. h. die Flotte der falliten Plata-Dampfschiffahrtsgesellschaft um den Betrag von 83,000 Pfund Sterling angekauft. Herr N. N. H. a. n. o. v. i. c. h. besitzt nur 50 Dampf- und 60 Segelschiffe. Er war vor drei Jahrzehnten als armer Emigrant nach Buenos-Ayres gekommen, wo er heute der reichste Schiffseigentümer ist.

war noch nicht gänzlich hergestellt, welcher Umstand den Unfall zur Folge hatte. Die Oper wurde ohne Fräulein Mart zu Ende gespielt, da deren „Amme Magdalena“, Frau Kaulich, den restlichen Theil der Eva-Partie sang.

(Duse contra Schönerer.) Wir lesen in der „Wiener Allg. Ztg.“: Die Duse hatte von Fräulein v. Schönerer nach ihrer Ankunft in Wien verlangt, daß bei Zuschauung von 55 Prozent der Brutto-Einnahme der Preis der Sige um 40 Prozent erhöht werde. Die Directrice des Wiedener Theaters erklärte brieflich, das sei nicht möglich, und begann, noch bevor eine Rückäußerung der Tragödin erfolgte, mit dem Verkaufe von Sigen zu gewöhnlichen Preisen, so daß die Duse vor ein fait accompli gestellt wurde.

(Der Fall Lebaudy in der französischen Kammer.) In der französischen Kammer nahm gestern die Angelegenheit Mar Lebaudy's, welche durch eine Anfrage des Pariser Deputirten Georges Berry auf die Tribüne gebracht wurde, eine merkwürdige, allgemein überraschende Wendung.

(Unfall einer Sängerin.) Aus Wien schreibt man: Fräulein Mart ist während der gestrigen Vorstellung der „Meisterfänger“ im Hofopertheater von einem Unfall ereilt worden, der auf der Bühne große Aufregung hervorgerufen hat, doch glücklicherweise keine ernsten Folgen nach sich ziehen wird.

33.] **Wanda.** Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Mag. v. Weisenthurn. — Thun Sie das, und zwar ohne zu zögern; sie sollte sich mehr Ruhe gönnen! Ich sagte ihr bereits, daß sie ein oder zwei Tage unbedingt zu Bett liegen sollte. — Und was erwiderte sie darauf? — Sie sah mir unverwandt in's Gesicht, brach in ihr hysterisches Lachen aus, sagte, daß ich zweifelsohne eine hohe Meinung von meiner medizinischen Weisheit habe, daß aber eine Hausfrau und Gattin überall um sich blicken müsse und unmöglich ein paar Tage im Bett liegen könne, ohne irgend etwas zu thun.

Isabella war auf eine Chaiselongue niedergesunken. Bei ihrem Eintritt hatte tiefe Blässe ihre Züge bedeckt, jetzt aber brannten zwei dunkelrothe Flecken auf ihren Wangen. — Welch seltsame Einfälle Du hast! rief sie lachend. Was könntest Du sagen oder thun, was für Hanne hinreichend interessant wäre, um deshalb die Horkerin zu spielen? Wie thöricht eine solche Behauptung von Dir ist! Es kam Dir noch gar nie in den Sinn, solche Beschuldigungen auszusprechen. — Ich hatte bisher keine Veranlassung dazu und jedenfalls wäre ich Dir dankbar, wenn Du das Mädchen etwas im Auge behalten wollest. — Was sollte es nützen? Wenn ich Hanne auch fände, während sie Aug und Ohr an's Schlüsselloch legt, so würde ich mich deshalb doch nicht entschließen, mich von ihr zu trennen. Ich finde das Horken kein so großes Verbrechen wie Du. — Isabella! rief der Verwalter ganz entsetzt, Irene aber machte ihm rasch ein Zeichen, das bedeuten sollte, er möge die junge Frau, welche offenbar erregt sei, nicht noch mehr erregen.

die junge Frau höhnisch, solltet Ihr denn wirklich nicht wissen, daß es ein untrügliches Abzeichen sehr schlechter Erziehung ist, wenn man sich in Gegenwart Anderer in die Ohren flüstert? Es ist das genau ebenso häßlich und ungezogen, als wenn man an den Thüren lauscht. — Liebste Ja, ich kann Dich heute gar nicht verstehen, was ist Dir denn? Es ist unmöglich, daß Du Dich wohl fühlst, Du bekundest eine so seltsame Gereiztheit. — Wie soll ich beweisen, daß ich krank sei? Indem ich Dich zur Rechenschaft ziehe, weil Du Dich den ganzen Abend um mich nicht gekümmert hast, Konrad? Ich bin ein wenig müde und Deine Schulter wird mir ein angenehmerer Ruhepunkt sein, als ein Kissen; die gute Irene kann sich ja zu uns setzen. — Ich muß wirklich heimgehen! warf Irene ein, der es immer fürchtbar peinlich war, Isabella's Bestürzung ihres Mannes mitanzusehen zu müssen. — Nein, jetzt, wo ich einen so prächtigen Ruhepunkt für mein Haupt gefunden, jetzt sollen Sie mich desselben nicht berauben, indem Sie mich zwingen, mich zu erheben, lachte Ja, indem sie unter den langen Wimpern hervor einen spähenden Blick auf Irene warf. Setzen Sie sich nur noch eine Viertelstunde nieder und bleiben Sie ein Weilchen bei uns, Sie Engel der Geduld.

son... -- Arie... unartig... Epitaph... har der... tragen... Die ir... sein, di... Allen... muß... müssen... der Lo... t... t... der Ne... rungs... nen... emig... physisch... emand... Functi... Supero... schenou... Gutach... entlich... durch G... diese U... bett, m... die M... ist nich... sich mi... Briefe... kanntg... p a g... der ju... würde... Person... ber zu... Alten... ft e r... (Beifal... welche... dazu g... dienen... Stigge... merkt... fien F... Boden... bietet... Wasser... tung e... auf die... Nach d... sah au... zum G... gelegt... jäh rin... des W... Wurjel... sen die... daß M... Kräuter... und be... regelm... der ab... länber... Sport... folgen... ziemlich... da r... beigero... aber d... Preise... tabeln... feinen... kann... Sitte... sie der... in an... Kontra... anstatt... Arme... jetzt... toll, d... gar n... sant i... Ich n... ist, fa... thatja... über... ob sie... gefom... deren... lieb... nach... welche... Heima... Schwe... und i... mich... fangen... sie, a... ich de...

Kriegsminister Cavaignac: Mit welchem Rechte sagen Sie das? — Berrv: Der junge Mann war unjährig, Dienst zu machen, und brachte auch seinen Spitalnachbarn Gefahr. Der Kriegsminister wollte offenbar der Bewegung der öffentlichen Meinung Rechnung tragen, als er diesen Soldaten unter den Fahnen hielt. Die französische Demokratie darf aber nicht verdächtig sein, diese oder jene Klasse zu begünstigen. Sie schuldet Allen Gleichheit vor dem Gesetze, und ihr Schutz muß sich auf alle Kinder Frankreichs erstrecken. Wir müssen Alle Proteste erheben gegen die Mißbräuche, welche der Todesfall Lebandy zeigte. (Lärm.) — Kriegsminister Cavaignac ergreift das Wort und sagt: Ich protestire vor Allem dagegen, daß Berrv unter dem Vorwande der Furcht seine Pflicht nicht erfüllt. Die Superarbitrations-Kommission besteht aus unabhängigen Männern. Die Urtheile waren in ihren Urtheilen nicht einig, was oft vorkommt. Ein Arzt konstatierte eine gute physische Konstitution des Soldaten. Angesichts der einander widersprechenden Meinungen der ärztlichen Funktionäre entschied das Kommando gegen das Superarbitrium, der Minister aber, welchem die Entscheidung des Militär-Kommandos und die medizinischen Gutachten vorlagen, wollte die Frage einer nochmaligen ärztlichen Prüfung unterwerfen. Lebandy wurde auch durch Gewährung mehrerer Urlaube begünstigt. Wie er diese Urlaube verwendet, ob zu Gunsten seiner Gesundheit, will ich nicht besprechen. Man hat behauptet, daß die Militärbehörden Furcht vor der Presse bekämen. Das ist nicht richtig. Vielmehr hatte eine Person, die sich mit Lebandy sehr beschäftigte, die seine Chefs mit Briefen überhäufte, plötzlich die Militär-Autorität beantragt, daß sie eine Agitations-Campagne einleiten werde, wenn die Veränderung, die der junge Lebandy verlangte, ihm bewilligt werden würde. Nach den vorgefundenen Akten war dieselbe Person mit den gleichen Mitteln der Drohung früher zu Gunsten Lebandy's aufgetreten. Die Prüfung der Akten veranlaßte mich, dieselben dem Justizminister zu übergeben, der darin Grund zu einer strafgerichtlichen Untersuchung finden wird. (Beifall links.) Damit war der Zwischenfall geschlossen.

(Ein Wald im Zimmer.) Eine Erfindung, welche durch ihre Einfachheit und billige Ausföhrung dazu geeignet ist, zur Freude auch der Armsten zu dienen, ist kürzlich von einer amerikanischen Dame, Mrs. Fitzgerald, gemacht worden. Diese hatte nämlich oft bemerkt, daß die in Amerika zahlreich und in den schönsten Formen erbrangenen Farnkräuter auf felsigem Boden wachsen, der ihnen scheinbar nur jene Nahrung bietet, die sie aus dem durch den Felsboden fließenden Wasser ziehen. Mrs. Fitzgerald hat nun eine Vorrichtung erdacht, um das Wachstum von Farnkräutern auf dieselbe Weise auch im Zimmer zu ermöglichen. Nach dieser Erfindung wird auf ein hohles, ovales Gefäß aus porösem Thon, welches oben eine Oefnung zum Einfüllen von Wasser besitzt, eine Schichte Moos gelegt, welche durch seine Drühte festgehalten, das Gefäß rings umgibt und nur die Oefnung zum Einfüllen des Wassers freiläßt. In das Moos werden dann die Wurzeln der Farnkräuter eingesetzt. In kurzer Zeit wachsen diese Farnkräuter zu einem so dichten Gewirre an, daß Moos und Gefäß darunter ganz verschwinden. Die Kräuter halten sich während des Sommers und Winters und bedürfen keiner anderen Pflege als jene, die im regelmäßigen Nachfüllen von Wasser und im Abschneiden der absterbenden Blätter besteht.

(„Sehr exotischer“ Rennsport.) Wo sich Engländer im Aften anständig gemacht haben, ist auch der Sport mit ihnen eingezogen und auf diesem Gebiete folgen ihnen nun auch die Deutschen in Afrika. Ein ziemlich heiterer Bericht liegt über das erste Rennen in Dar-es-Salaam vor, dem etwa 2000 Zuschauer beigewohnt haben sollen. Entrée wurde nicht erhoben, aber der Totalisateure war in voller Thätigkeit und die Preise wurden zum Theil aus dem Erlöse des künstlerisch

ausgestatteten Programms bestritten. Dasselbe hatte als Kopf ein Phantasiemasken über zwei Sporen, während das Ganze der Helm der Schutztruppe krönte. Schlangen, Affen und Palmen rahmen den Text ein, während in kleinen Feldern humoristische Gelehrten, Steeplechases u. dergleichen sind. Eröffnet wurde der Tag mit einem Hindernisrennen, dem sodann ein Flachrennen für 500 Meter (Herrenreiten) folgte. Eingeborne Giel erhielten fünfzig Meter vor. Die Distanz betrug 1000 Meter. Das Resultat war, daß die Farben des Herrn Gouverneurs siegreich blieben, denn der Einlauf war: Gouverneur v. Wichmann's Mascat-Giel-H. „Sijui“ Erster, Herr Baltan's Mascat-Giel-H. „Zidior“ Zweiter, Herr Grassie's Mascat-Giel-H. „Maranno“ Dritter, katholische Mission's-Mascat-Giel-H. „Salaam“ Vierter, deutsch-afrikanische Gesellschaft's-Mascat-Giel-H. „D. D. A. G.“ Fünfte, katholische Mission's-Mascat-Giel-H. „Jaida“ Sechste, Stadt Dar-es-Salaams eingeborne Giel-St. „Meeresbraut“ Siebente. Außerdem lief noch der Mascat-Giel „Regir“, der sich seines Reiters entledigte. „Sijui“, den Lieutenant v. Beringe ritt, führte vom Fleck und legte leicht (in 2 Minuten 50 Sekunden). Totalisateure 22:10. Zum Schluß kam ein Rennen für Bona auf Mchaji: (eingeborne) Giel, die sehr zahlreich zu sein scheinen, denn es liefen zwanzig.

(Die Furcht vor der Eingesperrung.) Aus Wien meldet man: Vor dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Ottakring Dr. v. Baumgarten sollte sich gegen die Private Hermine Hausmann angeklagt, eine nicht mehr junge Frau, verantworten, weil ihr Verhalten auf der Straße zu Aergernissen Anlaß gegeben habe. Die Verhandlung gegen sie mußte wiederholt vertagt werden und auch gestern beschloß der Richter, behufs Vorladung von zwei Zeugen die Verhandlung wieder aufzuschieben. Kaum, daß der Richter dies verkündet hatte, griff sich die Angeklagte an den Kopf und rief: „Ewig diese Vertagung! Ich werde noch verrückt aus Angst, eingesperrt zu werden!“ Dann eilte sie hinaus. Wenige Minuten darauf kam ein Sicherheitswachmann eben zurecht, als Frau Hausmann sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinaufsetzen wollte. Der Wächter zerrte sie an ihrem Kleide vom Fenster herab und führte die zitternde, sich überaus erlert geberdende Frau vor den Richter. Dieser verfügte, daß derselben ärztliche Hilfe zuzuhelfen werde. Der Vorfall eregte im Gerichtsgebäude viel Aufsehen.

(Restaurations-Omnibus.) In Berlin soll in nächster Zeit ein Restaurations-Omnibus in Verkehr gebracht werden, in welchem die Fahrgäste während der Fahrt auf automatischem Wege im Sommer kühles Bier oder dergleichen, im Winter heißen Orog, sowie auch belegte Bröden u. s. w. erhalten können; der Wagen soll auf Gummirädern laufen, im Winter geheizt und in jeder Hinsicht auf das Bequemste eingerichtet werden. Von diesen Wagen, die ununterbrochen Tag und Nacht verkehren werden, sollen zunächst zehn gebaut werden, jeder für 28 Personen ausreißend.

(Wörsien und die Herzegowina in der Milenniumsausstellung.) Die Gebäude, welche die Produkte der bosnisch-herzegowinischen Landwirtschaft und Industrie aufnehmen werden, liegen in der Längachse der Andriassstraße. Vor Allen fällt die große, in orientalischem Stile gebaute Industriehalle mit einer Frontlänge von 73 Metern angenehm ins Auge. Ein rechter Flügel der Industriehalle werden die Artikel des Kunstgewerbes, Teppiche und Bez ausgeföhrt sein. Daran schließen sich die Ausstellungsobjekte der Landesdruckerei mit der „Naba“. Im linken Flügel wird das Baumwesen vertreten sein und daran anschließend das Schulfwesen. Den Mitteltrakt wird die Landwirtschaft auf einer Fläche von über 200 Metern einnehmen, das Centrum das Bergwesen mit dem in Dreieckform aufgeführten Bareser Pavillon aus Bareser Eisen okkupieren. In

den rückwärtigen Galerien rechts und links werden Privatindustrielle ausstellen. An die Industriehalle links schließt sich ein bosnisches Kaffeehaus, wo sich drei heimische Kaffeesieder, je einer aus Sarajewo, Broca und Zenica, niederlassen werden. Zur Belebung dieser Lokalitäten werden einheimische Musiker und türkische Tänzerinnen beitragen. Im Barterre des bosnischen Wohnhauses werden dortige Arbeiterinnen Teppich- und Bezwebestühle in Thätigkeit setzen. In den oberen Räumen werden über 50 Figuren in Kostümen aus allen Landestheilen und aller Alters- und Geschlechtsstufen den Empfang bei einem Begrüßung eine Haremsszene, eine Brautwerbung u. dergleichen. Die Privat-Industrie wird in einem eigenen Pavillon ausstellen. Der Forstpavillon wird die ganze Forstwirtschaft mit ihren mannigfaltigen Zweigen, eine kartographische Darstellung der geographischen Ausbreitung verschiedener Holzgattungen, fertige Holzprodukte mit den Unterabtheilungen Jagd und Fischerei zur Anschauung bringen.

(Ein Liebesdrama.) Aus Jassy wird geschrieben: In einem Hotel in Braila ereignete sich vergangene Woche eine blutige Scene. Der früher bei den Docks in Galas angestellte 23jährige Nicu Caliman, ein Grieche von Geburt, kam in Dienstesangelegenheiten nach Braila und machte in einem Café Chantant die Bekanntschaft einer Sängerin Namens Uglac, welche durch ihre Schönheit bald das Herz des jungen Mannes zu fesseln verstand. So lange der junge Mann über Gelbmittel verfügte, konnte ihn das junge Mädchen wohl leiden und schien sogar von Gegenseite für den Verehrer erfüllt zu sein. Kaum aber gingen die klingenden Liebesbeweise des Galans zur Neige, als Uglac ihm auch schon den Rücken wendete und in Gesellschaft Anderer in Saus und Braus lebte. Dies nahm sich der unerfahrene Jüngling so zu Herzen, daß er, von Eifersucht getrieben, den Entschluß faßte, sich und die Treulose umzubringen. Eines frühen Morgens gelang es dem Verzweifelten, in das Hotelzimmer zu dringen, wo sich Uglac befand. Er feuerte zwei Schüsse auf sie ab, die dem Mädchen schwere Verwundungen beibrachten. Gläubend, die Ungetreue sei todt, schob der Geliebte sich die dritte Kugel in den Mund und fiel auf der Stelle entseelt zu Boden. Das Schicksal der Sängerin ist bisher unbekannt.

(Interessante Autographe.) Wie Warschauer Blätter berichten, hatten Damen aus der dortigen Gesellschaft im Vereine mit der Redaktion des „Kurjer Warszawski“ unter dem Präsidium der Gräfin Branicka zu Gunsten des Vereines „Maternita“ am 21. d. einen Auktionsverkauf veranstaltet. Bazar und Glückshafen waren in reicher Zahl etablirt. Bei einem derselben gelangten Autographe bedeutender polnischer Persönlichkeiten zum Verkauf. Unter den Handschriften befanden sich auch solche dreier österreichischer Minister polnischer Nationalität: des Ministers des Inneren Grafen Goluchowski, des Ministerpräsidenten Grafen Bardeni und des Finanzministers Dr. A. v. Bilinski. Graf Bardeni schrieb: „Reines Gewissen und guter Wille sind die Leuchtsterne meines Lebens“.

(Fremde in Russland.) Wie man der „Pol. Korr.“ aus Petersburg schreibt, entfallen in den 28 russischen Grenzregierungen durchschnittlich auf einen Deutschen zehn Russen, dagegen in den Grenzregimenten im Königreiche Polen durchschnittlich ein Russe auf 123 Deutsche. In dem Gouvernement Pood beträgt die Anzahl der Deutschen das Zehnfache der Russen, im Gouvernement Kalisch das Fünfundvierzigfache, im Gouvernement Biotrow das Zweihundsechzigfache.

(Eine schöne Stiftung.) Aus Chicago meldet man: Ein Fräulein Culver hat die hiesigen Universität sieben Millionen Francs zur Förderung der wissenschaftlichen Literatur testamentarisch überlassen.

— Sei nicht thöricht, Jsa! sprach er dabei in tadelndem Ton.

— Thöricht? Ist es denn thöricht, wenn man seinen Gatten liebt? Freilich, in modernen Büchern kann man jetzt immer lesen, daß derlei nicht mehr Sitte sei. Die Chemänner haben andere Frauen, denen sie den Hof machen, und die Ehefrauen verlieben sich in andere Männer. Was würdest Du dazu sagen, Konrad, wenn ich plötzlich einen Anderen liebte anstatt Deiner?

Mit einer geschickten Bewegung hatte sie beide Arme um seinen Nacken gelegt und sein Antlitz, das jetzt von Purgurgluth bedeckt war, sich zugewandt.

— Jsa, rief er ärgerlich, bist Du denn toll, daß Du Dich so selbstjam benimmst! Ich kann gar nicht begreifen, was mit Dir vorgeht.

Sie lachte und küßte ihn leidenschaftlich. Dann sank sie plötzlich schwerathmend auf einen Fauteuil.

— Wie magst Du Dich so thöricht benehmen! Ich wundere mich nicht, daß Fräulein Chester froh ist, fortzukommen! sprach er kalt. Irene hatte sich thatsächlich erhoben, Isabella hatte ihr Opfer wirklich über Gebühr gequält. Irene hatte das Gefühl, als ob sie ersticken müsse. Eine Bangigkeit war über sie gekommen, für welche sie keine rechte Erklärung fand, deren Vorhandensein sich aber nicht in Abrede stellen ließ. Sie machte sich bittere Vorwürfe darüber, jemals nach Mitlown zurückgekommen zu sein. Das Vorgefühl, welches sie an dem Tage vor ihrer Abreise aus der Heimath empfunden, lastete wieder mit bleierner Schwere auf ihr; sie sehnte sich, aus dem Hause hinaus und in die frische Luft kommen zu können.

— Es ist auch wirklich die höchste Zeit, daß ich mich auf den Weg mache, sprach sie scheinbar unbefangen. Sehen Sie nur, wie spät es geworden, fügte sie, auf die Uhr weisend hinzu. Nein, Herr Loris, ich danke vielmals, ich kenne meinen Weg jetzt schon

allein, rief sie lebhaft, als sie sah, daß der Verwalter Miene machen wollte, sie zu begleiten. Um diese Zeit begegnet man auch noch sehr viel Leute auf der Straße und Sie vergessen, daß wir in einem Zeitalter leben, in welchem die Frauen gerne ihre Unabhängigkeit zur Geltung bringen. Ich wünsche allein zu gehen.

Es lag in ihrer Stimme ein solcher Ausdruck von Entschiedenheit, daß Loris begriff, daß sie einen bestimmten Grund für dieses ihr Auftreten haben müsse; er war bereit, nachzugeben. Isabella aber protestirte:

— Als ob ich Sie fortgehen ließe, ohne daß Konrad Sie begleiten müßte, rief sie, die Hände auf Irene's Schultern legend. Das ganze Stück von unserer entlegenen Villa bis nach Mitlown wollen Sie ohne Begleitung zurücklegen? Nein, daraus wird nichts; Konrad, nimm Deinen Hut und geh' mit Irene. Kein weiteres Wort der Einwendung, er thut es gerne. Hat er nicht selbst gesagt, daß es keine größere Freude geben könne, als jene, Sie wieder zu begrüßen? Sie sehen, ich vergesse das einmal gesprochene Wort nicht leicht. Ich werde mich inzwischen niederlegen und ausruhen.

Kaum hatten die Beiden sich entfernt, als Isabella einen Kapuzenmantel aus dem Kasten nahm, sich in denselben hüllte und ihnen dicht verschleiert folgte.

Wie ruhig sie dahin schritten! Er bot ihr nicht einmal den Arm und sie schlugen auch nicht, wie die junge Frau es erwartet hatte, den weiteren Weg ein; sie folgten ihnen, bis sie sah, wie sie, sich die Hand reichend, von einander Abschied nahmen.

— Sie sind auf ihrer Hut, sagte sie sich, während sie im eilfertigen Tempo nachhause zurückkehrte, um nicht durch den Gatten bei ihrer abendlichen Estabade entdeckt zu werden. O, wenn ich nur Be-

weise für den Bestand dieser sündigen Liebe finden könnte, denn daß sie kein Wahngebilde ist, das fühle ich in tiefster Seele nur zu genau.

Athemlos erreichte sie die Villa, versteckte rasch Mantel und Schleier und sank vollständig erschöpft auf die Chaiselongue.

Ahnungslos, welchem Spionissystem sie ausge-setzt seien, waren Irene und der Verwalter eine Zeit lang schweigend neben einander hergegangen. Isabella's seltsames Wesen bedrückte die Beiden, ohne daß sie im Stande gewesen wären, sich eigentlich anzugeben, weshalb. Endlich sprach der Verwalter:

— Sie sehen, daß ich im Rechte gewesen bin in Bezug auf Jsa, was mag sie nur haben?

— Ich habe meine Ansicht schon ausgesprochen; ihre Aufregung und Ruhelosigkeit ist sehr unnatürlich, umso unnatürlicher, als Sie behaupten, keinen Grund dafür zu kennen.

— Keinen. Welchen sollte es denn auch jetzt geben, der früher nicht genau ebenso gut bestanden hätte?

Wieder entstand eine Pause und endlich sprach Irene:

— Sie sehen, daß mein Hiersein zu nichts nützt, daß ihre Stimmung sich sogar verschlechtert, ich hatte Augenblicke gehabt, in denen ich den Eindruck in mich aufnahm, daß meine Gegenwart sie reizt.

— Unsinn, Irene, das kann ja gar nicht sein.

— Es ist kein Unsinn, und bitte, auch wenn wir allein sind, nennen Sie mich nicht bei meinem Vornamen; es ist klüger, wenn Sie es unterlassen. Mir jagt eine innere Stimme, es wäre besser, von hier fort zu sein, ich hätte klüger gethan, niemals zu kommen und deshalb habe ich auch die Absicht, morgen nachhause zurückzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen West Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geld auf Lose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft**

Armin Kövöry, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. 4873

Kaffeehäuser
1. Rang, wie auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Existenz bieten, sind **speziell** bei mir zu haben.

Hotels
Ioco und Provinz, **Wirthschafts-Geschäfte, Kaffeehäuser**
Näheres S. Herzhaft, Hajós utca 9, I. ajtó 5. 35821

Die besten Dienstboten
als: Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles und sonstiges weibliches und männliches Personal sind stets zu haben bei der **I. Leopoldstädter Dienstvermittlungsanstalt**

des **Grosz Albert,** Ha-ai-utca 5
Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 4899

Nohrkessel, 60 □ M. Heizfläche, auf 8 Atm. gerührt, fast neu, **Fabrikat Schlitz,** gebaut im Jahre 1891;

Lokomotive
von 2-10 HP., so auch **Dampfmaschine, Dampf- kessel, Reibweiser, Bau- und Dampfmaschinen, ein großer**

Fabrikverkauf, 28 M. hoch, 80 Ctm. Durchmesser, ferner großes Lager in **Transmissionen, Nennschreiben, Sägemaschinen**
zu haben bei **Adolf Grünwald,** Budapest, **Neuhäuser Waiquerstraße,** vis-à-vis dem Westbahnhof. **Telephon 1006.** 4903

In 12 Stunden kann sich Jedermann durch meine leichtfaßliche und bewährte Methodedictandbüchle Schrift aneignen Ignác Kun, dipl. Schreiber, Königsgasse 20, 2. St. 36. Viele Zeugnisse von hohen Lehranstalten und der höchsten Aristokratie liegen bei mir auf. 4655

Pfandbriefe
Neujahrsgeheim ist die „Victoria“-Hand-Kunststreichmaschine, deren Benutzung man nach Anleitung selbst erlernt. Preis 4 fl. Zu haben in der Lehranstalt Gyá-utca 5. Provinz-Aufträge erbeten **Erzsébet királyné-ut Nr. 17.** 35583

„Változatlan“.
Lev. led most kaptam. Szeretlek! de a baj okát még mindig nem tudom. Mikor látlak? Imádlak! 35929

Hölgyek
jó tanácsot, segítséget találnak tioktartás mellett, szüléshez való felvételt, teljes ellátást, lelkiismeretes ápolást, mérsékelt díjazás mellett egy gyakorolt okleveles szülésznőnél. **Váci-körút 22. sz., földszint, 16. ajtó.** 35917

Kessell
zum Fugen werden in **Afford bei Heinrich Bollmann,** Föld-ut 23, Thür 11, angenommen. 35925

Zálogköcsön-üzlet
teendőkben jártas egyén, sok évi gyakorlattal, jó elárúsító, állását változtatni óhaja a fővárosban vagy vidéken. Övadekkel bír. Szives megkeresések „B. 700“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 35784

Neupest, Jókai-gasse 8., beim Kirchenplatz, Sprachenschule nach leichtfaßlicher Original-Methoden für Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Kinder 2 fl., Erwachsene 4 fl. monatlich. Ueberlesungen billigt besorgt. 35435

Die erste Militärdenkmal-Versicherungsanstalt sucht für die Hauptstadt und die Provinz **Acquisiteure.**
Die Hauptstadt. Bewerber wollen sich persönlich täglich Vormittags von 10-1 Uhr, die Provinz Bewerber schriftlich bei der Direction, Elisabethplatz Nr. 1, melden. 4153

Reparaturen von Nähmaschinen
aller Systeme werden prompt und billig ausgeführt
G. Heidinger, Theresienring 21, Waiquer-gasse 26, Ofen, Hauptgasse 15. 4159

Fa- és szénüzlet
a belvárosban, kitűnő forgalmu, konkurencia nélkül, évek óta fennálló, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 3932

Kauczióképes
egyén, ki 15 éve a tüszker-skedelmi pályán működik, alk. Imazást keres mint pénzbeszedő, inkasszans, penztárnok, raktárnok vagy más elfogadható állást. Czim a kiadóhivatalban. 35935

Kávémérés,
élénk forgalmu, az Andrássy-ut közelében, haladéssal miatt olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 35936

Sándornak
Ó-Buda-n levele van. 35920

Bérheadó
egy ház Monoron, 3 lakással; az egyik lakás 2 utca; szobából és konyhából, a másik két lakás 1-1 udvari szobából és konyhából áll. Hozzá tartozik még egy nagy löherés kert, egy szőlő és egy konyhakert. Czim a kiadóhivatalban. 35016

Czimbalmom,
pedáló, olcsón eladó. Leáktér 6. sz., II. em., ajtó 42. 35945

Egy igen élénk szatocs-üzlet
pálinka-, bor-, sörkimérés-sel és kifőzéssel átadandó családi viszonyok miatt. Olcsó házbér. Czim a kiadóhivatalban. 35943

Gyakornok
gabonauzletbe felvetetik Ajánlatok „Szorgalmas“ alatt a kiadóhivatalba intézendő. 35950

100 forint
jutalomban részesitem azt, ki egy szakavatott kereskedőnek elsőrendű czégnél utazói vagy üzletvezetői állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 4913

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebammen **Sch. n., Vajárgasse Nr. 8, I. St. 10.** 35975

Prof. E. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen Konungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877. Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücherrechnungen u. Abschlässe (Bilanzen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den **Abendkursen** täglich.

Driftlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 35930

Wer
heirathen will weude sich vertrauensvoll an die Administration

Union
Budapest, Rottenbiller-gasse 1. Intervention streng disret u. reell. 35951

Ein einstufiges
kleines Gassenzimmer mit oder ohne Möbel für 1 oder 2 Herren oder eventuell für ein junges Ehepaar im 5. Bezirk zu vermieten. **Adr. in der Exped.** 4850

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgefüllten, sowie ein part. Gegenstände zu Spottpreisen. 14 tarat Herrenketten 90 fr. per Gram, Goldketten fl. 11, 12 manive 13 löthige Ohrringe fl. 7, edite Diamant-Ohrringe, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Broche, Bracelets, Ringe, Silberverfüß größte Auswahl, labelhaft billigt, **13tägige Silberwaaren 4^o fr. per Gram,** neue Waare nur kleinsten Preisen. Jedes Stück punkirt. **David Fuchs,** Budapest, Waiquer-gasse 10. 35822

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei **Welbel Gedrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrik-gasse 34, Thür 1, Partierre rechtis** (nächtl. der Andrássystr.) 35937

Eine prachtvolle Winterumhülle
mit modernem Kragen aus Fell, ganz neu, billigt zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Adresse in der Exped. 35993

Damenkleider-
Nähschule für Fräulein aus feinen Häutern. Bewährter praktischer Unterricht wird ertheilt im Salon **Mme Singer** Karoline, 4. Bezirk, Bécsi-utca Nr. 3. 38002

Lakást
ellátással keresek január 1-ére az V. kerületben. Ajánlatokat ármegjelő és el. „Deák“ czimen kérek a kiadóhivatalba. 4934

Waschanstalt
ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen. **Pollák Mihály,** Sip-utca 15. 35942

Kertész, 31 éves, nőtelen, de nősilbet, mint fokertész már működött, jó bizonyítványokkal rendelkezik, szakmájába vágó állást január 1-ére elfogad. Közvetítés díjaztatnak. Czim a kiadóhivatalban. 35940

Alfréd.
Kérek minel előbb bővebb felvilágosítást levélileg. **K. M.** 4924

Már régóta fennálló szep-irzdalmi laphoz **szerkesztő,** es-tesleg **főmunkatárs** kerestetik. Ajánlatok a kiadóhivatalba intézendők „55“ alatt. 4942

Pénztárnok,
ki a keitös könyveles en teljesen jártas, a „Körona takaréktársaság“ néi 1600 korona biztositék mellett az a alkalmatárk írásbeli adatak folyó hó 30-án deli 12 óráig elfogadhatnak V., Lipót körút 19. szám, I. em., 7. ajtó alatti irodab n. 35961

Társ kerestetik
egy német szá laphoz, si egyuttal a felelős szerkesztést vezétné. Bankügy kben és közgazdasági szakban, valamint német-magyar levelezésben jártas egyén írjon „Felelős szerkesztő 500“ jel alatt e l p kiadóhivatalba. Egész napi közreműködés okvetlen szükséges. 35988

Kolportörök,
kik kávesoka, vendéglősök- ket és fodrászokat látogatni óhajtanak, napi 10 fr. jövedelemre tehetnek szert. Bövebbet **Alsó erdősor 20., III. em. 34.** 35987

Kávémérés
és tejcsarnok, elegánsan berendezve, 200 liter napi tejforgalommal és **kimutatható 20) frt** havj jövedelemmel, olcsó házbérrel, jutányos áron eladó. Czim: **Magyar D L., Erzsébet-körút 6. földszint 4.** 35990

Csinosan
butorozott külön bejárattal a ba az opera közvetlen közelében intelligens gyermektelen háza-párnál olcsón kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 35978

Korcsolya mester,
ki e teren több évig sikerrel működött, ajánkozik intézetekhez, egyletekhez, esetleg masánosokhoz. Cim a kiadóhivatalban. 35951

Kauczióképes, ügyes, intelligens inkasszans nyertes **azonnal alkalmazást egy részvénytársaságnál.** Ajánlatokat „A és B“ czim alatt kérünk. 36001

Grundverkauf,
Engelsfeld 1 kispárosok telken, 300 oder 400 Quadratklafter. Adresse Maria Valleria utca 10, IV. em. 42. 35958

In Engelsfeld
ist ein Baugrund, 306 Quadratklafter, neben der elektrischen Bahn zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 35937

Ein schön möblirtes Zimmer
im 1. Stock mit separirtem Eingang u. Vabbenügung vis-à-vis der Westbahn für 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Adr. in der Exped.** 35944

Für Liqueur-Fabrikanten besonders geeignet zum Kaufe ein hochhohes Haus außer der Mauth (100 Schritte entfernt), auf 306 □ Klafter Flächenraum, 14 Jahre steuerfrei, mit 5 Geschäftslocalitäten auf der Hauptfront der äußeren Kerepferstraße, mit großen Varrere-Manipulations-Räumlichkeiten, großem Keller und 11 Wohnungen ist anderweitiger Unternehmung halber zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Baarcapital nur 16.000 fl. Näheres beim Eigentümer, äußere Kerepferstraße 28. 35922

Gesucht
ein bescheidenes Mädchen über 16 Jahre aus achtbarer Familie als Erzieherin der Kinder. Adr. in der Exped. 35934

Zwei Gassenzimmer
vom 1. Januar zu vermieten, elegant möblirt und separater Eingang. **Tabak-gasse 54, I. Stock, Thür 2.** 35933

Geprüfter Geizer
oder Maschinenwärter, muß auch Schlosser sein, wird sofort für eine Provinzstadt aufgenommen. Gehalt 35 fl. monatlich. **Adr. in der Exped.** 35931

18jähriger anständiger junger Mann,
Schneider, wünscht vom neuen Jahr an einen passenden Posten zu erhalten. **Adr. in der Exped.** 35928

Nett möblirtes Monatzimmer
nahe dem Volkstheater zu vermieten. **Adr. in der Exped.** 35930

Norddeutsche
Kindergärtnerin mit langjähriger Wirkungszeit, nissen wird zu drei Kindern gesucht. **Adr. in der Exped.** 35939

Wein-, Bier- u. Branntweingeschäft,
250 fl. Jahresmiete, auf lebhaften Posten ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. 35938

Patent-
Erwirkung und Verwertung, **Original-Clische-Zeichnungen** Verfertigung von **Freisourantien**, durch **Neufeld Armin,** 6. Bez., Theresienring 38. 35911

In Sgt. Mihály
sind 450 Gasparzellen zu 200 und 3.0 □ Klafter a 1 fl. 50 fr. am 1. Jährige Abzahlung zu verkaufen. große Zimmern, zwei Seiten Kommunikation, halbständiger Bismalbahnhöf. Hoch gelegen, guter Boden, liegt an der Csömörstr. Elektrische Bahn schon ausgeführt. Geeignet auch für Konfortium. Zu erfragen beim Eigentümer **Rauscher György, Kigyó-utca 7. sz.** 4946

Praktikant,
der deutschen und unng Sprache mächtig, mit Anfangs-Gehalt von fl 15 per Monat, zum sofortigen Antritt bei einer Aktien-Gesellschaft gesucht. Offerte unter „R. B.“ an die Exped. 35926

Moderne Sprachen.
Neuer Kursus. Allein zuverläßliche, erfolgreiche, rühmlichst approbirte „Methode universel“ Prof **Rónai,** 2. Bez., Schulgasse 18 (Prospektus 60 Heller) 36008

Geirath.
Buchdruckereibesiger, 38, wünscht ein Mädchen mit 8-10,000 fl. Familien-Verhältnisse halber ehesten zu heirathen. Anträge unter „Gutenbergr“ an die Exped. 35948

Norddeutsches Fräulein,
in Kinderpflege und Handarbeiten bewandert, sucht Stellung zu Kindern. Offerte unter „Norddeutsch“ an die Exped. 35923

Zu verkaufen
junge Wopshunde, sehr schöne Exemplare, Männchen, Nellerstraße Nr. 101 im Brauntweingeschäfte. 35934

Intelligentes
Fräulein wird für das Magazin einer Fabrik mit 30 fl. Utrittsgehalt engagirt. **Adr. in der Exped.** 35921

Als Gesellschafterin,
Kaffierin, Bönne oder Verkäuferin sucht ein junges intelligentes Fräulein Stelle. **Adr. in der Exped.** 35949

Kapital gesucht.
2000 500 Gulden zur Vergrößerung meiner Buchdruckerei. Anträge unter „Gutenbergr“ an die Exped. 35947

Gesuchtwird eine israelitische Köchin
18jähriger anständiger gefesteten Alters mit 8 fl. Monatsgehalt. Bahnspesen werden Acceptirt erseht. Offerte und Zeugnisse zu richten an **M. Wittmann, Turány, Eurozer Komitat.** 4939

Möblirtes Monat-
zimmer für eine solide Dame (Christin) zu vergeben. **Adr. in der Exped.** 35965

Gutgehendes Spezereigenschaft
ist in einem der besten Arbeiterviertel sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 35964

Reisender
zum Besuch der feinen Privatunde in der Provinz wird bei sehr hohen Bezügen gesucht. Brande-fennntnis nicht erforderlich, doch sind persönliche Vorsüge und erie Referenzen unerlässlich. Keinerlei Verschub. Anträge unter „Vertrauensstellung“ an die Exped. 35962

Associé
wird für ein lukratives Exportgeschäft, welches schon besteht, mit 15,000 fl. d. W. theilweisen Einlagen und persönlicher Mitwirkung gesucht. **Adr. in der Exped.** 35963

Bestrenomirtes, behördlich konzeffirtes Privvat-Lehr-Institut für Schnittzeichnen nach neuester Methode, Kleiderverfertigen, Maschinennähen und Modellzeichnen der **Henriche Seidenschmur,** 6. Bez., Corvoss-gasse Nr. 8, I. St., Th. 2. Annahmen finden täglich statt. Dasselbst werden auch Schritte gegen Bestellung nach Maß prompt effectuirt, so auch Toiletten zum Anfertigen übernommen. 36005

Eine große Kellerlocalität,
zum Ablagern der **Weine** besonders geeignet, ist per sofort zu vermieten. Näheres bei der General-Vertretung von **Roston, Proctor & Co. Ltd.** Budapest, Lipót-körút 32. 4937

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuer-... Kassen

offert billigt Wiener... Kassen

Egy felolvasónó... Kassen

Suche... Kassen

Leeres Zimmer... Kassen

Holz- u. Kohlenge-... Kassen

Praktikant... Kassen

Állást keres... Kassen

Unternehmer... Kassen

Photographic... Kassen

Kompagnon... Kassen

Arzt sucht Kost... Kassen

ganze Pension... Kassen

Lehrer... Kassen

Leicht... Kassen

Kapitalist... Kassen

Eladó... Kassen

Ügyes kézi leá-... Kassen

Déli gyümölcs-... Kassen

Egyspecialista... Kassen

Fogat, egylovas... Kassen

Társ kerestetik... Kassen

Vezető... Kassen

Am Waitnerboule-... Kassen

Schönes Gassen-... Kassen

gargon-lakás... Kassen

4- bis 5perzentige... Kassen

Arzt sucht Kost... Kassen

ganze Pension... Kassen

Lehrer... Kassen

Leicht... Kassen

Kapitalist... Kassen

Mosóintézet... Kassen

Das kön. ung. Seiden-... Kassen

Wohnung... Kassen

Champagner... Kassen

Kaufe Verfahrzettel... Kassen

Vezető... Kassen

Am Waitnerboule-... Kassen

Schönes Gassen-... Kassen

gargon-lakás... Kassen

4- bis 5perzentige... Kassen

Arzt sucht Kost... Kassen

ganze Pension... Kassen

Lehrer... Kassen

Leicht... Kassen

Kapitalist... Kassen

The Berlitz School... Kassen

Zurückgehefte... Kassen

Kompagnon... Kassen

Kaufe... Kassen

Zwei Weidinger-... Kassen

Bureau-Praktikant... Kassen

Photographic... Kassen

Destillateur... Kassen

Zu verkaufen... Kassen

Mehrerer Motore... Kassen

Johann Maschin... Kassen

Dampfmühlleinri... Kassen

Fertig... Kassen

Elisabethring 17... Kassen

Komplete Wohnun... Kassen

Matrassen, Eisen... Kassen

Ratenzahlungen... Kassen

Joseph Glück... Kassen

Sägegatter... Kassen

24 u. 30", in best... Kassen

Sägegatter, 2 Wand... Kassen

3, 5 u. 8 Meter lang... Kassen

Transmissionen, Gl... Kassen

Krahne, Dampfmasch... Kassen

70 □ Meter Heizflä... Kassen

Bouillenkessel, 20, 30... Kassen

40 □ Meter Heizflä... Kassen

billig zu verkaufen bei... Kassen

Albert Deutsch, Budape... Kassen

Wagnerboulevard 22... Kassen

4639

Zurückgehefte... Kassen

Kompagnon... Kassen

Kaufe... Kassen

Zwei Weidinger-... Kassen

Bureau-Praktikant... Kassen

Photographic... Kassen

Destillateur... Kassen

Zu verkaufen... Kassen

Mehrerer Motore... Kassen

Johann Maschin... Kassen

Dampfmühlleinri... Kassen

Fertig... Kassen

Elisabethring 17... Kassen

Komplete Wohnun... Kassen

Matrassen, Eisen... Kassen

Ratenzahlungen... Kassen

Joseph Glück... Kassen

Sägegatter... Kassen

24 u. 30", in best... Kassen

Sägegatter, 2 Wand... Kassen

3, 5 u. 8 Meter lang... Kassen

Transmissionen, Gl... Kassen

Krahne, Dampfmasch... Kassen

70 □ Meter Heizflä... Kassen

Bouillenkessel, 20, 30... Kassen

40 □ Meter Heizflä... Kassen

billig zu verkaufen bei... Kassen

Albert Deutsch, Budape... Kassen

Wagnerboulevard 22... Kassen

4639

Feuer- und einbruch-... Kassen

Kassen... Kassen

Theodor Wiese... Kassen

Geschäftskäufer... Kassen

Kaufe... Kassen

Zwei Weidinger-... Kassen

Bureau-Praktikant... Kassen

Photographic... Kassen

Destillateur... Kassen

Zu verkaufen... Kassen

Mehrerer Motore... Kassen

Johann Maschin... Kassen

Dampfmühlleinri... Kassen

Fertig... Kassen

Elisabethring 17... Kassen

Komplete Wohnun... Kassen

Matrassen, Eisen... Kassen

Ratenzahlungen... Kassen

Joseph Glück... Kassen

Sägegatter... Kassen

24 u. 30", in best... Kassen

Sägegatter, 2 Wand... Kassen

3, 5 u. 8 Meter lang... Kassen

Transmissionen, Gl... Kassen

Krahne, Dampfmasch... Kassen

70 □ Meter Heizflä... Kassen

Bouillenkessel, 20, 30... Kassen

40 □ Meter Heizflä... Kassen

billig zu verkaufen bei... Kassen

Albert Deutsch, Budape... Kassen

Wagnerboulevard 22... Kassen

4639

Tégla eladás... Kassen

Patente... Kassen

Pompéry... Kassen

Greislerei... Kassen

Kaufe... Kassen

Zwei Weidinger-... Kassen

Bureau-Praktikant... Kassen

Photographic... Kassen

Destillateur... Kassen

Zu verkaufen... Kassen

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 23. Dezember. Im gesamten Verkehrsleben machte sich jene Zurückhaltung bemerkbar, welche der Jahresabschluss gewöhnlich mit sich bringt, wiewohl in den allerletzten Tagen in manchen Branchen der Geschäftsgang sich wieder etwas gehoben hat. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte sind keine günstigen, Geld ist sehr rar und theuer; nichtsdestoweniger stellt sich die Lage nicht so düster dar, als dies vielfach befürchtet worden war. Das Wetter hat endlich einen der vorgerückten Jahreszeit entsprechenden Charakter angenommen und wir hatten im ganzen Lande reichlichen Schneefall, nach welchem sich Frost einstellte. Unter solchen Umständen muß die Schifffahrt bald eingestellt werden, da sich bei Anhalten der Kälte Eisrinnen einstellen wird.

Was den Verkehr in Prodructen anbelangt, so war derselbe viel lebhafter, als dies in der Weihnachtswoche der Fall zu sein pflegt. In Weizen insbesondere herrschte stärkeres Geschäft, das heute sogar regere Formen annahm, indem mehr als 30,000 Meterzentner abgesetzt wurden. In Folge der Kälte haben sich nämlich die Zufuhren auf ein Minimum reduziert, und da die Mühlen stärkere Einkäufe machten, befestigte sich die Tendenz. Auch Termine blieben voll behauptet. Am Kontinent stagnirte der Verkehr, ohne daß jedoch die Tendenz ermattete.

Roggen war bei geringem Ausgange und mäßiger Kaufkraft im Preise ganz unverändert. Umfug circa 4000 Meterzentner, notirt 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 25 kr. ab und Parität hier.

In Futtergerste war sehr geringes Geschäft. Käufer sind zurückhaltend, doch waren auch die Offerte nur sehr klein, weshalb sich vorwöchentliche Preise erhalten konnten, und notirt 4 fl. 80 kr. bis 5 fl. 10 kr. je nach Qualität.

Maïs. Von alter Waare fanden einige Wagen 3 a 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 70 kr. Abfug. Neumais fand in der abgelaufenen Woche für Steinbruch einige Beachtung und wurde auch mit 5 kr. höher bezahlt. Das Ausgange war nur mäßig. Man bewilligte ab Steinbruch für prompte Waare 4 fl. bis 4 fl. 5 kr., per Januar-Februar 4 fl. 10 kr. Für Brennereten wurde Einiges a 3 fl. 90 kr. bis 3 fl. 95 kr. Parität hier gekauft.

In Hafer war wohl nur mäßige Bedarfsfrage, doch mußten in Folge schwacher Zufuhr Konumenten die höchsten Forderungen der Käufer bewilligen. Verkauf wurden circa 3000 Meterzentner. Preise gegen Vormwoche 5 bis 7 1/2 kr. höher; notirt 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 35 kr. je nach Qualität.

Die amtlichen Getreidenotirungen sind folgende in Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, etc.) and prices in florins and kreuzers. Includes sub-sections for 'Weißbrotgerste' and 'Weißbrotgerste, neu'.

Table listing prices for various types of grain (Roggen, Hafer, etc.) and their terms (per Herbst, per März-April, etc.).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Summary table of grain arrivals in Budapest, listing quantities for wheat, rye, and barley.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Summary table of grain shipments from Budapest, listing quantities for wheat, rye, and barley.

Table showing grain arrivals and shipments for the week ending Dec 27, 1893, with columns for wheat, rye, and barley.

Mehl. Die letzte Woche des heurigen Jahres verlief bei ruhiger Stimmung total geschäftslos. Die Preise der Vormwoche haben sich unverändert erhalten.

Table showing average prices for flour (Mehl) in various grades, with columns for grade and price.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mantner és Wilczek.) Der Rohzuckermarkt war anfangs der Woche durch die bekanntgewordenen Produktionsziffern, die ein starkes Plus gegen die früheren Annahmen aufweisen, verstimmt, und konnte sich erst nach den eingetroffenen überreichen Nachrichten, wonach große Mengen Zuckerrohr durch die Zinsurgenten vernichtet wurden, erholen. In Raffinade ist die Situation unverändert; mit Ankauf der Chropiner Fabrik haben die kartellirten Fabriken zwar einer starken Konkurrenz vorgegriffen, doch liegen noch immer genügend Offerte von nichtkartellirten Fabriken und Veräußern vor, so daß die Zwischenhändler nicht angezogen sind, sich den diktatorischen Bestimmungen des Kartells zu unterwerfen, die noch immer, trotz angehäufte Lager, stramm an ihren Konditionen halten. Es notirt für Budapest: Raffinade 33 fl. 25 kr. bis 33 fl., Würfel 34 fl. 25 kr. bis 34 fl., Bile 31 fl. 50 kr. bis 31 fl. 25 kr.

Viktualien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.) Eier. Anfangs der Woche flau, später bei Frosteintritt erholt. Es notiren: Korbwaare, 32-33 Stück, zu 1 fl., Prima Ristener 40 fl. bis 42 fl., mindere 36 fl. bis 38 fl. per Originalstüke zu 1440 Stück. - Geflügel. In Folge der Weihnachtsfeiertage war lebhafter Nachfrage, Preise sehr fest. Es notiren: Gemästete Gänse 5 fl. bis 7 fl., geputzte Gänse 3 fl. bis 3 fl. 80 kr., Enten 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., Indiane 4 fl. bis 6 fl. 50 kr., Hendl 30 kr. bis 1 fl. 40 kr., Alles per Paar en gros.

Kalbermarkt. Die Zufuhren waren gerina, Preise gingen höher. Lebende Kalber 42 kr. bis 46 kr. per Kilogramm inklusive Verzehrssteuer, geschlachtete Kalber 65 kr. bis 70 kr. per Kilogramm, Prima 76 kr. per Kilogr. inklusive Verzehrssteuer mit 7-8 Kilogramm Abzug per Stück.

Süßfrüchte. In Folge anhaltend schlechten Abganges in den Geschäftsverhältnissen seit der Vormwoche keine nennenswerthe Minderung zu registriren und notiren wir: Große weiße und Rundbohnen begehrten nur schwacher Nachfrage von 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., braune zu 7 fl. bis 7 fl. 25 kr., buntfarbige zu 6 fl., Zwergbohnen zu 8 fl. bis 8 fl. 75 kr. im geringsten Zustande. (Alles Frachtbasis Budapest.) In Zinsen war die Tendenz ruhig. Untergeordnete bis 9 fl., bessere und wippelfreie Sorten je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit bis 13 fl. Erbsen bei kleinen Umsätzen zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., gefaltete 12 fl. 50 kr. In rober Hirse war die Kaufkraft mäßig und nur auf ungarische Provenienz begrenzt von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 80 kr. für Primaware bewilligt. Hirse brein 9 fl. bis 10 fl. 50 kr. sammt Sack gehandelt. Mohr zu 18 fl. bis 20 fl. (Alles Frachtbasis Budapest per 100 Kilogr.)

Reus effektiv verkehrlos. Man notirt nominell zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 25 kr. Terminpreis per August-September 1894 zu 10 fl. 65 kr. bis 10 fl. 75 kr. Leinsaat 8 fl. 75 kr. bis 9 fl. 50 kr. Hülsen 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr. Sechrid 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 75 kr. Rebfrüchte 4 fl. 25 kr.

In Pflanzen war diese Woche gar kein Geschäft und notiren wir die nominellen Kurse. 80-85stüdtige Vosnier zu 9 fl. 50 kr., 95-100stüdtige Vosnier zu 9 fl., 115 bis 120stüdtige Vosnier zu 8 1/2 fl., 80-85stüdtige Serben zu 8 fl. 50 kr., 95-100stüdtige Serben zu 8 fl., Wjance-Serben zu 7 1/2 fl., Alles per 50 Kilogramm.

In Pflanzenmehl war kein Verkehr und notiren die nominellen Kurse. Slawonisches zu 19 fl., serbisches in transitu zu 17 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm.

Honig und Wachs ohne Geschäft.

Schweinefett. In der abgelaufenen Woche blieb das Geschäft weiter flau. Es notirte 58 fl. bis 58 fl. 50 kr. per 100 Kilo.

Speck. Weißer Tafelspeck anhaltend flau. Vierstüdtiger zu 49 fl. 50 kr. bis 50 fl., dreistüdtiger zu 50 fl. 50 kr. bis 51 fl., gefalteter zu 56 fl., Landpeck zu 49 fl. bis 50 fl. per 100 Kilo.

Vorkennd. (Bericht der ersten ungarischen Vorkennd-Gesellschaft.) Budapest. Das Geschäft war während der Feiertage ruhig. - Wochenbericht. Durchschnittspreise: Ungar. fortirte Waare 320-380 Kgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., alte über 300 Kilogramm schwere 49 kr. bis 50 kr., serbische 44 1/2 kr. bis 53 kr. per Kilogramm netto. Als Einwage sind per Paar 45 Kilogramm und der Prozent Rabatt usuell. - Heftiger Viehstand: Am 20. Dezember sind verblieben 16,954 Stück. - Zurrieb vom Inland 4617 Stück, von Serbien 1100 Stück, zusammen 5717 St., Totale 22,671 St. - Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1-16. Bezirk) 721 St., nach dem Inland 150 St., nach Wien 756 Stück, nach den überreichlichen Ländern 333 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet 38 Stück, zusammen 1988 Stück. Verblieben Stand 20,673 Stück. - In den Aktien-Gesellschaften lagern 4992 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transit-Gesellschaften verblieben am 20. Dezember 4485 Stück. Zugeführt wurden serbische 1100 Stück. Totale 5585 St. - Abge-

führt wurden 2033 Stück, verbleibt Stand 3552 Stück, und zwar 3552 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 576 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Geflügel, Wild und Eier. (Bericht der ung. Export- und Pakettransport-A.G.) Geflügel. Auch die Feiertage der vergangenen Woche konnten keine Lebhaftigkeit hervorbringen, wir hatten ziemlich unveränderte Preise; nach den Feiertagen verminderten sich die Zufuhren, wodurch eine kleine Preisrückgang eintrat. Wir notiren per Paar inklusive Verzehrssteuer: Alte Hühner 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 30 kr., Bouiards 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 25 kr., Brathühner 90 kr. bis 95 kr., Nachfang 80 kr. bis 85 kr., Küken 65 kr. bis 70 kr., Fettgänse lebende 4 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., geschlachtete 60 kr. bis 65 kr. per Kilogramm, Heischgänse 3 fl. 25 kr. bis 3 fl. 75 kr. (65 kr. per Kilogramm), Fententen 2 fl. 25 kr. bis 3 fl., Fleischenten 1 fl. 25 kr. bis 2 fl. (55 kr. per Kilogramm), Kapane 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., Indiane waren nur in ungarischen Sorten begehrt, serbische und bosnische blieben vernachlässigt; ungarische 4 fl. bis 5 fl., ausländische 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. - Wild. Die Situation bleibt bei Mangel an disponibler Waare unverändert. Wir notiren inklusive Verzehrssteuer: Hirsche 40 kr. bis 45 kr. (Verzehrssteuer 4 fl.), Rehe 55 bis 60 kr. (Verzehrssteuer 2 fl. 50 kr.), Wildschweine 35 bis 40 kr. (Verzehrssteuer 4 fl.), Alles per 100 Kilogramm. Prima Hasen von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. (Verzehrssteuer 20 kr.). Fajane 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 50 kr. (Verzehrssteuer 40 kr. per St.). - Telegramm Berlin: Wild nur in guter Waare begehrt, Geflügel ziemlich zugeführt, Gänse stark über Bedarf, Preise ohne Aenderung. - Telegramm Leipzig: Hahn, Hühner schlank abgebar, Geflügel gut begehrt, Nachfrage lebhaft. - Eier waren bis Ende der Woche flau, mit Eintritt der kalten Witterung trat eine gebesserte Tendenz bei erhöhten Preisen ein. Wir notiren bei geringer Zufuhr: Prima 39 fl., Secunda 32 fl. - Telegramm Wien: Tendenz wesentlich fester, Zufuhr schwach, Backstaer 43 fl. 25 kr. bis 44 fl., Banater 43 fl., oberungarische 43 fl. - Telegramm Berlin: Normaler 3 fl. 20 kr. bis 3 fl. 40 kr. per Schock, still. - Telegramm London: Markt schwach besucht, Tendenz still. Ungarische blaue 8/6-9/3, ungarische rothe 7/3.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) In Folge der Feiertage war fast gar kein Verkehr. Anfangs der Woche wurden einige kleinere Partien Rohstoffe offerirt, was geschäftlich kaum in Betracht zu ziehen ist. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm: Waß Budapest: Rohklee 30 fl. bis 40 fl., Luzerne 34 fl. bis 42 fl., Esparsette 10 fl. bis 10 fl. 50 kr., Frühjahrswicke 5 fl. 50 kr. bis 6 fl.

Vegetabilien und Paprika. (Bericht von J. Neufeld.) Die Situation auf dem Vegetabilienmarkt hat sich seit meinem letzten Bericht nicht gebessert, die Zufuhren waren schwach und die Nachfragen mäßig; trotzdem blieben die Preise speziell für Medizinalpflanzen im Verhältnisse zur Geschäftslage ziemlich fest. Auch für narcotische Pflanzen und Wurzeln war kein besonders reger Begehrt; allerdings ist die vorgerückte Jahreszeit nicht geeignet, größere Geschäfte zu entrichten, und zeigten sich Käufer, wie immer vor Neujahr, zurückhaltend. Wacholderbeeren. Bei unveränderter Tendenz total geschäftslos. Paprika. Die Anläufe waren wohl gerina, doch auch die Kaufkraft eine schwache und kam es nur in Prima Waaren zu einem geringen Umsatz bei unveränderten Preisen. Prima Waare und Schotenpaprika blieb ganz ohne Verkehr.

Seringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann.) In verfloßener Woche wurde nur noch Weniges in dem Artikel für prompte Lieferung gemacht. Es pflegt erfahrungsgemäß die zweite Dezemberhälfte eine gewisse Zurückhaltung seitens der Käufer mit sich zu bringen, jedoch melden die Stettiner Konfignateure einen Umschwung in der Tendenz zu Gunsten des Artikels, so daß gegen die Vormwoche eine erhebliche Besserung im Preise stattfand. Der Grund, weshalb die Preise einen Rückgang nahmen, beruht, wie uns unser Berichterstatter aus Schottland meldet, auf dem Umstande, daß in Peterhead noch circa 35,000 Tonnen diverser Sorten Seringe sich in Händen der Salzer befinden, welche von den Ganern, um höhere Preise zu erzielen, reservirt wurden. Da aber die Käufer des Kontinents bei der vorgerückten Jahreszeit zurückhaltend waren, so wurden die Salzer ungeduldig und drängten zum Verkauf. Nach Amerika sind in den letzten Tagen circa 3000 Tonnen exportirt worden, der Rest vertheilte sich nach Danzig, Königsberg, Stettin und Hamburg. In Oesterreich-Ungarn sind knappe Vorräthe, welche kaum den Bedarf der Detailhändler für die Fastenzeit decken dürften, ein weiterer Import ist in dieser Saison soviel wie ausgeschlossen zu betrachten, demnach ein Anziehen der Preise angenommen werden kann. Nach den Feiertagen wird ein Animo im Heringgeschäft erwartet. Wir notiren für verzoßte greifbare schott. Crown- und Fullbrand-Seringe: trachtirei Bahnhof Wien per 1/2 Tonne 28 fl., 1/2 oder 1/4 Tonne 20 fl. per Kasse, 2 Prozent Skonto oder 4 Monate Ziel. Marinirter Kalisch wurde von einigen Triestiner Händlern billiger ausgebaut, jedoch ohne merkliche Beachtung. Die Preise für venezianische Provenienz blieben stationär; man bezahlte für Marke M in Gebinden bis 50 Kilogramm mit 20 Prozent Tara per 100 Kilogr. 120 fl., Marke M 112 fl. verzoß ab Wien. In Velsardinen war der Konsum beiriedigend dadurch, daß in Biola eine neue Fabrik, welche dem Kartell nicht beiträt, entstand und die bisherigen Konditionen stark beeinflusst. Nachschiffe waren vernachlässigt und sieht man einer lebhafteren Nachfrage entgegen.

Kunstdünger. (Wochenbericht der „Hungaria“-Kunstdünger-, Schwefelsäure- und chemische Industrie-Aktien-Gesellschaft in Budapest.) Das Frühjahrsgeschäft bewegte sich in der abgelaufenen Berichtswche in Folge der Weihnachtsfeiertage in engen Grenzen; immerhin ist eine Anzahl von Aufträgen in Superphosphaten, Mischdüngern, Thomasschlade und Chilisalpeter zu nahezu un-

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of items.

Veränderten Preisen perfekt geworden. Für Phosphor-... die Tendenz eine anhaltend feste und geht all-... die Ansicht dahin, daß auch eine Besserung der... Preise für verarbeitetes Produkt nicht mehr lange auf... sich warten lassen kann.

Haushälter. (Bericht von Joseph Fuchs.) In Folge des endlich erfolgten schweren Schneefalles... der Weihnachtsfeier... die Zunahme an... Wochenmärkte in Heu und Stroh fast gänzlich ausge-... blieben, so daß es über Verkehr und Preisbildung... nichts zu berichten gibt.

70 fr., Gerste 3 fl. 85 fr. bis 4 fl. 15 fr. per 100... Kilogr. im Engrosverkehr bahntrei. Erdäpfel ohne Ver-... fehr. Große Vorräthe lagernd.

Spiritus. Rohspiritus unverändert, Raffinade... besser gefragt. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure... 14 fl. 50 fr. Geld, 14 fl. 75 fr. Waare, verfeuerte... Raffinade für Großhändler 52 fl. Geld, 52 fl. 50 fr. Waare.

Metalle. (Alexander Polgar in Budapest.) Das Geschäft flauirt noch immer, da der freie Handel... noch immer behrlich behindert wird. Es notiren: Prima weiß Leinen 9 fl. bis 9 fl. 20 fr., Halbweiß-... Leinen 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., Prima weiß Baumwolle 8 fl. 25 fr. bis 8 fl. 50 fr., halbweiße Baumwolle 3 fl. 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., Schiffenkleide 11 fl. bis 12 fl.,... Reutuch 18 fl. bis 19 fl., Alles per 100 Kilogramm ab... Budapest.

Trockene Güter. In Folge der dieswöchentlichen... Feiertage war das Geschäft ein sehr minimales; trog-... dem der nun stattfindende Wänter Markt eine kleine... Anzahl Käufer brachte, konnte sich das Geschäft nicht... entwickeln, da keine Zukäufe zu verzeichnen sind, und... dürfte nach Neujahr in diesem Artikel ein regerer Ge-... schäftsengang zu erwarten sein.

Trockene Rohstoffe kommen keine größeren Posten... auf und da Käufer fehlen, verliert das Geschäft belanglos... In Knoppen und Balouca ist kein nennens-... werther Umsatz zu verzeichnen, da durch die Inventur... die Fabrikanten ihren Einfluß verziehen.

Wien, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse. Weizen: Theiß 7 fl. 49 fr. bis 7 fl. 70 fr., Banater... 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 55 fr., Südböhmerburger 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 55 fr., Slavischer 7 fl. 15 fr. bis... 7 fl. 40 fr., Bäckstaer 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 55 fr.,... Weiburger 7 fl. 5 fr. bis 7 fl. 25 fr., ab Süd-... bahn 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 35 fr., Marchfelder 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 35 fr., Waace per Frühjahr 7 fl. 30 fr. bis... 7 fl. 32 fr., Waace per Juni - fl. - fr. bis

fl. - fr., Waace per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr. - fl. - fr., flovakischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., Pester Boden 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr., ab Südbahn 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr., an-... derer ungarischer 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 75 fr., öster-... reichischer 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 75 fr., Waace per... Frühjahr 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 75 fr., Waace per... Juni 6 fl. 63 fr. bis 6 fl. 65 fr., Waace per... Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Waace per... Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., flovakischer... mährischer - fl. - fr. bis - fl. - fr., öster-... reichischer 7 fl. 10 fr. bis 8 fl. 60 fr., ab Südbahn 5 fl. 90 fr. bis... 8 fl. 30 fr., nordmährischer 5 fl. 90 fr. bis 7 fl. 75 fr.,... österreichische 5 fl. 90 fr. bis 8 fl. - fr., Brennergerste 5 fl. 60 fr. bis 7 fl. 60 fr., Futtermittel 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 60 fr., Mais: ungarischer... 4 fl. 25 fr. bis 5 fl. - fr., Cinqquantin 4 fl. 50 fr. bis... 4 fl. 60 fr., internationaler per Juni - Juli 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. - fr., per Juli - August... 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 82 fr., per November-Dezember... - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni... - fl. - fr. bis - fl. - fr., - fl. - fr., ungarischer, Merkantil - fl. - fr. bis - fl. - fr., ge-... reutert - fl. - fr. bis - fl. - fr., böhmischer, mährischer u. f. w. - fl. - fr. bis - fl. - fr., Waace per... Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Waace per... Juni 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 55 fr., Waace per... Herbst 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 80 fr.; Waace per... Frühjahr 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Reps (Roh-... reps) prompte Lieferung 10 fl. - fr. bis 10 fl. 25 fr.; Rohs, raffiniert, prompte Lieferung 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr.; Spiritus, roh, per... 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 15 fl. - fr. bis... 15 fl. 10 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 12 fl. 90 fr. bis 13 fl. 30 fr., Nr. 2 12 fl. 30 fr. bis 12 fl. 70 fr., Nr. 4 11 fl. 70 fr. bis 12 fl. - fr., Nr. 6 10 fl. 70 fr. bis 11 fl. - fr., Nr. 8 10 fl. - fr. bis 10 fl. 40 fr., Nr. 9 6 fl. 60 fr. bis 7 fl. - fr.; Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. - fr., Nr. 2 10 fl. - fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 3 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. - fr., Weizenkleie fein 3 fl. 55 fr. bis 3 fl. 65 fr.; ordinär 3 fl. 60 bis 3 fl. 70 fr.; Roggenkleie 4 fl. 10 fr. bis 4 fl. 20 fr. Sämmtliche Notirungen, mit... Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu... verstehen.

Table with multiple columns: Budapest Börse, Ung. Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, Andere Anleihen, Wasserstand vom 28. Dezember, and various market listings (Waren, Wechsel, etc.).

Table titled 'Wasserstand vom 28. Dezember' showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer) from 'Hungaria' Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest. Includes a logo with a cross and stars.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.